



Triennale IIIKärnten
74 Projekte aller Kunstsparten im Alpe Adria Raum
Mai bis Oktober 2023

schock.
šok.
shock

Kunstverein Kärnten
Künstlerhaus Klagenfurt

Triennale IIIKärnten
74 Projekte aller Kunstsparten im Alpe Adria Raum
Mai bis Oktober 2023

schock.
šok.
shock

Kunstverein Kärnten
Künstlerhaus Klagenfurt

- 5 *Zur Triennale IIIKärnten 2023*
Natasza Deddner
- 6 *Reflections of Shock*
Kunstverein Kärnten
- 17 *Projektraum – eine Premiere für den Kunstverein*
Daniel Russegger
- 18 *Re-Metamorphose*
Projektraum
- 22 *life material*
Projektraum
- 26 *DOG*
Elias Langi
- 28 *Apoplizia I + II*
[kunstwerk]krystal
Projektraum
- 34 *Lesung*
Projektraum
- 42 *Pegel*
Adrian Gutzelnig
- 44 *A sight through the window*
Kesha Bain
- 46 *story tellings*
Projektraum
- 48 *view point*
Projektraum
- 50 *Wortskulpturen*
Marjeta Angerer-Guggenberger
- 52 *Lesung*
Projektraum
- 58 *Die Erfolgsstory eines Projektes*
Andres Klimbacher
- 60 *99 sailors visiting 99 cities*
Alexander Petritz
- 62 *monstramus – wir zeigen*
Ina Loitzl
- 64 *Women Up*
Anita Müller-Filzmaier
Inés Urach
- 66 *the period between may and november 2023*
Natasza Deddner
- 68 *Höhe und Tiefe*
Gertrud Weiss-Richter
- 70 *Shock & Time*
Kurt Kellner
- 72 *Lichtwurf an anderen Fronten*
- 74 *Schokolade*
Gudrun Kargl
Gloria Elisabeth Kargl
- 76 *Spring, Summer and Fall*
Herbert De Colle
- 78 *... repente mora (... und plötzlich Pause)*
Karin Klimbacher
- 80 *lei lafn losn*
Eva Wassertheurer
- 82 *Corona Boot*
Alfred Eggensperger
- 84 *ÜberLeben Vol. 1+2*
Kunsthof Wörthersee
Dinzlschloss Villach
- 88 *Vertikale Kräfte wirken*
Christine Huss
- 90 *Das Grauen in unserer heilen Welt*
Andrea Konrad
- 92 *Seit wann hat die Stille Geräusche*
Heidi Falk-Koller
- 94 *Behind the Visible*
Udo Hohenberger
- 96 *SCHOCKierende Sinnlosigkeit*
Waltraut Chimani
Heidi Falk-Koller
- 98 *Basteln becomes Art*
Anneliese Herrman
- 100 *... die Luft, die ich atme ...*
Isabella Paier
- 102 *Jack*
Hannes Neuhold
- 104 *life playground is a bitch*
Natasza Deddner
- 106 *Portrait jenseits der Oberfläche: Einfangen eines Traumas*
Friedrich J. Tragauer
- 108 *take care*
Petra Tragauer
- 110 *heiter – ernst*
Galerie Muh
- 114 *Shock*
Künstlerkollektiv GEHAMI
- 116 *Asche und Haut*
Karin Prucha
Lena Kolter
- 118 *CUTOUTS – laces and skins*
Ina Loitzl
- 120 *es brennt*
Werner Kastunig
Ruth Rindlisbacher

122 <i>Eine Wäscheleine voll Tränen</i> Waltraut Chimani Heidi Falk-Koller	158 <i>Ungesagtes Unsaid</i> Atelier Maria Mlecnik- Olinowetz	198 <i>ohne Titel</i> Gertrud Weiß-Richter
124 <i>Was schockt??</i> Turmgalerie Völkermarkt	160 <i>Asymmetrie der Gedanken II</i> Karina Laru-Naú Siegfried Zellot	200 <i>Zwischenraum</i> Anna Rubin
128 <i>Open Studio</i> Katja Felle	162 <i>I/O Prozesse 2.0</i> Galerie Muh	
130 <i>Light and night</i> Iris Kojaman	164 <i>Im Schockwerk</i> Platzbrauerbehausung	
132 <i>WESEntlicher UmZUG</i> Paloma Schreiber	170 <i>šok</i> Dijana Lukić Mario Oberhofer	
134 <i>Colour blockings</i> Tanja Prušnik	172 <i>Naturbetrachtung und Selbstbildnis – Strategien gegen das Schockierende</i> Wallnerhaus	
136 <i>Quo vadis mundi soul boats – In the Deep of the Mediterranean</i> Frauke Danzer	176 <i>Emotion</i> Inge Lasser Arnold Kreuter	
138 <i>Seichte Tiefe</i> Karl Vejník	178 <i>wörtlich genommen</i> Sissi Schupp	
140 <i>Asymmetrie der Gedanken I</i> Karina Laru-Naú Brigitta Huemer	180 <i>Lesung</i> Platzbrauerbehausung	
144 <i>Shockheaded Peter and the Horror of Childhood</i> Sylvia Ofner	184 <i>existentielle Reflektion</i> Gerd Smole	
146 <i>Ich steh im Mondeshof auf einer Sternenspitze</i> Luise Kloos	186 <i>Kunst Kultur Demokratie Obdach</i> Marko Lipuš	
148 <i>Now you see me – das Gesicht einer Veränderung</i> Christine Ottowitz	188 <i>Illusion an Object</i> Dušan Kirbiš	
150 <i>Frau Leben Freiheit</i> Kunsthof Wörthersee	190 <i>Emotional Landscapes</i> Maurice Gößnitzer	
154 <i>no</i> JACOPYI	192 <i>Recession II</i> Goran Štimac	
156 <i>GEMÜTspielereien</i> Tina Loigge	194 <i>Censored</i> Melitta Moschik	
	196 <i>Das Journalistix</i> Peter O. M. Bauer	202 Verzeichnis der Künstler*innen
		208 Impressum

Zur Triennale IIIKärnten 2023

Zwischenmenschliche Beziehungen hinterlassen stets Spuren und beeinflussen die Protagonisten in positiver wie auch negativer Weise. Auf genau diesen Beziehungen ist das menschliche Dasein aufgebaut; alleine schon deshalb, weil die Menschen soziale Wesen sind und solistisch nicht überlebensfähig.

Als emotionale Negation zu den beiden vorangegangenen Triennalen, deren Mottos „Kopf“ und „Zeit“ waren, steht der Terminus „Schock“ primär für subjektive, latente Entrüstung, die in den Projekten visualisiert wurde.

Durch meine unzähligen Gespräche mit den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern über ihre Projekte während der Triennale, war ein normativer Konsens gegeben. Die Kausalität war verblüffend, bis auf wenige Ausnahmen. Das verhüllende Narrativ, basierend auf sechs Buchstaben, verharrte in seiner artistischen mentalen Negativität, um der herausfordernden und vortrefflichen Idee des Kunstvereins gerecht zu werden.

Die homogen ideellen Konzepte der eingereichten Projekte entwickelten sich zu einem Gesamtprojekt, das die Thematik des Schockzustandes, bedingt durch die Diversität der Künstlerinnen und Künstler, in unterschiedlichen künstlerischen Medien abbilden und somit eine Vielfalt an emotionaler und rationaler Subjektivität darstellen.

In meiner Idee, die regionale Begrenzung aufzuheben und die Triennale 2023 auf den gesamten Alpen-Adria Raum auszuweiten, ist die Vielfalt des gesamten Projektes um die internationalen künstlerischen Positionen zusätzlich verstärkt worden; denn nicht nur weil Kärnten in seinem historischen Kontext international verankert, sowie das Thema „Schock“ und die Kunst an sich nicht begrenzt sind, sondern auch die Möglichkeit für die künftigen Triennale Projekte die Öffnung und Ausweitung außerhalb der Grenzen, in jeglichem Sinne, voranzutreiben und ein Podium für mögliche Kooperationen und Kontakte zu schaffen.

2/3–7/4/2023
Kunstverein Kärnten
www.kunstvereinkaernten.at

Reflections of Shock

Beatrix Bakondy
Isabel Belherdis
Barbara Bernsteiner
Julia Bugram
Sevda Chkoutova
Isabella Fürst
Simon Goritschnig
David Holzinger
Aklima Iqbal
Julian Jankovic
Melitta Moschik
Anita Münz
Johannes Rass
Kurt Spitaler
Veronika Suschnig
Gerold Tusch

Kuratiert von
Paula Marschalek

Die Ausstellung war ein eigenständiger Beitrag zur Triennale 2023 und sollte die Veränderungen in dieser oft zitierten „Zeitenwende“ in Positionen aus der Kärntner Künstlerschaft und darüber hinaus präsentieren. Paula Marschalek hat sie in einem dynamischen Prozess mit dem künstlerischen Beirat gestaltet.

Sei es körperliche Schockstarre, sei es innerliche Zerrüttung, Wut, Entsetzen oder Traurigkeit – die Gesichter, die Schock annehmen kann, sind zahl- und facettenreich. Im Rahmen der interdisziplinären Gruppenausstellung werden unterschiedliche Dimensionen von Schock betrachtet und sowohl die Auslöser als auch die Tragweite jenes Phänomens in den Blickpunkt gerückt.

Wie der doppeldeutige Titel suggeriert, zielt die Ausstellung, zum einen darauf ab, die Möglichkeit zu bieten, über Momente des Schocks zu reflektieren und zum anderen gesellschaftliche Gegebenheiten widerzuspiegeln.

Die heutige Zeit ist geprägt von schockierenden Ereignissen, weltweiten Krisen, sozialen Ungleichheiten und zahlreichen Veränderungen, bedingt durch den Klimawandel und die schnelllebige, kapitalistische Gesellschaft. So zieht „Reflections of Shock“ Verbindungen von Momenten des Schocks zu dringlichen Diskursen unserer Gesellschaft und eröffnet Perspektiven auf den Konnex der pluralen Krise. Diese zieht sich von strukturalisierter sozialer Ungleichheit über drohende Umweltkatastrophen sowie den damit einhergehenden gesellschaftlichen Konsequenzen bis hin zu Krieg. Wo einige künstlerische Positionen inhaltliche Facetten aufgreifen und den Betrachtenden einen Reflexionsraum über jene

bieten, wollen andere die rein kontemplative Betrachtung verunmöglichen und visuell schockieren, sodass Reaktionen am eigenen Körper erfahrbar gemacht werden.

Die Ausstellung hat sich nicht zum Ziel gesetzt, Lösungen der diskutierten Themen zu formulieren, sondern den Betrachtenden einerseits die Vielfältigkeit von Schock aufzuzeigen und andererseits selbst anhand unserer gesellschaftlichen Probleme zu schockieren.

Die interdisziplinäre Gruppenausstellung Reflections of Shock kuratiert von Paula Marschalek reflektiert zahlreiche Facetten von Schock und macht so auf die Tragweite des Phänomens aufmerksam. Manchmal braucht es einen Schock, um Erlebnisse realisieren und weitermachen zu können. Die künstlerischen Arbeiten nehmen verschiedene Aspekte thematisch auf, erzählen Geschichten über Kriege, Klimakrise, Gesellschaftsdynamiken bzw. -ungleichheiten sowie physischen Schockzuständen, und decken dabei ein Spektrum von Intim und Persönlichen bis zum Sozialen ab.

Paula Marschalek



Im Vordergrund
Kurt Spitaler
Kollektiv II 42, 2022

David Holzinger
Von der Handlung – des Handelns, 2023

Isabella Fürst
1:28, 2021

Fotos: Michael Watzenig



Simon Goritschnig
Untitled (Organism), 2022 (links)
Intruders I-IV, 2020 (rechts)

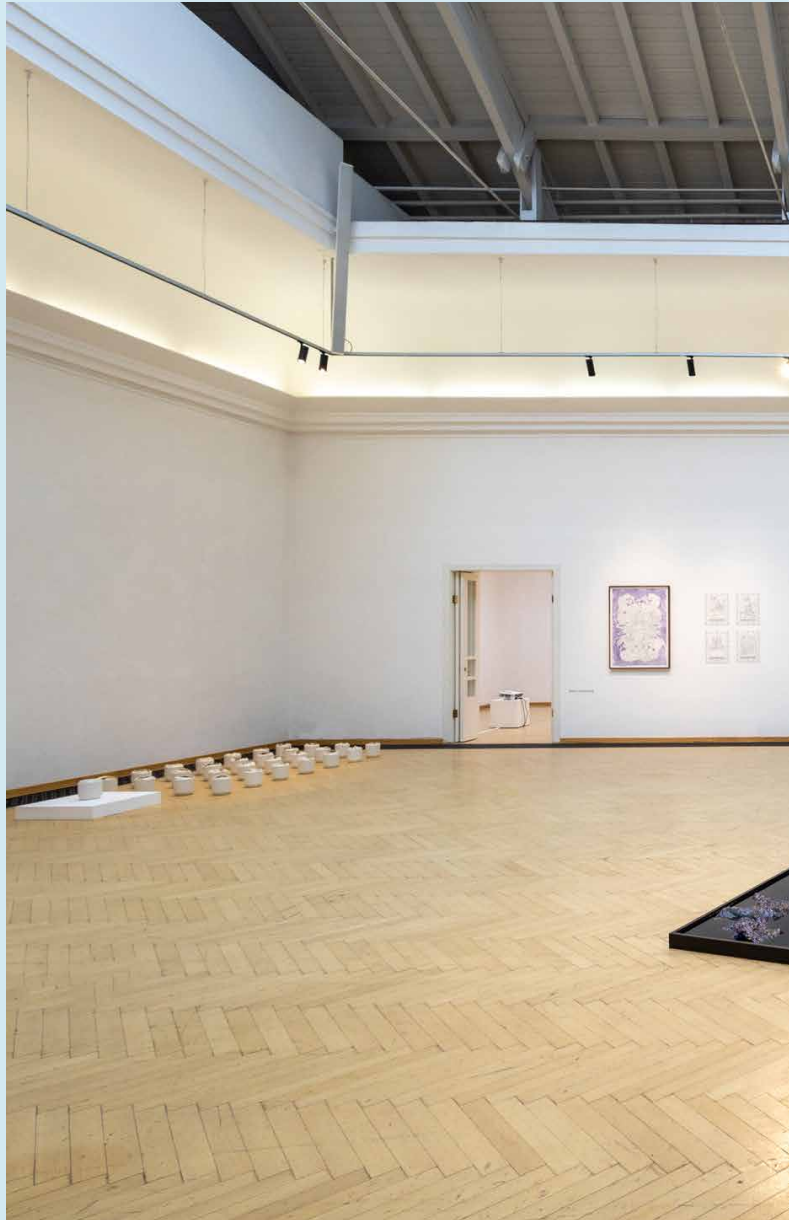
Julia Bugram
#letsasmashthepatriarchy, 2022 (links)
Im Lot, 2022 (rechts)

Veronika Suschnig
aus dem Zyklus *Drugtales*,
the Pills I Never Wanted, 2019

Fotos: Michael Watzenig







Ausstellungsansicht
Hauptraum
Foto: Michael Watzenig



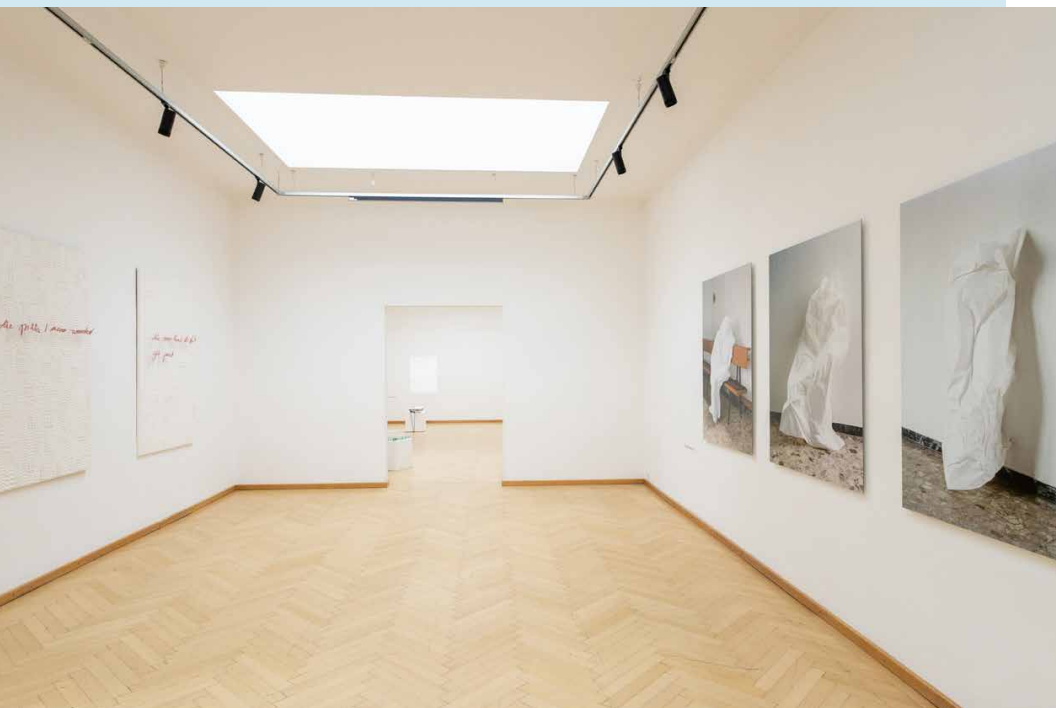


Aklima Iqbal
Two-horn, 2023
Isabel Belherdis
Serendipity No 1/1, 2012

Melitta Moschik
SCREEN BURN 02, 2013

Veronika Suschnig
aus dem Zyklus *Drugtales*,
the Pills I Never Wanted, 2019
Beatrix Bakondy
Hülsen, 2013

Fotos: Michael Watzenig



Daniel Russegger, Geschäftsführer Kunstverein Kärnten

Projektraum – eine Premiere für den Kunstverein

Erstmals verfügte der Kunstverein Kärnten über einen Projektraum in unmittelbarer Nähe zum Künstlerhaus Klagenfurt der in der Ursulinengasse 4. Ein riesiges Schaufenster gab großflächig Einsicht auf die künstlerische Auseinandersetzung mit „Schock“. Die vier durch Kuratorin und Projektleiterin Natasza Deddner zusammengestellten Ausstellungen, eine Gastausstellung des Kunstwerk Krastals sowie einer Ausstellung von Marjeta Angerer-Guggenberger präsentierten einerseits eingereichte Arbeiten aus dem Projekt, sowie durch die Kuratorin eingeladene Künstler*innen. Der ehemalige Brautsalon, gegenüber des Ursulinen-gymnasiums stand nicht lange leer. Die Ausstellung *Kunstdepot – Sammlung BKS Bank* der Stadtgalerie Klagenfurt mit Kuratorin Renate Freimüller, sowie die einwöchige Performance *Cutout Monkey* im vergangenen Jahr durch Künstlerin Ina Loitzl zum Thema „Pay the artist now“ haben uns auf den Raum aufmerksam gemacht. Dankenswerter Weise wurde der Projektraum auch dem Kunstverein Kärnten von Mai bis Oktober von der BKS Bank zur Verfügung gestellt.

Bereits Ende Oktober übergaben wir den Projektraum dem auch in der Triennale aufgenommenen Projekt von Künstler Marco Lipuš, gefördert durch die KKS (Kärntner Kulturstiftung) und weiteren Partnern. Wir bedanken uns bei der BKS Bank und freuen uns über das Engagement Raum für Kunst zu Ermöglichen.

1–19/7/2023
Projektraum des Kunstvereins Kärnten
www.triennale-kaernten.at

Re-Metamorphose

GM/DZ-Art
Nina Göttfried
Nina Herzog
Doris Libiseller
Johannes Tosin



GM/DZ-Art, *Sugar wars* –
Zuckerschock am Diabetespass, 2023
Acryl auf Holzplatte, 70×50 cm

Metamorphose stellt den radikalen Wandel eines Wesens dar. In umgekehrten Prozess, der Re-Metamorphose, unterliegt dieser Wandel der Rückentwicklung und das Wesen kehrt zu ihrer ursprünglichen Form zurück. Durch den aktuell rasanten gesellschaftlichen[*] Wandel, ist für einige Menschen nicht selten der Wunsch nach einer infantile Sehnsucht nach einer Rückbesinnung gegeben. Zurück in den vertrauten Schutzraum, fernab der immanenten

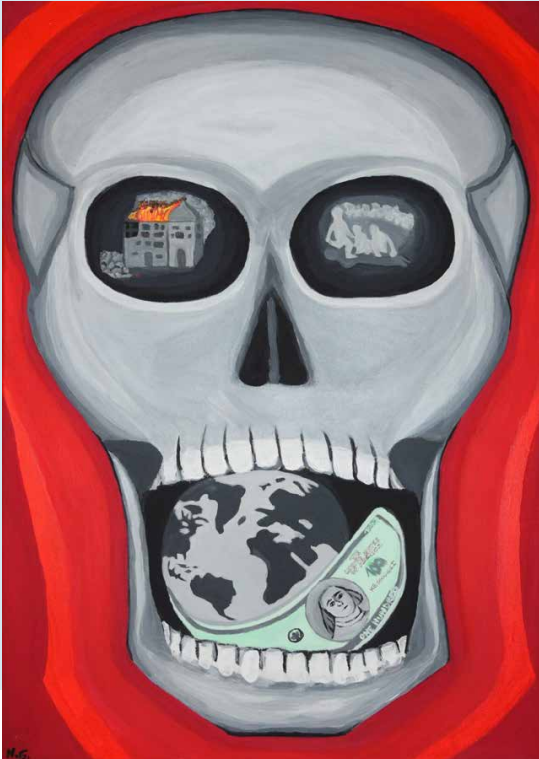
Negativität, der die Menschen ausgesetzt sind.

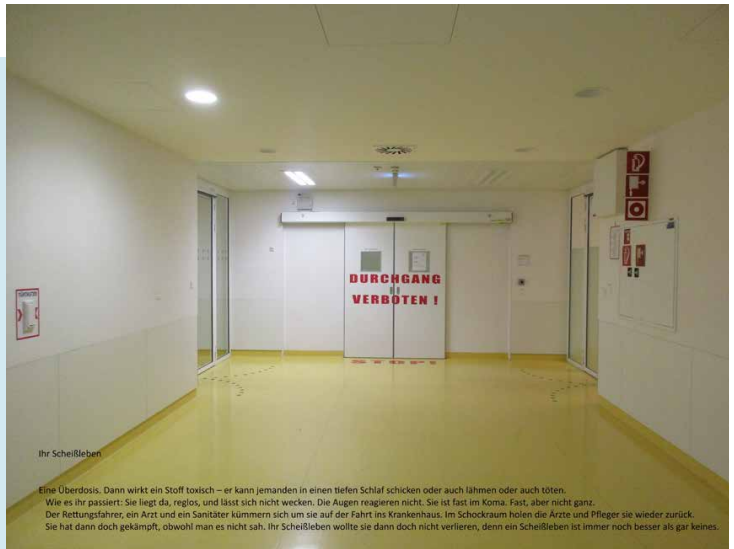
Das gesellschaftliche Ungleichgewicht dominiert. Der Terminus der positivistischen Humanität, der auf der Rationalität und der Ethik fußt, kommt einer Abstraktheit gleich. Die Werke in der Ausstellung „Re-Metamorphose“ visualisierten diesen abstrakten Zustand auf unterschiedliche Weisen.

Natasza Deddner



Nina Herzog, Re-Metamorphose, 2022
Installation Papier, Farbe, Karton, Kleber, 190×100×80 cm
Foto: Natasza Deddner





GM/DZ-Art, *Der Mensch*, 2018
 Acryl auf Leinwand, 100×80 cm

Nina Göttfried, *Schrecken der Menschheit*, 2023
 Acryl auf Leinwand, 50×70 cm

Johannes Tosin, *STOP !*, 2023
 Videostill, Foto: Johannes Tosin

Doris Libiseller, *Amygdala*, 2023
 Installation, Keramische Plastik/Rauchbrand, Lianen bemalt,
 variable Größe, Foto: Natasza Deddner

22/7–9/8/2023
Projektraum des Kunstvereins Kärnten
www.triennale-kaernten.at

life material

István Antal
Sonja Capeller
Max Deddner
Andreas Zens



4j3w7hvh



mr3a396t

Sonja Capeller, *ein schock bilder*, 2023
60 Codes auf Plexiglas zur Eingabe unter <https://tinyurl.com/+code>
zum Betrachten von Kunst die mit Hilfe von künstlicher Intelligenz erstellt wurde
Erstellungsdatum 1–6/7/2023

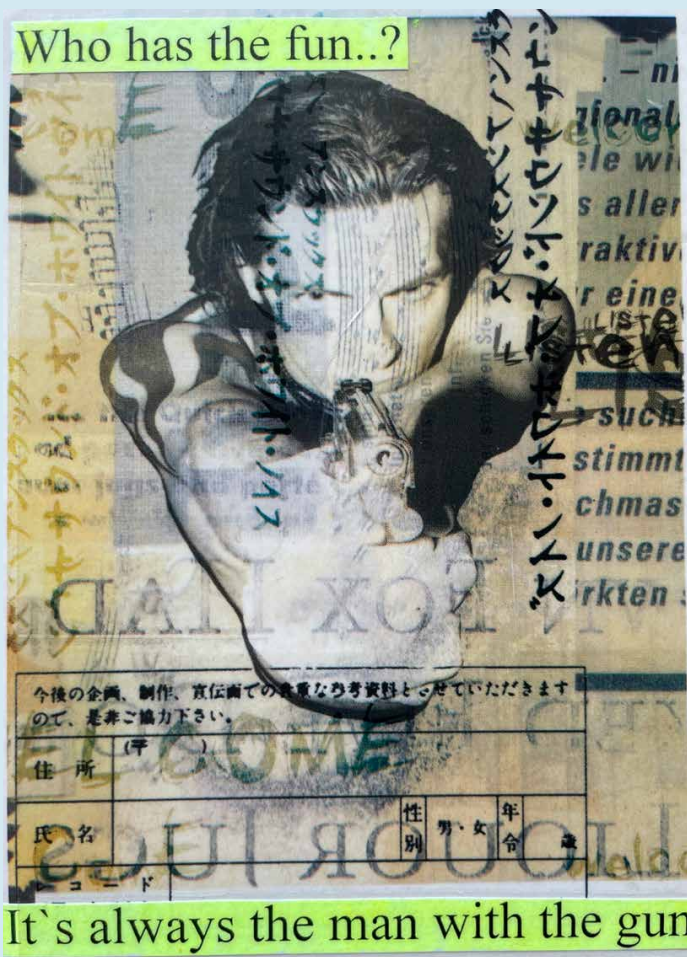


Moderne Meinungsbildung geschieht auf der gesellschaftlichen und politischen Ebene, nicht selten durch die Medien aller Art gesteuert. Die intuitive Positionierung schwindet. Rationalität wird durch die en vogue Vorgaben ersetzt. Die aktuelle aussergesetzliche Reglementierung ersetzt die gedankliche Rationalität und falls diese zugelassen wird, bleibt sie latent. Obwohl die Individualität propagiert wird, ist diese an aktuelle Konventionen gebunden, lässt somit keine uneingeschränkte Möglichkeit der individuellen Entfaltung zu.

Die Komplexität des Individualismus, besonders auf der mentalen Ebene, wird ausser Acht gelassen.

Natasza Deddner

Max Deddner, *lost place #1, #2, #3*, 2023
Digitalfotografie, Plakatdruck, 60×90 cm



Andreas Zens, *eye to eye*, 2009
Collage, 10,5×14,7 cm, Foto: Natasza Deddner

István Antal, *doctrine-personality*, 2014
Video Installation, 34 Minuten, Loop



Elias Langi

DOG

22/7–9/8/2023

Projektraum des Kunstvereins Kärnten

www.triennale-kaernten.at

In den frühen 1900er Jahren wog Dr. Duncan MacDougall die Körper von sechs sterbenden Menschen und Hunden und stellte fest, dass Menschen im Gegensatz zu Hunden im Moment des Todes durchschnittlich 21 Gramm an Gewicht verlieren. An der Schnittstelle zwischen dem Banalen und dem Erhabenen angesiedelt, zielt *DOG* auf unsere Faszination für den Moment des Todes; ein Grenzbereich, um den sich die zeitgenössische Folklore rankt, von Low-Budget Dokumentarfilmen über Nahtoderfahrungen bis hin zu Wiederaufführungen der umstrittenen Experimente von MacDougall.

DOG besteht aus einer Skulptur aus Stoffen, die in Form einer menschlichen Figur versteift sind, und modifiziertem weißen Rauschen. Bei der Planung und Herstellung des Werks interessierte mich die umstrittene Phänomenologie des Sterbens.

Untersuchungen zufolge weisen Berichte über Nahtoderfahrungen kulturübergreifend verblüffende Ähnlichkeiten auf: Zu den wiederkehrenden Themen gehören das Schweben über sich selbst, ein Gefühl von Trost und Klarheit, ein helles Licht am Ende eines Tunnels und die gefühlte Präsenz eines liebenden Wesens.



DOG, 2021
Satin gehärtet, 235×150 cm

1/7–19/7/2023
[kunstwerk]krystal
www.krystal.org

19/8–13/9/2023
Projektraum des Kunstvereins Kärnten
www.triennale-kaernten.at

Apoplizia I + II

István Antal
Kerstin Bennier
Romana Egartner
René Fadinger
Erika Inger
Andres Klimbacher
Helmut Machhammer
Katharina Mörth
Ulrich Plieschnig
Rosa Roedelius
Peter H. Schurz
Max Seibald
Anno Sieberts
Egon Straszer
Niclas Anatol Walkensteiner
Heliane Wiesenauer-Reiterer
Wolfgang Wohlfahrt



Helmut Machhammer, *Corona oder SCHOCK*, 2020–2023
gummerner Marmor, 83×35×30 cm, Foto: Natasza Deddner

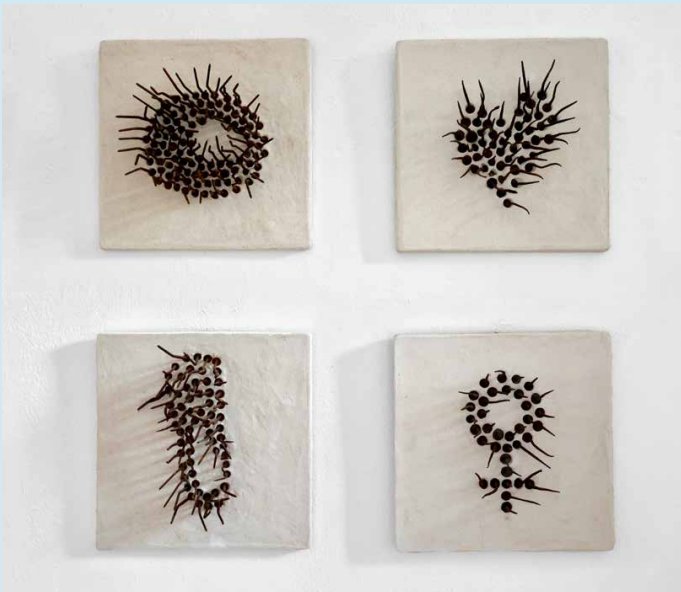


Kerstin Bennier, *Dunkelziffer*, 2023
marmoriertes Papier gestapelt,
Detail aus *same same but different*, 2023, Foto: Natasza Deddner

Als Thema für künstlerische Auseinandersetzungen bietet Schock ein breites Spektrum an Möglichkeiten für Künstler, um ihre Gedanken und Emotionen zu verarbeiten und auszudrücken. Es können visuelle Kontraste verwendet, um das Gefühl des Schocks darzustellen, indem verschiedene Farben, Texturen oder Formen miteinander kombiniert werden. Der Kontrast von Licht und Dunkelheit, Glätte und Rauheit, oder Formen und Texturen, kann dazu beitragen das Gefühl des Schocks zu vermitteln. Des Weiteren kann Schock auch als Ausdruck von stark variierenden Gefühlswahrnehmungen betrachtet werden.

Zum Einsatz kommen verschiedene Medien und Techniken, um das Thema zu behandeln – Skulpturen, Malereien, Fotografien, Videos, Performance-Kunst so wie andere Formen des Ausdrucks.

Insgesamt kann der Schock als Thema für künstlerische Auseinandersetzungen eine intensive Erfahrung für Künstler und Betrachter sein. Betrachtung soll aber nicht nur die emotionale Komponente des Themas bekommen, sondern auch alte und bereits in Vergessenheit geratene Bedeutungen wie etwa Schock als Mengenmaß.



Erika Inger, *o.T., Herz, Fußabdruck, Wir*, 2022
 Mischtechnik, handgeschmiedete Nägel, je 33×33×13 cm, Foto: Natasza Deddner

Niclas Anatol Walkensteiner, *Das grüne Grauen*, 2007
 Eitempera auf Leinwand, 195×135 cm, Foto: Natasza Deddner

Helmut Machhammer, *Recherche ...*, 2023
 Papier, Foto: Natasza Deddner

Ulrich Plieschnig, *Angel Hair*, 2022
 Öl auf Leinwand, 30×24 cm







Katharina Mörth, *Open Mind*, 2019
Kalkstein, 50×36×40 cm, Foto: Natasza Deddner

Max Seibald, *Headquarter*, 2022
Alu, Mischtechnik, 43×43×10 cm, Foto: Natasza Deddner

Peter H. Schurz, *Geschockt/ins Gesicht geschrieben*, 2023
Holz, Größe variabel, Foto: Natasza Deddner

Romana Egartner, *Heart Rate*, 2022
Kraistaler Marmor, LED, Foto: Natasza Deddner

26/8/2023
Projektraum des Kunstvereins Kärnten
www.kaerntner-schriftsteller.at

Lesung

Dagmar Cechak
Siegling Demus
Monika Grill
Rhonda Lamberty
Michael Maicher
Karin Ch. Taferner
Johannes Tosin
Alfred Woschitz
Stefan Zefferer

Lesung von Mitgliedern des Kärntner Schriftsteller und Schriftstellerinnen Verbandes zu *Apoplexia II*. Als Thema für künstlerische Auseinandersetzungen bietet Schock ein breites Spektrum an Möglichkeiten für Künstler, um ihre Gedanken und Emotionen zu verarbeiten und auszudrücken. Zum Einsatz kommen verschiedene Medien und Techniken, um das Thema Schock zu behandeln. Insgesamt kann der Schock als Thema für künstlerische Auseinandersetzungen eine intensive Erfahrung für Künstler und Betrachter sein.

Knistan

Im Winkl
wo's Kreuz hänkt
is da Rauhreif
zakrotzt
De Nacht
ziag langsam
ihr Tuach
iban Ran
Im Fensta
spiaglt di Gluat
des Knistan im Ofn
da Brotlab no warm
und im Bett
haße Stan.

Trostlos de Häusa
wo stüll seind di Herd
ka Woart werd do gred
vatrocketes Brot
wie trostlos
di nacht
wann ma's Knistan
nit heart.

Alfred Woschitz

Marmorsäulen

Marmorsäulen haben raue Flächen,
Haben Ecken und Kanten,
Sind durchlässig,
Stehen vor dem Tor auf der grünen
Wiese,
Riesig groß

Wirbel – rund und weich drücken
sich durch glatten weißen Marmor.
Laden die Finger ein zum
Darübersteichen.
Die Schwester der Danaïde,
Verbirgt ihre steingeborene
Schönheit, erlaubt nur
Eine Andeutung.

Wirbelsäulen-Platte aus
sonnengewärmtem Stein,
Eingespannt in stählerne Rahmen,
Versucht
Zu fliehen aus kantiger, kalter
Umklammerung,
Dreht sich weg vom harten Metall.
Weicher, warmer, harter Stein
Dreht kaltem hartem Stahl
vergeblich den Rücken zu,
Hat überall Rücken,
Hat überall Wirbel,
Kann nicht entrinnen,

Schmerzt.

Dagmar Cechak

Der Krieg in der Schleife

Das Objekt von Andres Klimbacher ist aus Stahl und Kunststoff, der Krieg bestehend aus Soldaten, Panzern und Militärfahrzeugen, die entlang eine Möbiusschleife angeordnet sind. Das ist eine Schleife, die nur eine Kante und eine Seite hat. Die Soldaten und Kriegsmaschinen sind weiß mit roten Spritzern, was die Verletzung, den Tod und die Zerstörung zeigt. Der Boden der Möbiusschleife ist nur weiß.

Der wirkliche Krieg ist kein Kunstwerk, sondern eine mörderische Tragödie, aber es schadet nicht, wenn man darauf hinweist.

Johannes Tosin zum Objekt
o. T. von Andres Klimbacher

Kriegsschauplatz

Ein sonniger Samstag. Keine Termine. Zeit für eine Ausstellung. Gegenüber eine Schule. Wohl-gelaunter Rundgang durch die Schaustücke. Mitten in Klagenfurt.

Ein Sessel, ein Bildschirm – schwarz, weiß. Bewegte Striche. Comic. Abstrahiert die Schüsse. Bild ohne Ton. Das Bild tönt im Kopf. Er übersetzt die Striche in Gedanken, in Bilder, verknüpft Emotion und Wahrnehmung. Im Bildschirm ist Krieg. Die Augen sehen, was sie nie gesehen haben. Die Realität so fern und doch so nah. Draußen ist kein Krieg – nur der, den wir nicht öffentlich austragen. Woanders, da fliegen die Bomben, da heulen die Sirenen, da rauchen die Trümmer.

Schock. Schockiert von der Konfrontation. Farblos geworden das sonnige Gemüt. Den Sessel verlassen – schöne Gedanken suchen, draußen in der noch heilen Welt.

Karin Ch. Taferner zur Installation
war watching von Rosa Roedelius.

Schock

Plötzlich aufgeschreckt
die Brust schweißklamm
nach Momenten der Orientierung
das Erkennen

Szenen des Grauens
die als Erinnerungsfilm
in ihm wühlten
verblassten nach und nach

den Traumgelebten Tod
vertrieb die Wirklichkeit
sein Pulsschlag sank
und Freude durchströmte ihn

Michael Maicher

(...) Das gesprochene Wort hat sich als überflüssig erwiesen. Als Schattenlaut, fern der Wirklichkeit. Aber so viel ist uns geblieben: Ein Ja, ein Nein, hast du geschlafen, bist du hungrig. Wir sagen nicht „Hast du gut geschlafen? Schmeckt es dir? Wie war dein Tag?“ Wir kennen die Antwort. Und wer braucht schon Worte aus einem Leben, das von uns abgefallen ist wie das Laub vom Kirschbaum im Herbst.

Er legt sich neben mich, ohne mich zu berühren. In seinem flachen, gedrängten Atmen höre ich das Schluchzen, das er unterdrückt. Ich stelle mir vor, dass die Linie seiner linken Hüfte zu einem Seil wird, an dem du dich festhältst und darauf wartest, von uns an Land gezogen zu werden. (...)

„Siehst du“, sagte Zorn, der noch immer am Tisch saß und mir zusah.
„Niemanden kümmert es.“

Monika Grill, Auszug
aus dem Gesamttext der Lesung

Schockverliebt

Mein Text nennt sich schockverliebt,
weil das die beste Form von Schock
ist, die geschieht.
Wie eine Naturgewalt,
mit der man nicht gerechnet hat,
dass es sie gibt.

Denn,

Geschockt ist in unserem
Sprachgebrauch
Nur ein kurzes, leeres Wort,
das Betroffenheit fabriziert
Ein Wort, das aus Angst und
Empörung Dramen inszeniert.
Diese Art von Schock wird täglich
zelebriert!

Doch,

Schock ist Stillstand ohne Reife
Schrecken in der Endlosschleife
Weil man den Boden unter den
Füßen verliert,
während das Blut in den Adern
gefriert.

Selbst,

Der Schock anderer Menschen
bleibt im Gedächtnis bestehen:
Morandi-Brücke, Italien.
Wer von euch hat den blau-grünen
LKW gesehen?
wer kann den Mann, der ihn lenkte,
verstehen?

Luigi sah die Autos direkt vor sich
in die Tiefe stürzen
Etwas sagte ihm: bremsen, den
Rückwärtsgang einlegen!
Dann sprang er aus dem Fahrzeug
im strömenden Regen.
Luigi lief und lief, bis ein Tunnel ihn
beschützte.

Schocks wie diese ziehen tiefe
Furchen in die
Menschheitsgeschichte.
Statt der Synapsen, die einst
wuchsen, nichts als kaputte
Gerüste.
Wo einst Verbindungen blühten,
sind plötzlich Schluchten zu finden.
Wer hat noch die Fähigkeit, das
Grauen zu überwinden?

Wir alle wissen,

nach dem Schock bleiben Traumata
bestehen,
doch anstatt auf immer und ewig
die alten Pfade zu beklagen,
kann man auch die Wege der
Erkenntnis gehen,
oder ganz leise „Hurra, wir leben
noch!“ sagen.

...

Wenn ich einmal Gott spielen sollte,
dann werde ich den Schock
verscheuchen von dieser Welt.
Wenn es so wäre, wie ich es wollte,
dann wären alle Anlässe, die dazu
führten, einfach getilgt.

Kein Unrecht und keine Gewalttat
mehr, kein böser Traum,
kein Anschlag, kein Erdbeben, keine
Zerstörung von Lebensraum,
kein Vandalenakt, keine Exekution,
kein Untergang der Titanic,
kein Unfall, keine Krankheit, nicht
einmal eine Massenpanik.

Mein Text nennt sich schockverliebt,
weil das die beste Form von Schock
ist, die es gibt.
Wie eine Naturgewalt,
von der man nur erhoffen kann, dass
sie geschieht.

Bei mir, da würde es nur noch
Schockverliebte geben,
die aus alten Geschichten neue
Stoffe weben.
Wo sich aus dem Nichts neue
Verbindungen auftun,
und Menschen, Tiere und Pflanzen
in sich ruhen.

Schockverlieben heißt,
die Welt schöner machen, als sie
ohne Schockverlieben wäre,
Sich schockverlieben ist besser als
jede Affäre!
Sich schockverlieben in einen
Menschen und in seine Beine,
sich schockverlieben in ein Kunst-
werk oder in ganz gewöhnliche
Steine.

Sich schockverlieben in das Laub
eines Baumes im Wind,
oder in Wohnmobile, die durch die
Landschaft fahren.
In einen Himbeergarten oder in
Figuren, die gewillt sind,
sich gegenseitig bis ans Ende der
Welt zu tragen.

Text: Rhonda Lamberty

Kreidefelsen/ August 2023

Wir sind nicht mehr,
als aus Kreidefelsen
gefallene Feuersteine.

Tote Materie,
wenn nicht Pyrit
einen Funken weckt,
wenn trockenes Gras
die Flamme nicht nährt.

Grob behauen
von Meisel und Hammer
bröckelt die Hülle.
Ein letzter
heftiger Schlag,
wir brechen entzwei,
ohne je eine Liebste
einen Liebsten,
gewärmt.

Ausgedient haben wir,
wenn sich an unsere Brüste
kein Säugling mehr krallt,
Höfe, die Äcker bestellt sind.
Kauft euch frei
mit unserem Sterben,
stumpft ab
in wiederholter Gewalt.

Zertrümmert Schädel
in eurer Angst
vor euch selbst.
Um nicht die Anklage
in unseren Augen zu sehen,
zwingt uns,
uns zu verhüllen,
peitscht mit Ruten
auf Beine,
auf Rücken.
Tausendmal spucken wir
die Knebel in euer Gesicht.

Erstickt uns mit Pflastersteinen,
die ihr mit Lastern
auf unsere Körper kippt,
bedeckt eure Schande.

Bezwingt die Flammen
oder schlagt
die Funken erst gar nicht an
in eurer Furcht.

Reibt euer Geschlecht
an den Hintern der Esel,
es ist einerlei,
ihr seid so klug,
ein Jemand kann
euch erzählen,
ihr werdet starke Männer davon.

Und merkt nicht,
wie Felsen zu Kreide zerfallen,
ohne unseren Halt.

Sieglind Demus

**Dresden, 13. Februar 1945,
21:45 Uhr**

Die Sirenen jaulen auf. Der Strom wird abgestellt und die Straßenbahn hält an. Im Dunkel ist nicht zu erkennen, wo, aber die letzte vom Schaffner ausgerufene Haltestelle war der Altmarkt. Die meisten Fahrgäste folgen der phosphoreszierenden Bordsteinkante. Kläre versucht, Vertrautes auszumachen.
– Wo müssen wir hin?

– Schreiber gasse 16. Es kann nicht mehr weit sein.

Ein drohender Brumnton sickert aus dem Himmel. Der Mond hat sich durch die gezackten Wolken gekämpft. Hunderte schwarze Punkte haben sich ihm beige gesellt. Sie fliegen in Formation südwärts wie ein Schwarm Zugvögel, doch keinem Fernziel entgegen (...)

Tom Ackermann, Auszug aus dem Zeitroman: *Gloriettegasse*

(...)„Ich bin schwanger, Mama“, flüsterte sie. Zu leise. „Was sagtest du?“. „Ein Kind, ich bekomme ein Kind. Mama.“ In das andauernde Schweigen fielen die zermürbenden Tropfen des leckeren Wasserhahns. Unberechenbar.

Die Batterie in der Küchenuhr war bereits im letzten Sommer leer geworden. Die Uhr stand still. Es war immer genau zehn Uhr oder zweiundzwanzig. (...)

Sonja zitterte vor Angst. Was für eine Angst. „Dann werde ich also Großmutter.“ Mehr sagte sie nicht. Nur ihre warmen Hände, die sich kurz auf Sonjas Bauch legten, ließen ihre Berührung erföhlen. War es Freude? Das Zittern hatte aufgehört. Eine Katze war auf Sonjas Schoß gesprungen. Alles vibrierte. Und „mach dir keine Sorgen, wir schaffen das. Du bist wie dein Vater. Zäh. Unter deinem großen Herzen wächst dein Kind heran. Es hat Schutz.“

Und – dann nur mehr Tränen und Umarmungen. (...)

Stefan Zefferer, Auszug aus *Kippunkte 16 trotzdem, Heilung*

Adrian Gutzelnig

Pegel

16/9–4/10/2023

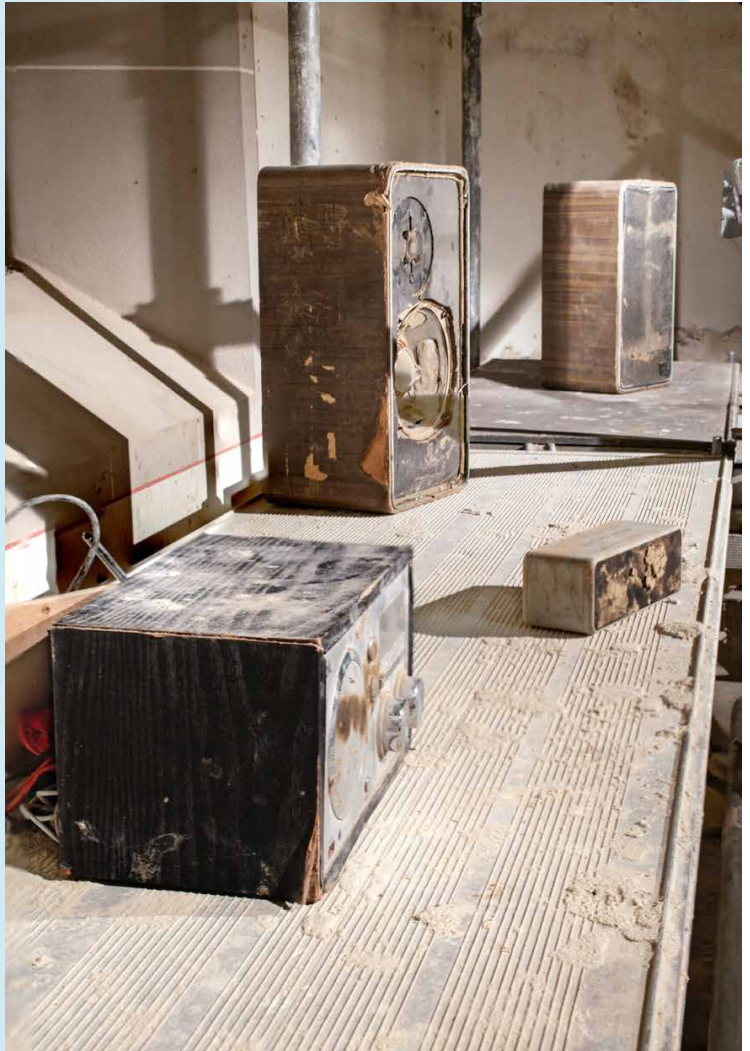
Projektraum des Kunstvereins Kärnten

www.triennale-kaernten.at

Im Juli 2021 erlebte das westdeutsche Ahrtal eine Überschwemmungskatastrophe historischen Ausmaßes. Nach tagelangen Regenfällen rollte eine Flutwelle durch das Tal und riss unzählige Häuser und Menschenleben mit sich.

Als freiwilliger Helfer, beteiligte sich der Künstler Adrian Gutzelnig, den, über den Wunsch mit anzupacken hinaus, die aus dieser traumatischen Erfahrung resultieren sozialen Prozessen interessieren. Basierend auf seinen Eindrücken und seinem Wunsch mit künstlerischen Mitteln beizutragen, entstanden zwei Projekte.

Für Pegel sammelte der Künstler Lautsprecher, an denen die Spuren der Flut sicht- und hörbar wurden. Diese brachte er in einer Klanginstallation zusammen, die als temporärer Gedenkort fungierte. Zusätzlich stellt das kuratorische Online-Projekt flutseiten.de eine Präsentationsplattform von künstlerischen Beiträgen flutbetroffener, durch die ein diversifiziertes Archiv subjektiver Erzählung entsteht, die sich als Soziale Plastik versteht.



Pegel, 2023
Installationsansicht (Detail)

Kesha Bain

A sight through the window

16/9–4/10/2023

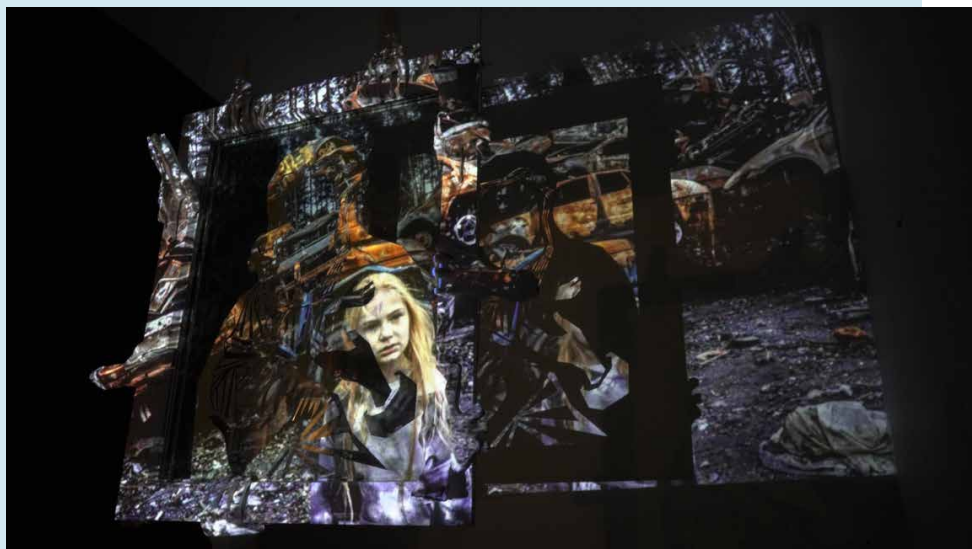
Projektraum des Kunstvereins Kärnten

www.instagram.com/kesha_bain



A sight through the window, 2023

Kunststofffenster, Kreppklebeband, Drahtgeflecht, Modellgips, Acryl, Stahlseil, Videoprojektor
100×120 cm



A sight through the window, 2023
Kunststofffenster, Kreppklebeband, Drahtgeflecht, Modellgips, Acryl, Stahlseil, Videoprojektor
100×120 cm

Die installative Arbeit *A sight through the window* von Kesha Bain verhandelt persönliche Erinnerungen an den Ukraine-Krieg. In den bombadierten Städten wurden die Fenster mit Klebeband vor Druckwellen geschützt, andere formten daraus orthodoxe Kreuze auf den Scheiben als Zeichen der Hoffnung. Der junge Künstler erlebte selbst beide Wellen des Krieges, 2014 und 2022, er musste mehrmals fliehen. Die Installation liest sich als Anlehnung an kleine Rituale der Hoffnung inmitten von Umbrüchen und Katastrophen. Das Fenster dient dabei als Symbol der Aufgeschlossenheit, des Weitblickes, der Möglichkeiten.

Kesha Bain wurde 2005 als Kyrlo Anufriev in Holriwka, Donetsk oblast, Ukraine geboren. Seit Beginn des Krieges 2022 lebt und arbeitet er in Klagenfurt. *A sight through the window* entstand im Rahmen und mit Unterstützung von #multi-medialerdemokratiechor, ein Projekt von Klaus Karlbauer, gefördert von der Kärntner Kulturstiftung. Die Ausstellung bei der Triennale ist seine erste in Österreich.

16/9–4/10/2023
Projektraum des Kunstvereins Kärnten
www.triennale-kaernten.at

story tellings

Romana Egartner
Ilse Menschick-Hartlieb
Daniel Hosenberg



Personale Autonomie, die Identifikation und narrative Gründe bilden die Grundlage für diverse Erzählungen. Aus den individuellen Biografien, die die Relativität der Autonomie jedes Individuums visualisieren, werden Geschichten artikuliert.

Die Sprache mit ihrem wörtlichen Reichtum reicht allerdings nicht aus. Benötigt wird ein empathischer Rezipient um die narrativen Gründe zu begreifen und nicht die Geschichten auf die Artikulation zu reduzieren. Die Artikulation muss nicht in der Akustik ihre Notwendigkeit finden. Die gedanklichen Vorgänge des emphatischen Rezipienten bieten ein breites Spektrum an Übermittlungsformaten für den Erzähler.



Romana Egartner, *Proliferation I*, 2020/2021
Papier, Gewindestangen, Seilklemmen,
100×65×70 cm, Foto: Natasza Deddner

Ilse Menschick-Hartlieb, *Die Badenden*, 2023
Holzschnitt Druck, 50×70 cm

Daniel Hosenberg, *Poseidon*, 2023
Collage, 100×70 cm



7-27/10/2023
Projektraum des Kunstvereins Kärnten
www.triennale-kaernten.at

view point

Natasza Deddner
René Fadinger
Peter Kohl



Der Standpunkt als thematisches Urteil. Stellt somit eine bestimmte Haltung dar, bedingt durch die vorangehende Auseinandersetzung mit bestimmten Gegebenheiten. Die Abhängigkeit der Erkenntnisgewinnung fusst auf der subjektiven Wahrnehmung, die aus der Summe der individuellen Sozialisierungsprozesse wie auch den jeweiligen biografischen Einflüssen gebildet wird und führt unumgänglich zur Veranschaulichung der Diversitäten in den Gesellschaften.

all murderers are egoists
all egoists are humans

Peter Kohl, *Man with Donkeymask*, 2021
Foto: Natasza Deddner

Natasza Deddner, *all murderers are egoists*,
all egoists are humans, concept 1, 2023
Neon, 130×50 cm

René Fadinger, *Altar*, 2023
Ready-made, Foto: Natasza Deddner



Marjeta Angerer-Guggenberger

Wortskulpturen

14–27/10/2023

Projektraum des Kunstvereins Kärnten

www.triennale-kaernten.at



HEIL/UNHEIL, 2023
Textilcollage 148×155 cm



BARBENHEIMER, 2023
ready-made Collage
56×69×5 cm

Von der Sprache zu den haptischen Sinnbildern. Die Komplexität global vernetzter Gesellschaften fordert uns stets heraus, die Widersprüche sind in unserem Handeln bereits vorprogrammiert. Im Wissen um die existentielle aller Dichotomien, nämlich jener zwischen Leben und Tod, lauert immer wieder auch Angriffslust.

Die Fragestellung
Wie gelingt es, den Wunsch nach Abwesenheit von Gewalt so zu visualisieren, dass dieser für das Publikum ohne erhobenen Zeigefinger spürbar wird?

Worte als Bausteine, Sprache als Medium. Wir Menschen kreieren Bedeutungszuschreibungen. Wörter wie *Barbenheimer*, als Sinnbild ungleichzeitiger Kräfte, zwischen Atomwaffen und Barbie.

Hätten wir das Wort, hätten wir die Sprache, wir bräuchten die Waffen nicht – eine Sehnsucht von Ingeborg Bachmann. Diesem Wunsch will WORTSKULPTUREN einen Ausdruck verleihen. Die umgedeuteten Wörter stehen in neuen Kontexten für keine gewaltbringenden Handlungen; andernorts, wiederum, entlarven sie diese. In den Wortsulpturen wird die Absurdität menschlicher Angriffslust sichtbar, ohne wertend zu sein.

14/10/2023
Projektraum des Kunstvereins Kärnten
www.kaerntner-schriftsteller.at

Lesung

Siegling Demus
Michael Maicher
Karin Prucha
Johannes Tosin
Alfred Woschitz

Die Mitglieder des Kärntner Schriftsteller und Schriftstellerinnen Verbandes lesen ihre Texte zu den Arbeiten von Natasza Deddner, Peter Kohl und Marjeta Angerer-Guggenberger.

Weg von da Tir

Hinta da Tir,
de knistat und krocht
vastummen de wörta
valöschnt de stern,
des abendrot
hüllt sich in nocht,

nur dei und mei stimm
in da wölt,
da erstarrtn,
getrogn vom wind,
kannst es läuten
da glockn
von duat
nit dawarten?

Wie die red
nur mehr haucht,
sich vawaht
werst leicht wia a tanz,
stehst drin in da tir
valosst mi hiaz ganz?

Drahst di um ohne scham,
nit jetz, nit damols,
nit dann
gehst weg von da Tir
und I waaß:
de kraft wird ma fahln,
damit is zuaschlag'n kann.

Beq od dur'

Za durm',
q hreščijo pa pòqajo
trohnijo besíde
zvizde uhášajo,
večirna zarja
se obwač' v núč.

Qoj tvoj pa moj hwas
v swite,
otrpwam,
v roqàh wétra,
a že qumej čaqaš
zwonénja
zwonóu
od tam?

Qaqú se marin
samo še vdíha
se sh'bi
v'hqà s' q pa rej
stojiš tla med vratm'
me boš čisto zap'stiwa?

Se ubrnaš pa nči te sram,
zdej naq, tedéj naq,
potlè naq
hreš beq od dur',
jes pa vim:
nče bom mou moči
da b' j'h zawoputnou.

Alfred Woschitz zu *Wortskulpturen*
Die Gedichte übertragen ins Slowenische
hat Ivana Kampuš

Natasza Deddner und die weißen Kinderschuhe, Installation *unchanged minds*, 2023

Natasza Deddner heißt die talentierte und fleißige Künstlerin und Kuratorin.

Sie hat im Projektraum in Klagenfurt weiße Kinderschuhe an Nylonfäden aufgehängt. Völlig weiße Kinderschuhe, war ein Schnürsenkel braun, ließ sie ihn weg. Weiß ist die einzige Farbe. Die Schuhe weisen unterschiedliche Größen auf. Es ist jeweils nur ein Exemplar eines Schuhs vorhanden, genauso wie jeweils nur ein Schuh in einer bestimmten Höhe hängt, sieht man von den Schuhen auf dem Boden ab. Dort liegt sogar ein weißer Kindergummistiefel. Diese Schuhinstallation wird von weißem Licht angestrahlt. Diese Schuhe sind so einzigartig wie jedes Kind, soll wohl die Botschaft sein. Jedes Kind ist ein Geschenk.

Zwei lustige Gemälde von Peter Kohl, *Pink Window* und *Man with Donkeymask*, 2021

Peter Kohl schuf im Jahr 2021 zwei bunte Gemälde, die er im Projektraum ausstellt. Das linke Gemälde heißt „PINK Window“. Es zeigt eine spärlich bekleidete Frau in einem kleinen Boot. Das rechte Gemälde heißt „man with donkeymask“. Es zeigt einen Mann im Minirock, der eine Eselsmaske hält. Eine Badeente sieht zu, falls man das so sagen kann. Beide Gemälde sind echte Kohls. Man erkennt seine Gemälde sofort. Ob auch Gesellschaftskritik darin vorhanden ist, weiß man nicht. Muss es dann denn?

Johannes Tosin zu Arbeiten von *view point*

skulpturenworte gegen den krieg

die kraft die macht der sprache
erschießt die frauen
räumt weg den müll
macht keinen sinn was aufzuheben
fahrt lieber in den krieg
auf panzern eingezäunte todesfugen
mit stacheln in den menschen
frauen bevorzugt
zum töten erschießen erniedrigen
beschießen vergewaltigen
schwarz hat kassandra gesprochen
medea nahm das wort vorweg
und schlang es in ihren leib
kein aufhalten mehr
ziel getroffen
mitten ins herz

Karin Prucha zur Ausstellung *Wortskulpturen* von
Marjeta Angerer-Guggenberger, geschrieben am
12.10. in der Ausstellung.

Wortskulpturen

Worte
freigelegte Botschaftskerne
aus Sätzen geschält

Veränderung
wenn das Verdeckte
ins Sichtige rückt

Spitzen
der Gleichförmigkeit entwachsen
schrecken mich nicht

an fremden Eindrücken
sauge ich
mit der Lust eines Kleinkindes

Michael Maicher zu *Wortskulpturen*

Geladen (Haiku)

gestern ist heute
durchgeladen das Gewehr
ist morgen bestimmt

Herbstsound

Schwere Stiefel
bespielen mit einer Melodie
aus der Zeit gefallene Blätter

glorophyllgrüne Vögel
vernarbt mit kahlen Bäumen
flattern einsam im Wind

gefallene Brüder und Schwestern
warten
der Farbe entzogen
auf behutsames Schreiten

Worte auf hellem Grund
ätzen, zum Spottvers gediehen
den Mund

Warum Ritter, weckst Du mich
fragt der Drache
mit schlurfenden Stiefeln
zur Marschmelodie

Still ist die Nacht

Wir feiern die stille Nacht
mit lamettageschmückten
Stacheldrahtzäunen

Lichter blinken in der Nacht
Gelb, rot und blau

Krieg imitieren w/ir mit Feuerwerken
schießen Raketen in einen Himmel,

der sie nicht haben will,
zurückspuckt in ausgehobene
Gräben

wir feiern die stille Nacht
verstärken die Stacheldrahtzäune mit
Elektrizität

damit Lichter blinken in der Nacht
gelb, rot und blau

Krieg spielen wir mit Laserkanonen
schießen Lichterbögen nach oben

anderswo sterben Menschen
durch unsere Waffen und Munition

wir feiern die stille Nacht
halten Produktionsstraßen nicht an

damit die Lichter blinken in dieser
Nacht
gelb, rot und blau

getroffen, fallen Häuser zusammen
liegen Menschen unter dem Schutt

flüchten so Viele, dass wir sie Welle
nennen,
in unsere Stacheldrahtzäune

damit die Nacht, die wir feiern, still
ist,
halten wir Ohren und Augen zu

Lichter spiegeln sich irgendwo
gelb rot und blau

denn wir feiern
allein und still diese Nacht

Alle Texte dieser Seite: Sieglind Demus
zu *Wortskulpturen*

Die Erfolgsstory eines Projektes

2017 rief der Kunstverein ein in dreijahresrhythmus stattfindendes Projekt ins Leben – die *Triennale Kärnten*. Eines kann man bereits jetzt schon sagen: Das Konzept wurde eine Erfolgsstory. Unsere Intention hinter den Triennalen ist eine spartenübergreifende Sicht auf Gegenwartskunst mit dem Ziel das zeitgenössische Kulturschaffen, nicht nur in Kärnten, sondern in der gesamten Alpe-Adria Region in all seiner Diversität zu präsentieren, zu dokumentieren und ein starkes kulturelles und unbeeinflusstes Lebenszeichen aus Kärnten zu setzen, das die Kreativität und Vielfalt des Landes widerspiegelt.

Die erste Triennale 2017 lief unter dem Titel *kopf.head.glava*, in der 50 Projekte in ganz Kärnten zum Thema stattfanden. Insgesamt waren rund 150 Künstler*innen daran beteiligt. Das Motto der zweiten Triennale 2020 war *zeit.čas.tempo*. Rund 170 Protagonist*innen steuerten dazu 70 Projekte bei. Für das Jahr 2023 beschloss der künstlerische Beirat die dritte Triennale unter *shock.šok.shock* auszuschreiben. Diskutiert wurde damals über die andauernden Schocknachrichten wie: Ausbruch der Pandemie wie auch des Krieges nahe der Außengrenze Europas, Klimawandel der Umweltkatastrophen nach sich zieht, etc. Die Frage, die sich zu dem Zeitpunkt stellte war: wie verarbeiten Künstler*innen diese Schockzustände? Ist der Schock sichtbar in der Arbeit zu finden, oder flüchten sie sich zum Ausgleich in übertriebene Harmonie um ein Gleichgewicht wiederherzustellen? Insgesamt wurden 74 Projekte von rund 180 Künstler*innen umgesetzt und als Kulturangebot dem kunstinteressierten Publikum präsentiert.

Das Thema „Schock“, vom subjektiven über den kollektiven bis zum weltweiten Zustand, ließ schier unbegrenzte Möglichkeiten an künstlerischen Ansätzen zu. Aufgerufen zur Teilnahme an der Triennale waren generell alle im Alpe-Adria Raum in allen Kunstsparten tätigen Künstler*innen, Kulturinitiativen, Galerien, Projektgruppen, Einzelpersonen sowie Vereine. Denn um ein objektives Bild der Kulturlandschaft zu zeichnen ist die Summe aller kulturellen Sprachen und Genres notwendig. Von bildender und darstellender Kunst über Literatur und Film bis zur Musik.

Mit dem Triennale-Projekt schreibt Ulli Sturm, hat sich der Kunstverein Kärnten frei gemacht und damit ein im 21. Jahrhundert schon längst obsoletes Spartendenken innerhalb der Kulturszene hinter sich gelassen. Er hat ein deutliches – im ganzen Land zu hörendes – Signal für ein Miteinander in Kunst und Kultur von sich gegeben und damit eine Plattform für mehr Sicht- und Erlebbarkeit, für mehr Kooperation und Synergie eröffnet. Solche Initiativen braucht das Land.

Fast alle Veranstaltungen der Triennale fanden im Zeitraum vom 1. Mai bis 31. Oktober statt. Eine Jurierung der Projekte fand nicht statt, um unverfälscht den Ist-Zustand des Kulturschaffens festzuhalten. Die eingereichten Beiträge wurden auf der Website www.triennale-kaernten.at dokumentiert, die als Archiv erhalten bleiben wird.

Zusätzlich wurden die Aktivitäten auf Facebook und Instagram veröffentlicht und es entstand, wie bei jeder Triennale, der vorliegende Katalog mit einem Überblick aller Projekte.

Die Teilnahme an der Triennale war frei. Es wurden keine Projekte bevorzugt oder nachgereiht. Alle verwirklichten Projekte zum Thema wurden in Eigenregie von den Künstler*innen und Organisator*innen durchgeführt. Sehen Sie selbst auf den folgenden Seiten die vielfältigen Umsetzungen zum Thema *shock.sok.shock*.

Alexander Petritz

99 sailors visiting 99 cities

1/1–31/12/2023

Volosko, Opatija (HR) als Basis,
sowie weitere 99 Orte weltweit



Ein Symbol der Weltoffenheit der Hafenstadt Rijeka, bzw. der nordadriatischen Region Quarner-Istrien

Die 99 Matrosinnen und Matrosen symbolisieren die Millionen von Bootsflüchtlingen weltweit. In allen Weltregionen flüchten Menschen, meistens Familien mit Kindern, in ungeeigneten und überladenen Booten vor Krieg und Verfolgung, oder auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen, wobei ein hoher Prozentsatz dieser Bootsflüchtlinge auf dieser gefährlichen Flucht ertrinken. Alleine im europäischen Mittelmeer ertranken pro Jahr durchschnittlich rund 150.000 Bootsflüchtlinge (2015/2016 über 200.000), meistens Frauen und Kinder.

Die Arbeit *99 sailors visiting 99 cities* versucht diese Tragödie in Form von urbanen Installationen stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen.

Jeweils 99 Matrosen und Matrosinnen aus der Hafenstadt Rijeka besuchen 99 Hafenstädte weltweit. Die 99 Figuren sind auf 99 Schiffsplanken, die jeweils zwei Meter lang sind, abgebildet.



99 sailors visiting 99 cities
Volosko, Opatija (HR) 27.08.2023, 2023
Acryl, Klarlack auf Holz (gleich wie
Schiffsplanken), ca. 200×30 cm

Ina Loitzl

monstramus — wir zeigen

18/3–28/5/2023
MMKK Burgkapelle
www.mmkk.ktn.gv.at



Im Dom eine Zunge, in der Burgkapelle eine Vulva, mit göttlichem weiblichem Auge. Provozierend stand sie im Zentrum des ehemaligen Altarraumes und trat unmittelbar konfrontativ den Heiligenfresken und indirekt den traditionellen, patriarchalen Strukturen der Amtskirche in kritisch-fordernder Weise entgegen. Um das Tabu der Sexualität aufzubrechen und die Bedeutung der Frau in Kirche und Religion zu diskutieren.

Zur Ausstellungseröffnung wurde eine feministische Prozession vom Domplatz zum MMKK geführt. Dazu entstand ein Dokumentarfilm, der während der Ausstellungsdauer im Museum zu sehen war.

Christine Wetzlinger Grundnig



montstramus – wir zeigen, 2023
Installation, Burgkapelle MMKK

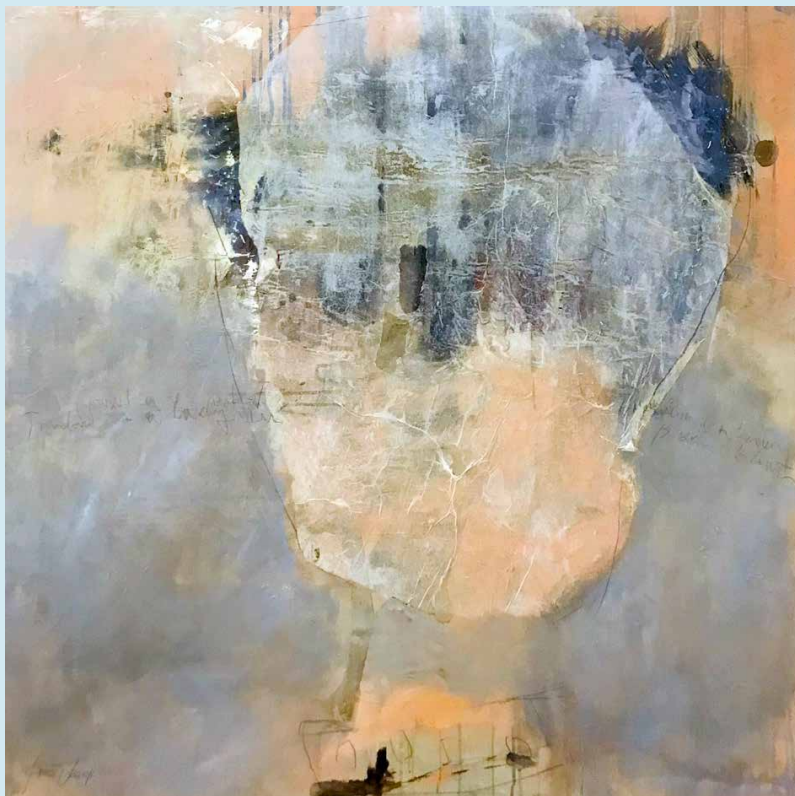
Angefeuert durch eine rechts-konservative, christlich fundamentale Petition kamen über 2000 online Unterschriften für eine frühzeitige Zungenabnahme zusammen. Aus diesem Zusammenspiel entfachte sich österreichweit ein medialer Wirbelsturm. Schlussendlich wurde dadurch „Golden Girls Filmproduktion“ aus Wien aufmerksam um am letzten Tag der Dominstallation Dompfarrer Peter Allmaier und INA LOITZL zu „feminism and church“ zu interviewen.

Die Ausstrahlung des internationalen Dokumentarfilms „Girls and God“ wird 2024 sein.

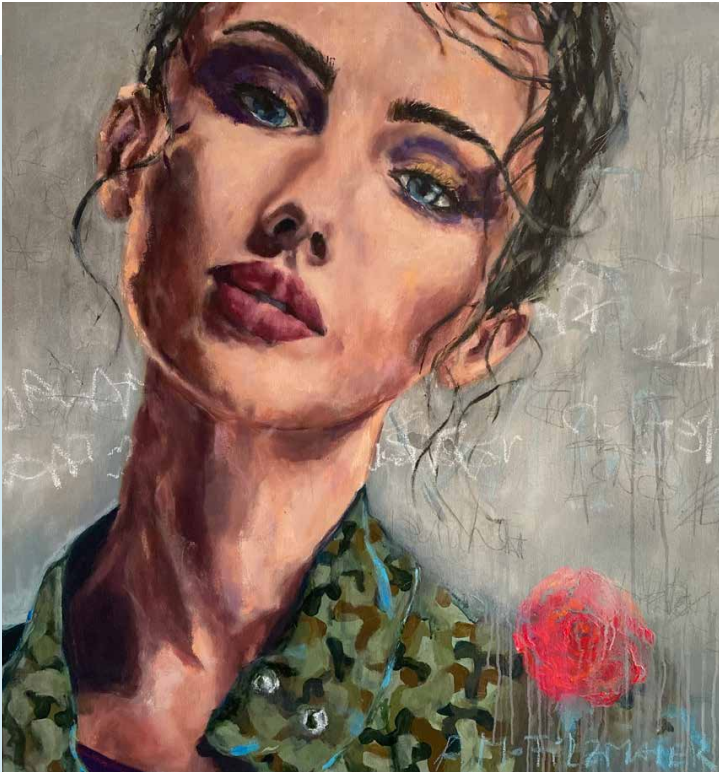
Anita Müller-Filzmaier
Inés Urach

Women Up

21/4–11/6/2023
Galerie ZUGänglicheKUNST
www.zugaenglichekunst.at



Inés Urach, *Freiheit ist Luxus*, 2023
Mischtechnik auf Leinwand, 120×120 cm



Anita Müller-Filzmaier, so *What*, 2023
Acryl, Mischtechnik auf Leinwand, 100×100 cm

Die beiden Kärntner Künstlerinnen Anita Müller-Filzmaier und Inés Urach bringen ihre Kreativität auf die Leinwand und hinterlassen einen außergewöhnlichen Eindruck mit dem Mut zur Emotionalität.

Sie sind überzeugt – es ist an der Zeit aus der Schockstarre zu erwachen, den „Zwischenraum“ zu verlassen und auf die Bühne des Lebens zu treten, frei nach dem Motto: „Good bye shock – Let's rock!“

Natasza Deddner

*the period
between
may and
november 2023*

1/5–30/10/2023
Kunstverein Kärnten
www.triennale-kaernten.at

IDEAS CONCEPT DESPAIR UNDERSTANDING SCREAMING
ASTONISHMENT UNPROSPECTS TIRED FITS LISTLESS
DISGRUNTLED HIDDEN RELATIONSHIP NOWAYOUT BACK
SEARCH LOOKING SLEEPING MORESLEEPING RESAERCH
JOY NOWORKINGTODAY PROCESS DEEPENED MADNESS
INDIGNATION POSSIBLE TIMEPRESSURE HOW KNOWING
AMAZEMENT SATISFACTION EXCITEMENT LOST SOLUTION
FINISHED PARTY THINKING DESPERATED NETWORKING
SILENCED HAPPY WHATTODO SUPERIOR DEEPENED
WRITING HEADACHE REALLY BOOSTER COMPLETELYDESPAIR
NOWAYOUT CONSIDERATION OPTIONS GOAL INDIGNATION
LISTENING CONFRONTATION RACISM ALMOST FINISH



*„the period between may
and november 2023, 2023
60 s/w Digitalfotografien*

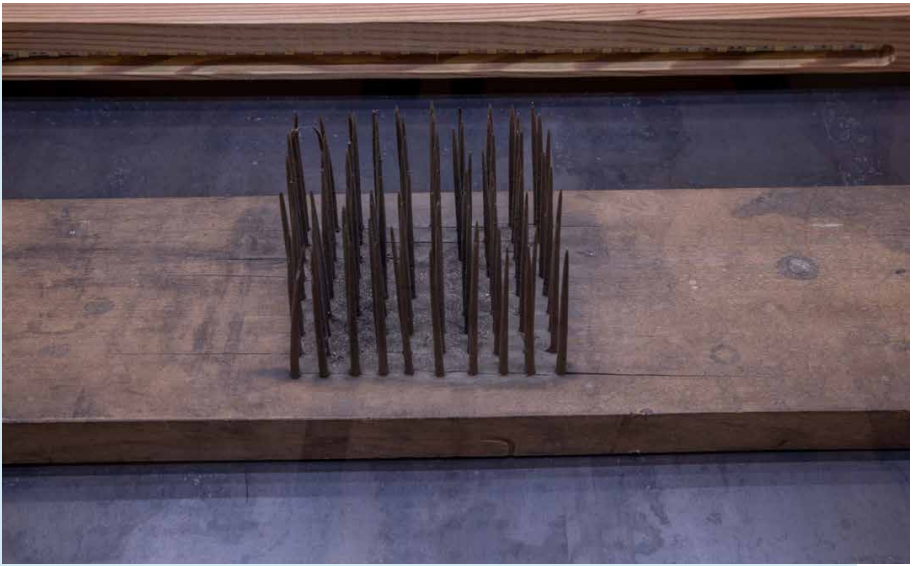
Gertrud Weiss-Richter

Höhe und Tiefe

1/5–31/10/2023
Schatzkammer Gurk
www.kath-kirche-kaernten.at

Zum Thema „Schock“ zeige ich zwei Ready-mades aus der Landwirtschaft. Das eine ist eine Art von Guillotine zum Zerteilen von Kürbissen, das andere ein Instrument, um den Flachs zu kämmen.

Auf mich wirken diese Instrumente aggressiv und stehen als Beispiel für den Schock, den wir der Natur zufügen. Als man in der Landwirtschaft noch alles mit der Hand bearbeitete, war es sicher legitim, solche Instrumente zu verwenden. Anders sieht es bei der industriellen Landwirtschaft aus. Die Natur – Flora und Fauna – wird immer mehr zurückgedrängt. Es wäre wichtig, ihr wieder mehr Raum zu geben.



ohne Titel, 2023
Ready-made, Fotos: Gerhard Maurer

Kurt Kellner

Shock & Time

1/5–31/10/2023
Garten der BV Galerie
www.bv-kaernten.at



Global threat, 2023
Mischtechnik auf Plane, 2×300×50 cm

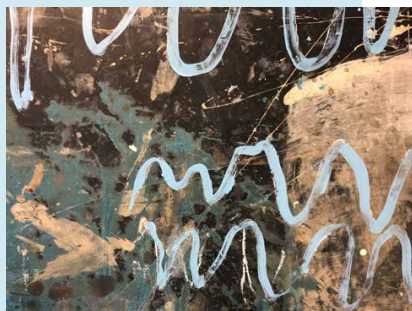
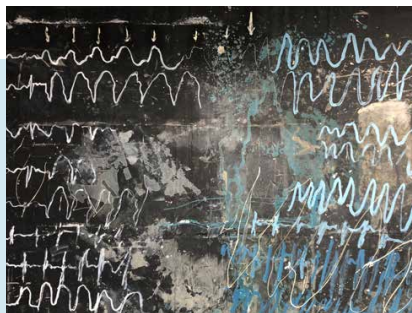
Symbolisch dargestellt werden zwei unterschiedliche Arten des Schocks und diese mit den noch ausgestellten Werken der Triennale II Kärnten *Zeit – Čas – Tempo* in Beziehung gesetzt. Gilt es beim kardiogenen Schock keine Sekunde zu verlieren kann beim psychischen Schock am Beispiel Nine-Eleven Zeit, viel Zeit im Idealfall auch dazu beitragen, sprichwörtlich Wunden zu heilen.

Hanging by a thread – kardiogener Schock

7.000 Menschen sterben in Österreich jährlich an einem plötzlichen Herztod, welcher häufig mit Kammerflimmern assoziiert ist. In Deutschland sind es 70.000. Meist passiert es völlig unerwartet und ohne jegliche Vorwarnung: das Kammerflimmern, gleichbedeutend mit einem akuten Pumpversagen des Herzens.

Global threat – psychischer Schock

2996 Menschen starben in den USA am 11. September 2001 infolge der Terroranschläge am World Trade Center und anderen Zielen und die ganze Welt war in einen Ausnahmezustand versetzt.



Hanging by a thread, 2023
Mischtechnik auf Plane, 300×50 cm, Details

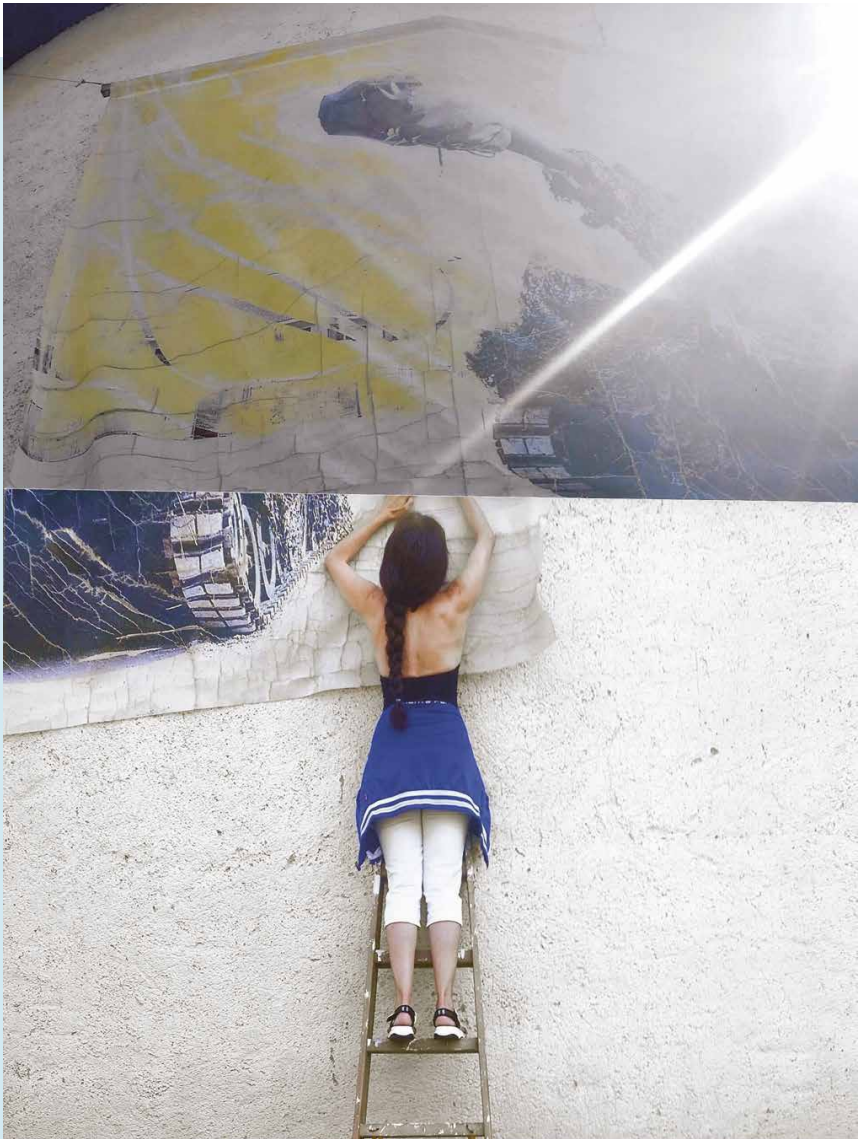
Burgi Michenthaler

Lichtwurf an anderen Fronten

1/5–31/10/2023
Alter Wehrturm Gurk

Es sollte ein Lichtwurf in die Schatten der Vergangenheit werden. Wiedergefunden in einem zutiefst gegenwärtigen Moment hatte ich mich aber mit diesem Werk, das über die Jahre hinweg Risse bekam im Kampf gegen Wind und Wetter und von mir unzählige Male auf einer Leiter stehend repariert wurde. Die Zusammenstellung des Bildes zu einer Karte drei Tage vor dem 7. Oktober 2023 war von einem unheimlichen Gefühl begleitet. Etwas wurde sichtbar was vorher nicht da war. War da nicht eine Spur von Verwundung zu sehen? Tage später passierte was man nie wieder für möglich gehalten hatte.

Bilder wie sie die jüdische Lebenswelt seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr gesehen hatte. Unvorstellbare Bilder von Grausamkeiten von noch nie da gewesenem Ausmaß spülten mittels Cyberspace ins kollektive Bewusstsein und geben eine Vorstellung davon was Europa blühen könnte, wenn es nicht gelingt Israel glaubwürdig im Kampf gegen die Mord Hydra des absolut Bösen zu unterstützen. Die Feuerwalze der Roten Armee hat gezeigt wie die Befreiung nach Auschwitz vor sich gegangen ist. Damals hatten Russen und Ukrainer noch zusammen gearbeitet heute zum Leidwesen Europas gegeneinander.



Gudrun Kargl
Gloria Elisabeth Kargl

Schockolade

5/5–31/7/2023
Friedensgalerie Millstatt
www.gudrunkargl.at

Schock!

Geschockt über die Vorgabe dieses Themas, ist das Kunstprojekt *Schockolade* entstanden.

Nach so einer schwierigen und intensiven Phase, die in allen Bereichen unserer Gesellschaft, unseres Lebens, weltweit viele Menschen geschockt und traumatisiert hinterlassen hat, war es uns ein Herzensanliegen mit diesem Projekt einen wohlwollenden Beitrag zu leisten.

Durch die *Schockolade* schmelzen die Schockenergien auf dem Gaumen des Bewusstseins dahin. Starre, Unbeweglichkeiten und Ängste verwandeln sich in Lebendigkeit, Vertrauen und Zuversicht.

Mittels Worten, Sinnogrammen, Zellogrammen, Kreagrammen sowie Bildern kreierten wir Lösungsinspirationen und Impulse, welche ihre Wirkung im mehrdimensionalen Raum entfalten.

Liebende Menschen erkennen und wissen um die wesentlichen Aufgaben im Gewebe des Lebens. Sie wirken und drücken sich in der Gemeinschaft allen Lebens zum Wohle des Lebens aus.



Schokolade, 2023
Mischtechnik, je Box 13×13 cm

Herbert De Colle

Spring, Summer and Fall

5/5–10/6/2023
Galerie KULTURPROJEKTER
www.kulturprojekter.com



Nach außen leuchtend neongelbe Plakate mit dem Schriftzug LOVE, im Innenraum Drucke und Plakate, per Hand in ultrafeine, flirrende Streifen geschnitten.

Was sich von der Straße aus als fast schon verzweifelte Aufforderung zur Liebe lesen lässt, wird in der Ausstellung zu einer, sich in der Wiederholung auflösenden Beschäftigung mit Begriffen der Popkultur. Herbert De Colles Beitrag zur *Triennale IIIKärnten* soll als Aufruf und zugleich als Fokussierung auf das Wesentliche verstanden werden. Die Ausstellung fand in der Galerie KULTURPROJEKTER in der St. Veiter Straße statt, zeitgleich wurden Schaufenster in der Innenstadt und am Hauptbahnhof mit dem Schriftzug LOVE bespielt.



Bahnhof Klagenfurt

Karin Klimbacher

... *repente mora* (... *und plötzlich Pause*)

5/5–1/10/2023
Atelier 2K Gmünd
www.unbeschreiblichweiblich.at

16.03.2020, der Tag an dem auf einmal alles stillstand. Bis zu diesem Tag lebten wir alle in der Illusion, dass uns schon nichts passieren kann. Wir hatten alle das Gefühl der Sicherheit, eingebettet in ein soziales Gefüge. Ein Virus das unsere Gesellschaft bedroht und unsere Werte und Grundrechte auf den Kopf stellt – unvorstellbar! Und doch – es hat auch uns eingeholt!

Eine noch nie dagewesene Situation traf uns alle: Lockdown! Alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten werden, auf politische Anordnung hin, stillgelegt. Wir müssen in unseren Häusern bleiben und Aktivitäten außer Haus, die öffentliche Kontakte beinhalten, unterlassen, oder zumindest nur auf das Notwendigste, einschränken.

Diese plötzliche häusliche Situation, vor allem nicht selbst gewählt sondern fremdbestimmt, ist für viele eine psychische Herausforderung.

Das Gefühl von Freiheitsberaubung, Angst und Wut hat die unterschiedlichsten Reaktionen hervorgerufen.

Aber, die plötzliche Isolation brachte auch Chancen: Aufgeschobene Dinge zu erledigen, sein häusliches Umfeld neu zu gestalten, seine Gedanken zu ordnen, ohne Ablenkung an neuen Ideen zu arbeiten und die Entschleunigung doch als etwas Positives wahrzunehmen.



fertiger Setzkasten, 2023
Keramik, Holz
60×100 cm

Eva Wassertheurer

lei lafn losn

Onlineprojekt „Datenhighway“
8/5–28/10/2023
www.zeittraffik.com

„put all the birds out of your box,
call them goodbye and let them
run – nothing will be better if you
see them running and disappearing
behind the alps but even the alps
are going to leave someday – so
better, they go before ...“

aus: ARTISCHOCKENBANDE EDUADO

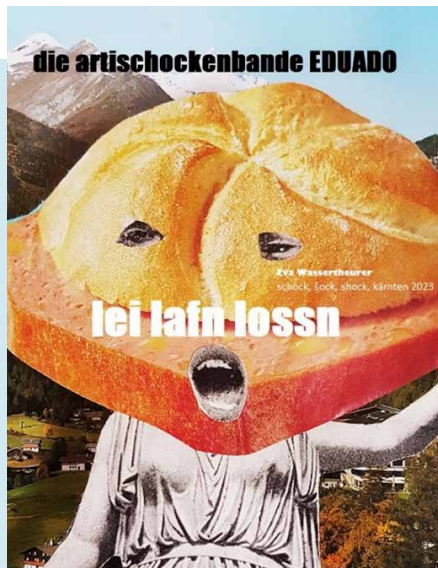
PROJEKT

das personal der ARTISCHOCKEN-
BANDE EDUADO wird von seiner
Existenz suspendiert und in die
alpen geschickt. der schock hängt
tief, die Realität ein Alptraum. was
geht, was bleibt. was bleibt, was
geht. wie soll es weitergehen. und
wohin. der Verzweiflung nahe ziehen
die collagierten Kerle über die berge
in die ferne – und hinterlassen den
Eindruck einer alptraumähnlichen
Schockstarre. Mittels fotografischer
Aufnahmen kann dem Schicksal
der betroffenen Seelen beigewohnt
werden – online über Facebook.

ALPTRAUM SOUVENIRS

damit der schock nicht ganz aus
dem Gedächtnis stürmt, gibt es
die Möglichkeit, die „collagigen“
typen der ARTISCHOCKENBANDE
EDUADO, festgehalten in denk-
malhaften Pappschachteln – der
schockstarre erlegen – käuflich
zu erwerben.

www.zeittraffik.com
onlineprojekt „datenhighway“
täglich geöffnet ausser bei
Netzausfall, Blackout oder anderen
globalen Störungen



lei lafn lossn, 2023
Collage

post aus dem all, 2023
Collage

schatzle, wo gibts denn do a eis?, 2023
Collage

Alfred Eggensperger

Corona Boot

11/5–12/10/2023

Atelier Sekull in Techelsberg

SCHOCK1 ein von China ausgehender Virus, versetzt die gesamte Welt in einen Schock Zustand. Für mich war das Ereignis, von Beginn an und jetzt im Nachhinein betrachtet und von den daraus resultierenden weiteren Ereignissen, der kleinste von allen Schocks.

SCHOCK2 Polarisierung der Bevölkerung auf allen Ebenen, bis hin zu skurrilen Corona Ausweisen, Ausgangssperren, Verboten, etc.

SCHOCK3 folgte weitaus noch heftiger! Selbstständiges Denken war strikt verboten und jeder und alles, was nicht dem Mainstream folgte wurde übelst verpönt und als unsozial abgestempelt.

SCHOCK4 mir wurde bewusst, auch eine Flucht in ein anderes Land, oder auf einen anderen Kontinent war nicht mehr möglich und auch keine Lösung mehr. Die sogenannte Pandemie hielt die ganze Welt in Atem.

Zur Erinnerung: „die Würde des Menschen ist unantastbar“

Die Idee und der Satz: „wir sitzen alle im selben Boot“, erschien mir zu den Ereignissen passend und so entstand meine Arbeit *CORONA-BOOT*. Weidenhölzer und Reste von Baumwollbändern wurden in Bootsform gebracht. Ein langer Prozess mit Tiefgang.



Corona Boot1, 2020–2022
Weidenholz, Baumwollbänder, 280×60×30 cm

19–22/5/2023
Kunstabnhof Wörthersee
www.kunstabnhofwoerthersee.at

4/7–24/8/2023
Dinzlschloss Villach
www.postwerk.at

ÜberLeben Vol. 1+2

Katharina Acht
Barbara Ambrusch-Rapp
Ernst Bachinger
Fabian Freese
Elke Galvin/Galvin's Garden
Marta Gillner
Lena Kolter
Arnold Kreuter
Inge Lasser
Priska Leutenegger
Marlies Liekfeld-Rapetti
Alisa Matern
Karin Prucha
Arin Tverie
Violetta Wakolbinger
Anita Wiegele
Christl Wiegele (in memoriam)

Die großen Herausforderungen der letzten Jahre mit ihren noch unabsehbaren Folgewirkungen haben uns als Gesellschaft – und jedes einzelne Mitglied davon – besonders geprägt und verlangen uns auch weiterhin Wandlungsfähigkeit, physische und psychische Widerstandskraft ab. Welche Strategien stehen uns bereits zur Verfügung, um sowohl bisherige Belastungen als auch zukünftige Unberechenbarkeiten gut zu meistern? Welche noch unerforschten oder gar ungedachten Methoden zur Gestaltung unseres Daseins werden wir brauchen, um als Menschheit weiter im hochkomplexen Zusammenwirken verschiedener Kräfte auf unserem Planeten zu existieren?

Diese Fragestellungen stehen hinter den gezeigten Arbeiten der postWERK-Mitglieder und Gäste.



Marlies Liekfeld-Rapetti, *Maschenkonstrukt*, 2023 (Detail)
Stoff/Vlies im Objektrahmen, 50×50 cm

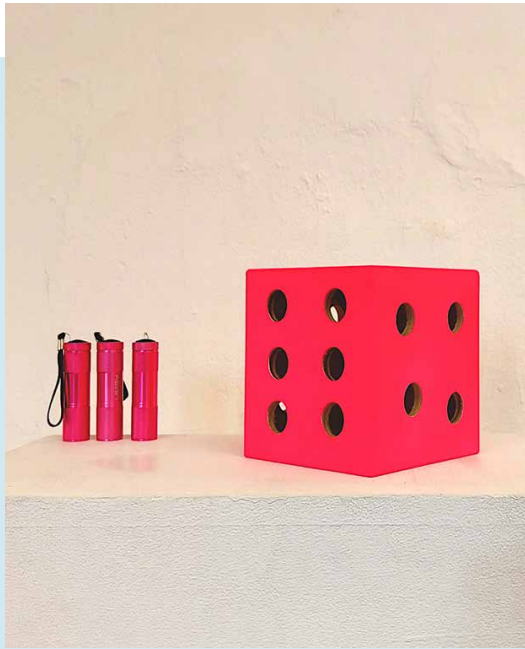


Katharina Acht, *SoloVysik 01*, 2017
Fotografie, 30×40 cm

Fabian Freese, *No Person 01*, 2014
Foto-Lichtmalerei auf Alu Dibond, 40×60 cm

Arin Tverie *vielleicht überlebt einer von denen*, 2023
Würfel-Objekt inkl. Petri-Schale und UV-Leuchten,
25×20×25 cm

Priska Leutenegger, *Im Zustand körperlos*, 2023
s/w Fotografie auf schwarz bemaltem Holz, 27×18 cm



Christine Huss

Vertikale Kräfte wirken

24/5–13/9/2023
Kulturhaus Ferlach
www.kulturundhandwerkshaus.at

VERTIKALE KRÄFTE WIRKEN

Im Garten des Kulturhauses Ferlach wird an einem Schwemmholzrahmen das Objekt im Freien installiert.

Die Rahmen hängen von oben herab und wirken wie ein Kanal, eine Bündelung der Kräfte nach unten. Die Leere der Rahmen deuten darauf hin, dass ALLES möglich ist: ich entscheide wie ich mein Leben ausrichte ...

DAS LEERE BIRGT DIE FÜLLE IN SICH

Unter der Rahmenhängung wird im Boden eine Weltkugel installiert: alles hängt zusammen, ist verbunden und vernetzt, im großen Ganzen zählt jeder Einzelne.



Andrea Konrad

Das Grauen in unserer heilen Welt

26/5/2023



Abstrakte Komposition I und II, 2023
holy wood verkohlt auf Aquarellpapier
je 23×31 cm

ZUM ERSCHAUDERN
DER ANBLICK
EINES JUNGEN MÄDCHENS
DEREN GESICHT
ZU EINEM TOTENKOPF
TÄTOWIERT IST!
DAS ERSCHRECKEN DARÜBER
DASS DIE TANKSTELLE
FÜR EINEN KLEINEREN
UMBAU
MIT STAHLGITTERN
VÖLLIG
ABGERIEGELT WURDE
DAS STARRE ENTSETZEN
VON EINEM UNBEKANNTEN
MANN IM LAUFE
EINES GESPRÄCHES
DABEI IMMER MEHR
BEDRÄNGT
ZU WERDEN!
DAS EREIGNIS
EIN TRAUMA AUSLÖSEND
WEIL DIE ÄLTERE NACHBARIN
NAHEZU GRUNDLOS
IN EINE PFLEGEANSTALT
VERSCWUNDEN IST
SEHR PLÖTZLICH
QUASI
ÜBER NACHT
BEFREMDLICH
BEIM WIEDERERKENNEN
EINER BEKANNTEN
DIE KLUFT VON
25 JAHREN DES
NICHTSEHENS
ZU SPÜREN

DEN SEELISCHEN SCHMERZ
FÜHLEN
WENN ONLINE IM INTERNET
EIN CHATBOT SICH
SADISTISCH AUSDRÜCKT
OBWOHL DIE WACHSENDE ANGST
VOR ARMUT
UND
EINEM MÖGLICHEN
DRITTEN WELTKRIEG
PANISCH
IMMER MEHR
MENSCHEN ERFASST
SOLLTE
DAS LEBEN
KEINE
SCHOCKTHERAPIE
SEIN!
UND DENNOCH : DAS LEISE WIMMERN
EINES KLEINKINDES
IM OHR HABEN
DAS DEN HÄNDEN DES VATERS
EENTGLITTEN AUF DEM HARTEN STEIN
DER STRASSE
AUFSCHLUG
TEXT : Andrea Konrad

Heidi Falk-Koller

Seit wann hat die Stille Geräusche

1/6–28/7/2023

Kunstdestination „Der Hambrusch“

Seit wann hat die Stille Geräusche?

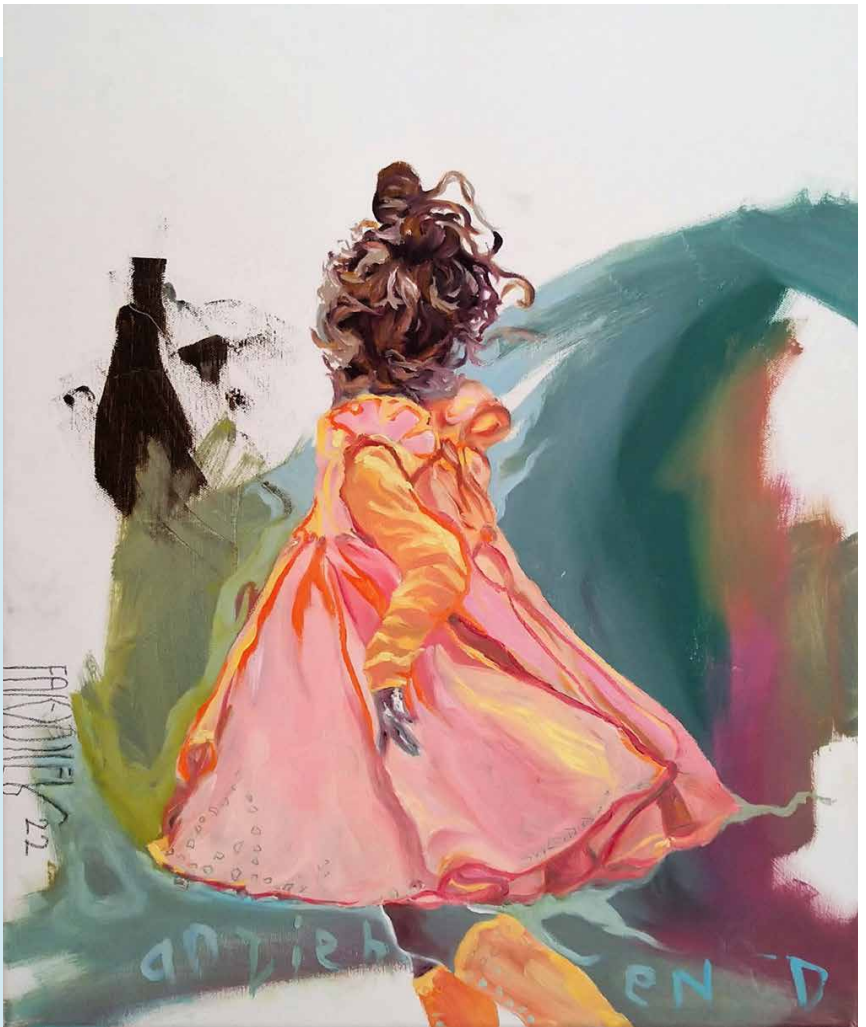
Dank an meine Gedanken
die dankbar gegangen sind.

Obwohl es im Bauch heiß ist –
schwitzt das Gesicht.

Zieh ich die Socken aus,
schwitzen die Füße nass.

Ist Wegrinnen und Wegrennen
dasselbe?

Mit malerisch differenziertem Blick auf den menschlichen Körper, einen Leib mit seinen Befindlichkeiten, Erlebnissen und Spuren des Seins, zeigt die Künstlerin in ihren Werken vorrangig die unbeobachtete weibliche Position und Hülle des Menschseins. Mit bewusster Wahrnehmung und Aufmerksamkeit werden einzelne Fragmente, Sequenzen und Feinheiten herausgelöst. Die erlebte Sichtbarkeit in Verbindung zum gewählten Ausstellungsort, lässt ein gemeinsam freudig und „vollmundiges“ Programm Wirklichkeit werden.



Aus der Serie *Seit wann hat die Stille Geräusche?*
Anziehen-d / put on-attractive, 2022
Acryl auf Leinwand, 60×50 cm

Udo Hohenberger

Behind the Visible

2-5/6/2023

Kunstbahnhof Wörthersee

www.kunstbahnhofwoerthersee.at



Im Rahmen der Reihe „curated by_station“ lud der Kunstbahnhof Wörthersee zur pop-up-Ausstellung mit Arbeiten von Udo Hohenberger.

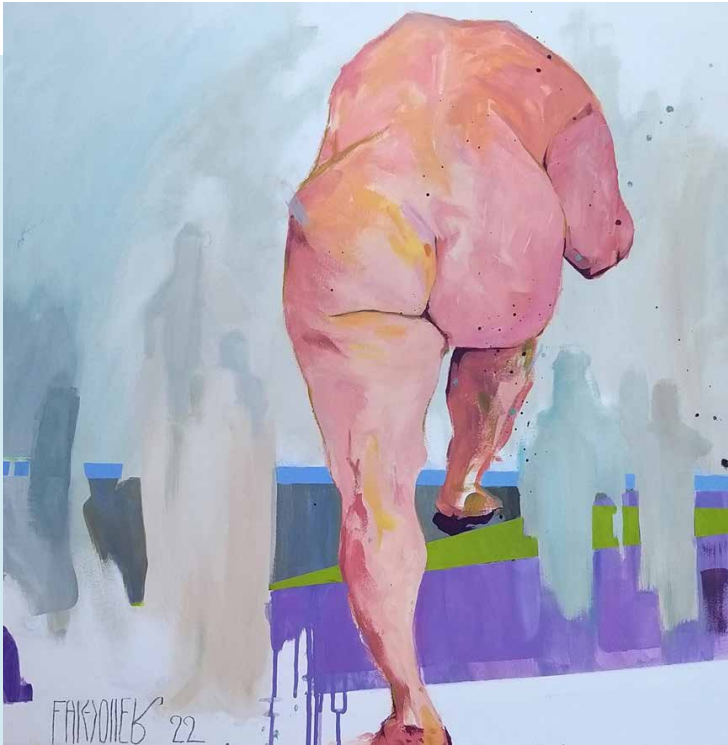
Udo Hohenberger zeigt in dieser Ausstellung neue Arbeiten auf Leinwand und Papier, in denen er den Raum in seine figurative Malerei mit einbezieht. Die typisch für ihn mit Linien dargestellten Gebilde bewegen sich schwebend, tanzend in lasierenden Farbräumen. In der Farbgebung sehr reduziert, scheinen seine Figuren aus der Leinwand herauszutreten und fliegend den Bildraum zu verlassen. Udo Hohenberger arbeitet meist großformatig, um seinem energischen Duktus Raum zu bieten. Mit dynamischem Pinselstrich setzt er Farbflächen, die architektonische Räume definieren. Die in dieser Ausstellung präsenten Arbeiten sind geprägt von bewegter Stille und dürfen gerne als ausgleichende Elemente zu den großen Herausforderungen unserer Zeit verstanden werden.

Waltraut Chimani
Heidi Falk-Koller

SCHOCKierende Sinnlosigkeit

9/6–28/7/2023
Galerie Weidenhof





Der Mensch macht sich die Erde untertan, ohne zu erkennen, dass dies dergestalt in die totale Vernichtung ausartet, dass wir den Ast auf dem wir sitzen so rasant abschneiden, dass wir gar nicht bemerken, wie wir schon fallen.

Wenn Kunst unter anderem dazu dienen soll, sich mit aktuellen Missständen auseinanderzusetzen, anzuprangern, anzuklagen, einen Stachel in sozialpolitische Wunden zu stechen, dann ist es höchste Zeit aktiv zu werden. Mit den vorliegenden Objekten und Bildern zeigen die Künstlerinnen die Rücksichtslosigkeit und Brutalität auf, mit der ein großartiges Leben spendendes Lebewesen wie ein Baum grausam vernichtet wird um zu einem leblosen Material degradiert und reduziert zu werden, welches respektlos als „nachwachsender Rohstoff“ oder bestenfalls „Baustoff“ bezeichnet wird.

Waltraut Chimani, *Wunden*, 2021
Installation

Heidi Falk-Koller, *Ausziehen-d / move out strip on*, 2022
Acryl auf Leinwand, 80×80 cm

Anneliese Herrman

Basteln becomes Art

15/6–10/8/2023

Galerie ZUGänglicheKUNST

www.zugaenglichekunst.at

In der Ausstellung *Basteln becomes Art* werden Puppen/Figurinen gezeigt, die in ihrer Gestaltung nicht gängigen Bastelschablonen oder -vorschriften gefolgt sind. Und von der Feststellung, „alles ganz genau überlegen und das fertige Stück bereits vor sich sehen“, konnte beim Entstehungsprozess schon gar keine Rede sein. Und darin unterscheidet sich auf den ersten Blick „Art“, also „Kunst“, vom reinen „Basteln“. Und dennoch: die Arbeiten der Ausstellung „Basteln becomes Art“ kombinieren beides. Anneliese Herrmans Figurinen – angesiedelt an der Grenze zwischen Kunstwerk und Bastelarbeiten – sind deshalb richtige Zwitterwesen und deshalb auch schwer einzuordnen.

Einzigartig an all diesen Figurinen ist der spielerische Umgang mit Materialien.

Neben malerischen Mitteln wurden und werden – höchst nachhaltig – allerhand Fundstücke aus dem eigenen Haushalt wie Perlen, Nägel, Elektrostecker, Tubenschraubverschlüsse, Sushi-Stäbchen, Ohrgehänge und vieles mehr verwendet. Neben Papier, Bast oder Styroporelementen gehört auch Gestricktes und Gehäkelttes zu den Draperien. Und was sollen die Figurinen bewirken? Freude an den kräftigen Farben und schrillen Kostümen. Und Ironie, Witz und Fröhlichkeit sollen die auf Betrachterinnen und Betrachter höchst ansteckend wirken.



Figurine, 2023
Holz, Farbe, Stoff,
rot: Höhe 25 cm
weiß: Höhe 30 cm

Isabella Paier

... die Luft, die ich atme ...

23/6–7/8/2023

Mohorjeva Verlag & Buchhandlung

www.mohorjeva.at





Die Starre durchbrechen!

In der Stille ... zwischen den Atemzügen ... liegt oft das Unfassbare verborgen.

Von einer Welle getroffen, in einem Labyrinth aus verstörenden Gedanken, wiedergefunden. Doch Schock ist nicht nur ein individuelles Drama.

In einer Welt, in der Nachrichten über Katastrophen und Leid in Echtzeit übertragen werden, fühlen wir uns alle in einer gewissen Weise betroffen.

Doch selbst in den dunkelsten Stunden haben wir die Wahl! ...

Durch die Kunst aufzuzeigen, dass jeder Atemzug, den wir nehmen, ein Akt des Widerstands gegen die Dunkelheit ist.

„... und morgen,
wenn ich gestorben bin,
tu ich so ... als würde ich leben!“

„... in jutri,
ko bom umrl,
bom to uredil ... kot da bi zuvel!“

... und so atmen wir weiter,
nicht nur um zu existieren,
sondern um zu leben – in all seiner
Schönheit und Verletzlichkeit!

Hannes Neuhold

Jack

27/6–13/7/2023
Alpen-Adria-Galerie
www.stadtgalerie.net

Das Werk ist eine Auseinandersetzung mit dem Abgrund der menschlichen Existenz.

Ich habe versucht, das Unheilvolle, das Unbekannte und das Schockierende in diesem Portrait sichtbar zu machen.

Das Bild ist eine Reflexion über den österreichischen Serienmörder, der Ende des 20. Jahrhunderts die Justiz in Atem hielt und auch die Parallele zu dem Serienmörder, der hundert Jahre früher London in Angst und Schrecken versetzte.



Jack, 1994/2023
Mischtechnik auf Leinwand, digital bearbeitet, 120×100 cm

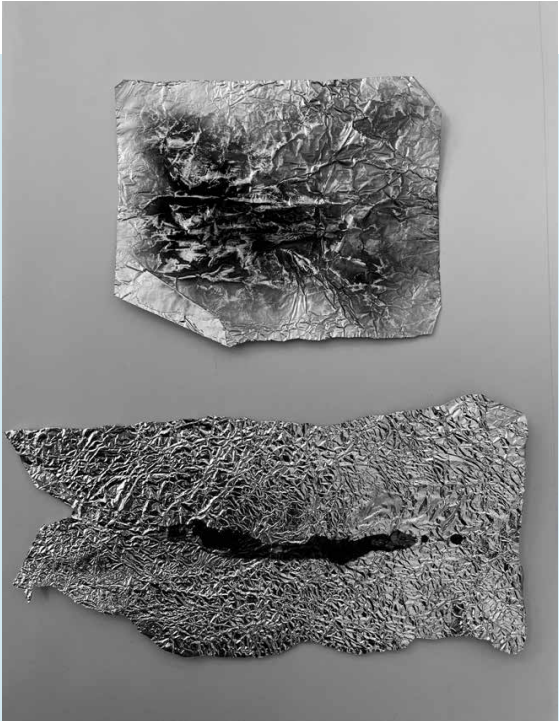
Natasza Deddner

life playground is a bitch

27/6–15/7/2023
Alpen-Adria Galerie
www.stadtgalerie.net

The beginning is birth, out of a shelter and into life. A completely natural process. Just as natural as death. What seems unnatural here is the space in between. What seems unnatural here is the space in between. Not as the naturalness of life, but as the unnaturalness of the human struggle in a destructive society in which everyone of us has to fight for survival. In the tolerant and peace-loving society.

Wonderland IV/concept VI, 2022
Alufolie, Heroinrückstände, 30×40 cm
Der Ursprung des Kampfes/concept III, 2020
s/w Fotografie, 30×40 cm



Friedrich J. Tragauer

Portrait jenseits der Oberfläche: Einfangen eines Traumas

30/6–5/8/2023

Kunstverein Kärnten, Kleine Galerie

www.kunstvereinkaernten.at

Friedrich J. Tragauer verwendet Spiegel als Symbol für Selbstreflexion und Wahrnehmung. In seiner aktuellen Arbeit nutzt er zusätzlich Anamorphosen, verzerrte Bilder, die mit Spiegelzylindern betrachtet werden können. Anamorphosen entstanden im 16. Jahrhundert und wurden auch politisch und satirisch eingesetzt. Die Ausstellung umfasst fünf Multimedia- Schaukästen mit eingebauten LED-Lichtsteuerungen und MP3-Playern, die eine traumatische Geschichte in gekürzten ein bis zwei minütigen Interviews wiedergeben.

Die Probandin tritt unter einem Pseudonym auf, deren Namen und weitere Informationen in Form von Rätseln in den Schaukästen zu finden sind und die es zu entziffern gilt. Aus der verzerrten horizontale Fotofolie, dem Spiegelzylinder und Licht ergibt sich ein erweitertes, künstlerisch entwickeltes Gesamtkonzept der Bildbetrachtung.

Das Projekt ist Teil der Gemeinschaftsausstellung zusammen mit Petra Tragauer mit dem gemeinsamen Titel: *offene Fenster ermuntern am draußen Geschehenen teilzunehmen* in der kleinen Galerie im Kunstverein Kärnten.



Anamorph x 5, 2023
Ausstellungsansicht und Detail, Fotos: Michael Watzenig

Petra Tragauer

take.care

Hinter der Maske: die Wunden
der Selbstdarstellung

30/6–5/8/2023

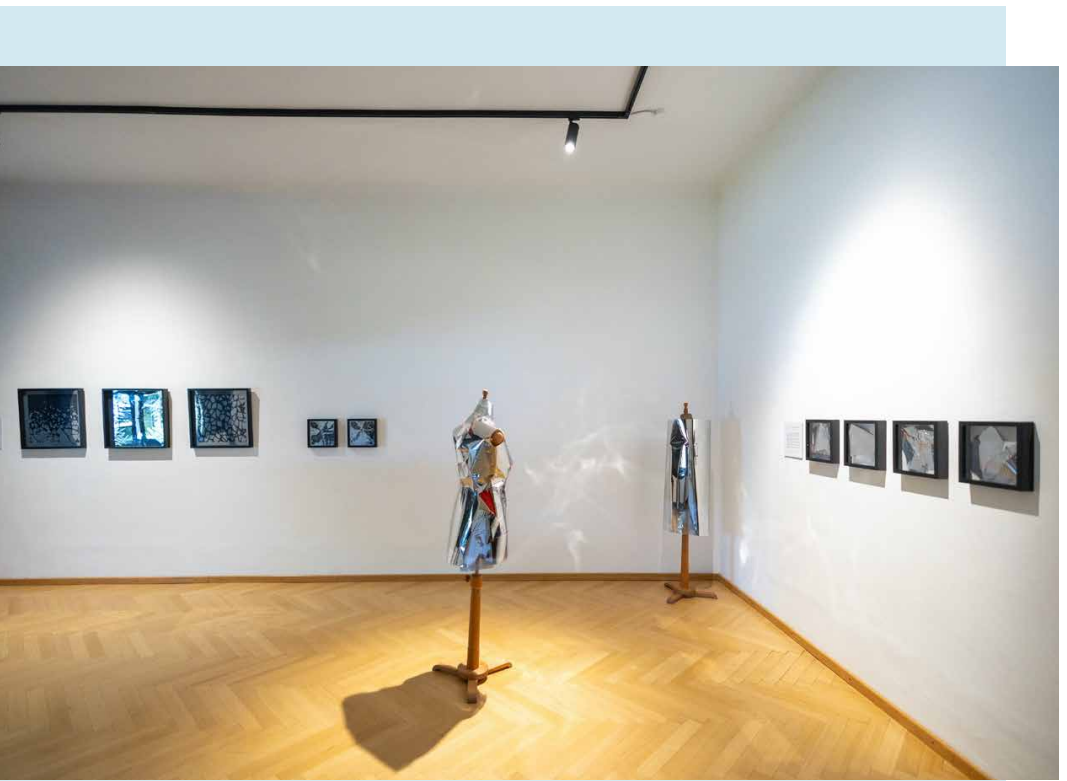
Kunstverein Kärnten, Kleine Galerie
www.kunstvereinkarnten.at

Selfies haben sich dank praktischer Handys zur Massenerscheinung entwickelt. Menschen präsentieren sich in den sozialen Medien von ihrer besten Seite und teilen intime Details. Doch diese Selbstdarstellungen sind fernab vom realen Selbstbild.

Die Künstlerin nutzt Spiegelfolie als zentrales Element, um das allgegenwärtige Abbild der Selfies zu symbolisieren. Doch hinter der glänzenden Oberfläche verbirgt sich eine Schattenseite. Die zerschnittene und wieder zusammengeheftete Spiegelfolie repräsentiert die verborgenen Schmerzen und Wunden, die wir tragen. Jeder Schnitt erzählt eine Geschichte des Leidens, der Verletzlichkeit und des Überlebens, oft übersehen von der Welt um uns herum.

Die Ausstellung stellt die Frage, ob unsere Selbstdarstellung die wahre Identität spiegelt oder ob wir nur ein konstruiertes Bild zeigen, um unsere Wunden zu verbergen.

Das Projekt ist Teil der Gemeinschaftsausstellung zusammen mit Petra Tragauer mit dem gemeinsamen Titel: *offene Fenster ermuntern am draußen Geschehenen teilzunehmen* in der kleinen Galerie im Kunstverein Kärnten.



1/7 – 27/8/2023
Galerie Muh
www.galerie-muh.info

heiter – ernst

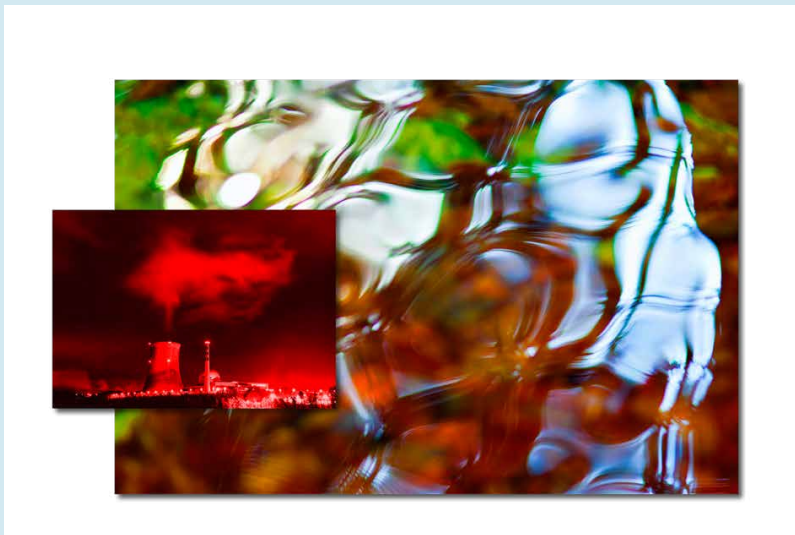
Marcel Ambrusch
Barbara Amrusch-Rapp
Ernst Bachinger
Detlef Löffler
Jakob Pagitz
Pepo Pichler
1000&
Eva Wassertheurer

Jeder Tag bringt ein neues Stückchen Schock, niemand braucht ihn und doch gibt es ihn. Er kommt einfach zur Tür herein, unaufgefordert, frech und willkürlich – liegt er da und nimmt mehr und mehr Platz für sich ein. Breitet sich aus wie ein Virus, eine schlechte Nachricht, ein Tornado und lässt sich nicht mehr so einfach verjagen, in die Ecke manövrieren oder eliminieren. Doch ein Ende ist in Sicht.

Nach Teststraßen und Protestmärschen schauen europäische Künstler*innen: Pepo Pichler, Detlef Löffler, Ernst Bachinger, Eva Wassertheurer, Barbara Ambrusch-Rapp, Marcel Ambrusch, Jakob Pagitz und das Duo 1000& mit heiter, ironisch gelassenen Blick zurück auf Pandemie, Impfpflicht, lock-down und wagen einen ersten Ausblick in die Zukunft mit Inflation, Energiekrise, Klimakrise, Migration und Blackout.



Ernst Bachinger, *Look Mickey*, 2023
Acryl auf Leinwand
140×100 cm



1000&, *Heiratsinserat*, 2023
 Digitaldruck auf Dibond, 92×61 cm

Detlef Löffler, *The Devil*, 2023
 Fotografie, 80×140 cm

Marcel Ambrusch, *ES IST ANGERICHTET – Vorbereitung für das Kommende...*, 2023
 Installation, mixed media, Holztisch mit Utensilien gedeckt, Stuhl, Foto: Marcel Ambrusch

Ernst Bachinger, *Karawanken Mon Amour*, 2023
 Acryl auf Leinwand, 140×100 cm



Künstlerkollektiv GEHAMI

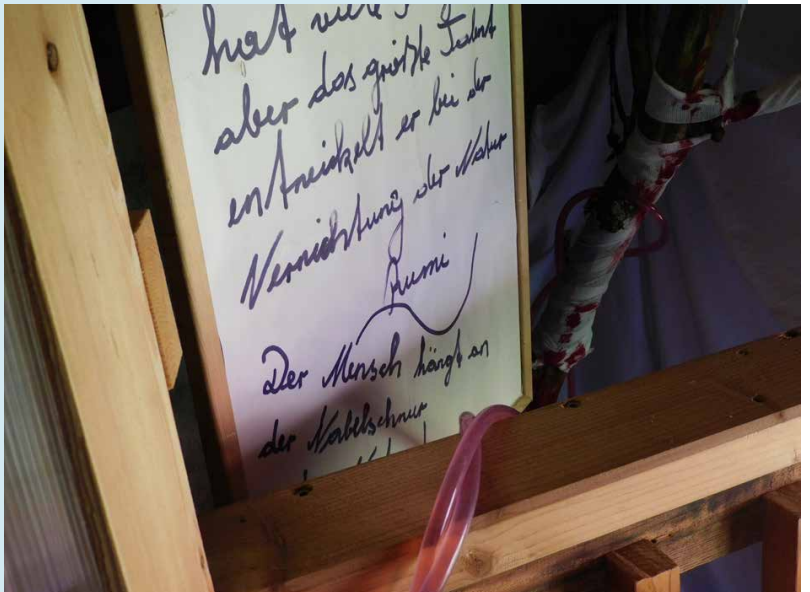
Schock

1/7/2023—7/1/2024
Silo der Galerie Muh
www.galerie-muh.info

Das Künstlerkollektiv GEHAMI beschäftigt sich mit Zeitthemen wie Klimawandel und Krieg und Ungerechtigkeit in der Gesellschaft.

Das Thema ihrer Installation in der Galerie Muh, im Kunstraum Silo ist die untrennbare und direkte Verbindung des Menschen mit der Natur, man kann sagen, der Krieg gegen die Natur ist im vollem Gange. Wenn die Natur stirbt, stirbt auch der Mensch, dieses Thema wird anhand eines Objektes dargestellt.

Die Nabelschnur verbindet den Menschen mit der Natur, ein dürrer Baum im Zentrum des Silos, der über eine pulsierende Nabelschnur mit der Puppe, alias Menschheit, verbunden ist. Themen wie Klimawandel, Massentierhaltung, Krieg und Flucht sind eng miteinander verbunden. Ein Szenario wie der Domino-Effekt könnte eintreten. Point of no return kommt, in dem alle Systeme kippen und Armageddon eintritt. Der Mensch ist dort angelangt, wo er nie sein wollte, nämlich in der Hölle auf der Erde, die den Menschen mütterlich geboren und genährt hat.



Karin Prucha
Lena Kolter

Asche und Haut

4/7/2023
Dinzlschloss Villach
www.postwerk.at

Karin Prucha, Lyrik & Lena Kolter, Musik
duett
asche und haut

I

die asche
scheint durch die zeit
immerwährende male
schwarz
auf die strin gezeichnet

die kleider der frauen*
aschenlang
atmen die geschichte
mit der erinnerung an
gedemigte trauer

der sprache los
der frauen* los
in unsichtbarkeit verflagen


keimt doch der widerstand
mit wehender wut

durch alle frauen* durch
scheint die zeit

II

dein kleid aus trauer
bistler seele raum
mit rossen bestickt
gleichnis der asche
zugeweht

traum
der verwebenden wünsche
der sehnsucht nach dem eigenen
als hochgehphen in den himmel gemut
und die sterne bestickt



Wie überleben Frauen*, den Krieg, die Gewalt, Unterdrückung, Ungleichbehandlung, die Unsichtbarkeit in Beziehungen und Gesellschaft? Ein Schock. Die jahrhundertalte Ungerechtigkeit und den Ausbruch von Gewalt an Frauen* zu thematisieren – und die Selbstermächtigung von Frauen* – ein Schock? Auf Einladung von Barbara Ambrusch-Rapp für die postWERK Ausstellung *ÜberLeben*, inspiriert von Marlies Liekfeld-Rapettis Aschenkleidern, entstand im gemeinsamen Prozess von Karin Prucha und Lena Kolter das Duett *Asche und Haut*.

Der Gedichtzyklus in der Textversion gewann am 29/10/2023 den Lyrikpreis des Literaturwettbewerbs Bleiburg/Pliberk.



Idee, Konzept & Lyrik: Karin Prucha
Musik & Gesang: Lena Kolter
Uraufführung 4/7/2023 im Rahmen der
Ausstellungseröffnung *ÜberLeben* Vol 2 des
Kunstverein postWERK, im Dinzlschloss Villach

mit den tropfen der fallenden regen
in die ferne geschickt
und ins meer

bleibt die asche
dunkelgestaubter sehnsuchtsort
das firmament
trögt sie gölden in die nachtschwärze
lichte buchstaben glänzen
durch den
ascheregen
staub tragen die gröser
der seele heilichler ort
der wind streut asche überall

mondlicht grüßt silbern funken
ins all

durch alle frauen* durch
scheint die zeit

III (refrain)

die asche
scheint durch die zeit
immerwährende male
schwarz
auf die stirn gezeichnet

die leieder
aschelang
atmen geschichte
voll erinnerung
gedemütigte trauer

durch alle frauen* durch
scheint die zeit

eingewoben in die träume der nacht
glättet sich dunkles haar
unter schwarzem tau

fallen die blätter in rote erde
in denen die geschichte glüht

IV
(dem morgenrot nicht abgeschworen)

die heiligkeit des anbrechenden tags
trägt deine nachtsarben

(sieh der dunklen grüner aschenrot
in ihnen leuchtet schon der morgenstern)

asche dunkelrot
ins mondlicht verweht

die seelewunde aufgeplatzt
die worte in die nacht geschrieben

das hebt in der hand / zur wehr
das wort an die welt / zum sehen
die asche an die glut / zur aufsehung

(biete ihnen die stirn
sag was du zu sagen hast
schreies in die nacht
und morgen an die
die dich nicht gehört haben
dich verletzt haben
dir deine würde nehmen wollten)

ist die trauer
/ nicht ist

durch alle frauen* durch
scheint die zeit

V

eine unsichtbare choregraphie
liegt deinen handlungen zugrunde
die verhältnisse der macht eingewoben
unter die haut gestanzt

die innere landschaft:
verletzt und voller narben

verbrannte haut
auf deinem aschekleid
sterneerde manchmal

die narben glühen aschenrot
der klang der ferren träume
auf dem trümmersfeld

der krieg hat oberhand
solange glas nicht bricht

durch alle frauen* durch
scheint die zeit

VI

trenn auf die hautmaht
alte musker
gesellschaftliche wunden

brich die narben
bis die mondstrahlen
aus den wunden fließen
die leieder flüssig von asche

der krieg hat oberhand
/ noch

das aufbrechen tut weh
/ noch

zischt kracht
bezerren
fällst du vom himmel
sternentaler im kleid
erdlangung
tiefe wurzeln aus diamanten

glas bricht
dein haapt ist größer
ohne wunden

alabaster
schimmert
in des tages mitte
auf deinem aschenroten kleid

durch alle zeit durch
scheitern die frauen*

Ina Loitzl

CUTOUTS – *laces and skins*

7/7–27/8/2023

Maltator / Kulturstadt Gmünd in Kärnten

www.kuenstlerstadt-gmuend.at

Die Faszination für den menschlichen Körper, ihres eigenen weiblichen, steht im Fokus von Ina Loitzls künstlerischer Arbeit. Ihr diesbezügliches multimediales Œuvre umfasst Objekte, Scherenschnitte, Collagen und Animationsfilme. Die Kraft und das Wunder Leben, der gleichzeitige Ekel vor offenem Fleisch, die Gratwanderung zwischen Lust und Schmerz, Blühen und Vergänglichkeit stehen in ihrer Ambivalenz sehr dicht nebeneinander. Die Opulenz der menschlichen Fleischlichkeit steht gespiegelt dem Wachstumsreichtum der Natur gegenüber.

Gleichzeitig wirken sich trotz dieser wundersamen Entstehung die Umwelteinflüsse auf deren Vielfalt und Fertilität aus. Sowohl Mensch als auch Tier und Natur sind endlich – unter diesen Umständen noch fragiler und dünnhäutiger – die Theorie Darwins hängt in der Luft. Ihren Gastaufenthalt in Gmünd im Maltator von Juli – August 2023 nutzte die Künstlerin für großformatige und erstmalig geschnittene Lederhäute, die in einem Stück oder zweiteilig lose an der Wand, vom Licht und Schatten umrahmt, gehängt wurden.



Aus der Serie CUTOUTS – laces and skins / *SKINNS III*, 2023
Kalbsleder, Objekt, 170×170 cm, Foto: Richard Krämer

Werner Kastuinig
Ruth Rindlisbacher

es brennt

14/7/2023–1/3/2024
Seepark Bodensdorf



Ruth Rindlisbacher, Textbildprotokoll Nr. 1+2, 2023
Plakat auf Holztafel, je 42×29,7 cm

Werner Kastuinig, Intervention und Kunstaktion im öffentlichen Raum, 2023
Kurpark Bodensdorf, Foto: Haram Bajak



Die Installation Schock bezieht sich auf den „Klimaschock“

Das Wort „Klimaschock“ wird verwendet um das Gefühl und Besorgnis im Zusammenhang mit den Auswirkungen des Klimawandels zu beschreiben. Der Klimawandel ist bereits spürbar mit katastrophalen Auswirkungen wie zum Beispiel im letzten Jahr in Treffen.

Weltweit wird der Klimaschock ausgelöst durch viele extreme Wetterereignisse wie Stürme, Hitzewellen, Dürren und Überschwemmungen. Diese Ereignisse treten weltweit immer häufiger auf mit zunehmender Intensität. Der Klimawandel führt auch zu langfristigen Veränderungen, die wir bereits direkt spüren.

Die schwarzen Stämme symbolisieren die vielen Brände, die weltweit durch die Erwärmung der Atmosphäre entstehen.

Als Gegenpol der Hoffnung wird ein heiter wirkendes Solar-Mobile aufgestellt. Schautafeln erklären den Ist – Zustand, Verbrennung von Öl, Kohle und Gas, und die künftigen Möglichkeiten der regenerativen Energieversorgung.

Waltraut Chimani
Heidi Falk-Koller

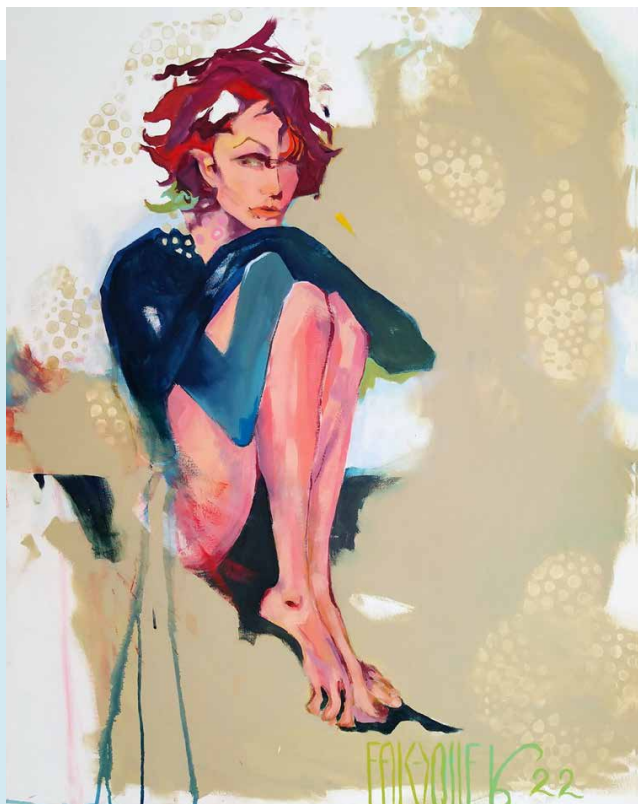
Eine Wäscheleine voll Tränen

18/07-29/09/2023
Atelier Weidenhof



Waltraut Chimani, *Testamentfäscher*, 2022
Öl auf Leinwand, 57×57 cm

Heidi Falk-Koller, *Tritt zurück – step back*, 2022
Acryl auf Leinwand, 100×80 cm



„Eine Wäscheleine voll Tränen“
... schön und schaurig.

Das angeschlagene Herz drückt
die geräuschte Luft in die Ohren.
Ein Ton und seine Ummantelung.
Herrliches, herzhaftes Lachen, so
tief und inniglich.
Mein Bemühen das Leben lieb zu
haben mit allen Ecken und Enden.
Schöpf dir eine Ecke ab und dein
Humor wird fließen.

Durch einen malerisch wie methodisch unterschiedlichen Zugang zum Thema, zeigen die beiden Künstlerinnen in ihren Werken breitgefächerte Inhalte, welche sich emotional enorm aufgeladen zeigen und dazu einladen die aufkommenden eigenen Reaktions- und Aktionsweisen nachzuspüren und diese zu hinterfragen. Die Kommunikation mit den Rezipienten im Austausch darüber, ist daher auch ein wichtiger Teil des Projektes und provoziert regelrecht neue Sicht- und Denkweisen.

Heidi Falk-Koller

20/7–11/8/2023
Turmgalerie Völkermarkt
www.art13.at

Was schockt??

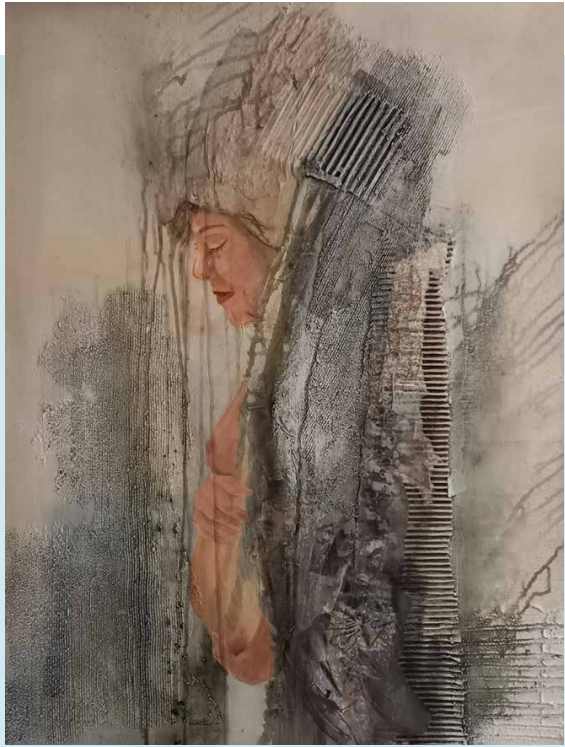
**Martina Drobesch
Hans Enzersfellner
Ingrid Roschanz
Herlinde Sander
Marianne Schöfmann
Gita Wandler
Theo Wedenig
Helene Wernig**

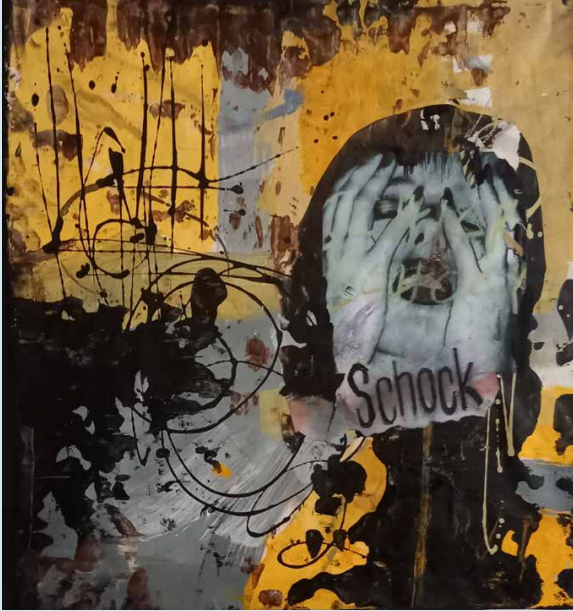
Künstler des Kunstvereins Art 13 bearbeiten das Phänomen Schock zu direkten persönlichen Erlebnissen sowie zu Ereignissen die global alle Menschen betreffen. Es sind die unterschiedlichsten Herangehensweisen sich dem Thema zu stellen.

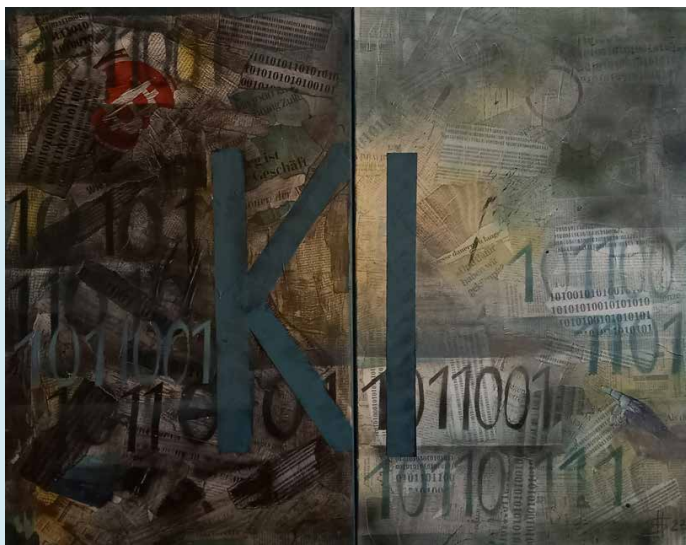
Wie geht der Mensch mit solchen Ereignissen um, wie verändert es uns Menschen?
Gibt es Veränderungen im sozialen Umgang miteinander?
Lernt der Mensch aus Ereignissen?
Ausstellung der Arbeiten zum Thema.

Herlinde Sander, *Hoffnung/Verzweiflung*, 2023
Acryl Mischtechnik-Collage auf Leinwand, 80×60 cm

Helene Wernig, *Flucht*, 2023
Acryl-Eisenoxyd-Mischtechnik auf Leinwand, 100×80 cm







Marianne Schöfmann, *Schock*, 2023
Acryl auf Leinwand, 40×40 cm

Martina Drobesh, *Überdeckt*, 2023
Acryl auf Stoffleinwand, 60×80 cm

Herlinde Sander, *KI*, 2023
Acryl-Mischtechnik auf Leinwand, 80×120 cm

Ingrid Roschanz, *Den Boden unter den Füßen verlieren*, 2023
Acryl auf Leinwand, 60×80 cm

Katja Felle

Open Studio

25–28/7/2023
Atelier Katja Felle
www.katjafelle.com

Katja Felle opened the doors of her Slovenian studio between the 25th and the 28th of July 2023. People were invited to visit her every day between 4 and 7 pm. In summer the artist was working on paintings which are going to be part of her upcoming solo exhibition “Hidden/ Caché” in KGLU – Museum of Modern and Contemporary Art Koroška in Slovenj Gradec, opening on the 24th of November 2023 and will be on view until the 4th of February 2024.

The exhibition will showcase latest paintings on canvas, tapestries and aquarelles. Felle’s works often feature motifs and symbols that appear on electronic devices and screens people look at every day. However, the artist’s intention is not merely to repeat and reproduce images from screens, but above all to draw attention to the multitude of encoded facts that lie in the background, which only the human mind can decipher.

Katja Felle’s paintings depict objects and fragments of contemporary technology, thus establishing a bridge between the historical medium of painting and contemporary technology.



500 GB, 2021/2022
 Öl auf Leinwand, 160×190 cm, Foto: Nika Hoelcl-Praper

Preview Katja Felle Atelier 2023

Iris Kojaman

Light and Night

28–30/7/2023

Atelier Haaskeusche

www.elisabethwedenig.at/atelier-haaskeusche.html

Der Titel der Ausstellung *Light and night* bezieht sich auf das Erschaffen und Verwerfen von Arbeiten die vor den gezeigten Werken entstehen. Konkret bedeutet das, dass ein jedes Bild meiner aktuellen Malerei schon einmal an die 3–4 vollständige Arbeitsschritte durchläuft, bevor es dann zum eigentlichen Bild wird.

Diese „Nacht“ (night) sieht man als Betrachter nicht. Nur das „Licht“ (light) ist sichtbar. Mit diesem Gedanken gehe ich an die diesjährige Ausstellung der Haaskeusche heran und versuche so die ungesehene Arbeit zu thematisieren.



The famous mycologist or Mashroom dancer, 2023
Acrylic auf Molino 65×56 cm

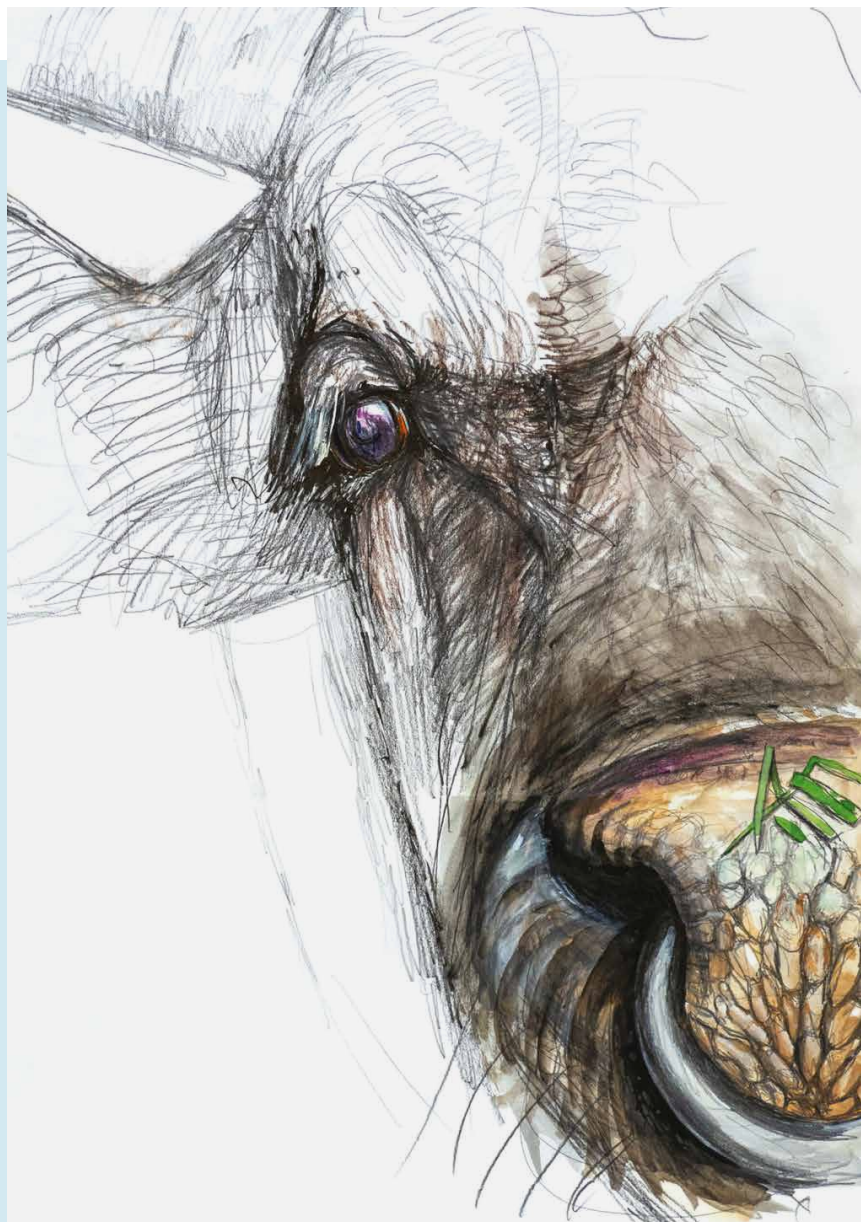
Paloma Schreiber

WESEntlicher UmZUG

10/8–24/9/2023
Galerie ZUGänglicheKUNST
www.zugaenglichekunst.at

Ein Jahr voller wesentlicher Umzüge liegt hinter Paloma Schreiber. Darauf im Titel Bezug nehmend, präsentIERt sie ihre stets mitwandernden Wesen in der Galerie ZUGänglicheKUNST – wie könnte es besser passen – am Bahnhof, einem Ort, von dem man oft zu neuen Abenteuern aufbricht. Portraitierte exotische, sowie regionale Tiere begegnen uns auf Augenhöhe. Ihr schockierter, intensiver Blick berührt uns und beschämt uns auch ein wenig? Sind sie doch sonst meist in einer Herde versteckt oder gar hinter Zoo-Gittern. Die Tiere wurden getauft und als Portrait in ihrer Einzigartigkeit präsentIERt.

Weiters zu sehen gibt es eine große KUHlisse unterschiedlichster Kuh-Rassen aus aller Welt, die in den letzten Jahren intensiver Beschäftigung mit dem wichtigen, uns so vertrauten Nutztier entstanden ist. Die jüngst gewachsene GemeinSCHAFt besteht hauptsächlich aus Skizzen aus der Nachbar-SCHAFt. Das Schaf, ein weiteres wichtiges Nutztier, das Wolle, Fleisch, Milch und vieles mehr spendet, hat vor allem auch eine so tröstende, beruhigende Wirkung auf uns Menschen und lädt seit jeher zum Träumen ein.



Wagyu, 2023
Zeichnung, 100×120 cm

Tanja Prušnik

Colour blockings

11/8–8/9/2023

Kunstabnhof Wörthersee

www.kunstabnhofwoerthersee.at



Ausstellungsansicht
im Kunstbahnhof Wörthersee

Die mehrfach preisgewürdigte Multimediakünstlerin, Kuratorin, Architektin und Künstlerhauspräsidentin Tanja Prušnik kommt auf Einladung der „curated by_station“-Leiterin Barbara Ambrusch-Rapp nach Velden und bespielt den herausfordernden Kunstraum mit ihren dynamischen Bildwerken aus der Serie *COLOUR BLOCKINGS*. Angesichts der Unwetterkatastrophe in diesem Jahr lässt es sich die Künstlerin nicht nehmen, einen beachtlichen Teil der Verkaufserlöse an Betroffene des Hochwassers in Unterkärnten zu spenden. Umso größer ist die Freude, dass einige der ausgestellten Arbeiten bereits vor der Eröffnung reserviert wurden. Direkt vor Ort entstanden im Laufe der Ausstellung neue Bilder – ein mehrmaliger Besuch dieser Schau wurde empfohlen.



yellow, 2022 (Detail)
yellow/black, 2022
Tusche auf Leinwand, 60×60 cm

Frauke Danzer

*Quo vadis mundi
soul boats –
In the Deep of
the Mediterranean*

18/8–30/9/2023
Galerie Miklautz
www.miklautz.at





Soulboats, Quo Vadis Mundi, 2023
Papier, Draht Fineliner, Fett, ca. 1×2×6 m

Durch soziale Ungleichheit und den Klimawandel sind Migrationsströme nicht mehr aufzuhalten. Wie viele Tragödien werden sich noch auf ihren Routen ereignen? Die *soul boats* werden wie untergegangene Boote aus fragilen Papierhüllen in der Galerie auf Grund laufen. Sie sind geformt aus Drahtgestellen als tragende Konstruktion und umspannt mit leichten, gefetteten Seidenpapieren, die einer dünnen Haut gleichen. Diese Oberfläche nutzt die Künstlerin, um dort hunderte Vornamen einzuschreiben, als Platzhalter für die vielen auf ihrer Flucht im Mittelmeer ertrunkenen Menschen.

Als „work in progress“ werden die Einschreibungen während der Ausstellungsphase fortgeführt und verdichten so die Textur mehr und mehr.

Mit den *soul boats* schafft die Künstlerin ein eindrückliches Statement zu der unmenschlichen Einwanderungspolitik Europas.

Karl Vejník

Seichte Tiefe

24/8–28/9/2023

Forum Zaria Bad Eisenkappel

www.zaria.at



Pönitz, 2019

Installation, Holz, Rosenkranz, 115×81×15 cm



Falsche Liebe, falsche Götter, 2020
Öl auf Leinwand, 70×100 cm

Die Tiefe ist ein Konstrukt im Kopf.
Das Seichte ist fruchtbarer Boden.

Beides bezieht sich auf das Gesellschaftliche, mit seinen Kulturformen und einhergehenden Glaubensbekenntnis, das bei genaueren Betrachtung schockierende Auswirkung auf unsere Gesellschaft hat. Für Kafka gab es nur zweierlei: Wahrheit und Lüge.

Vom Jahr 2020 an, werden Corona, Ukrainekonflikt, Energie, Wirtschaft und Klimakrise, Körper und Geist, Leben und Tod in einer bizarren Art

und Weise zur Schau gestellt, wie nie zuvor, als hätte es vorher nur einen paradiesischen Zustand gegeben. Gleichzeitig, um den Schein zu wahren, eine „einzig“ wahre Identität zu offerieren um keinen „Machtverlust“ zu riskieren. Zugleich für den Ausschluss derer zu sorgen, die die traditionellen Dogmen nicht erfüllen bzw. gar in Frage stellen. Letztendlich, ein Angebot auf Hoffnung gibt es nicht, denn diese perfide hypermoralische Poesie hält weiter an und die immer währenden Rächergestalten tauchen immer wieder aufs Neue auf.

Karina Laru-Naú
Brigitta Huemer

Asymmetrie der Gedanken I

26/8/2023

Atelier Karina Laru-Naú

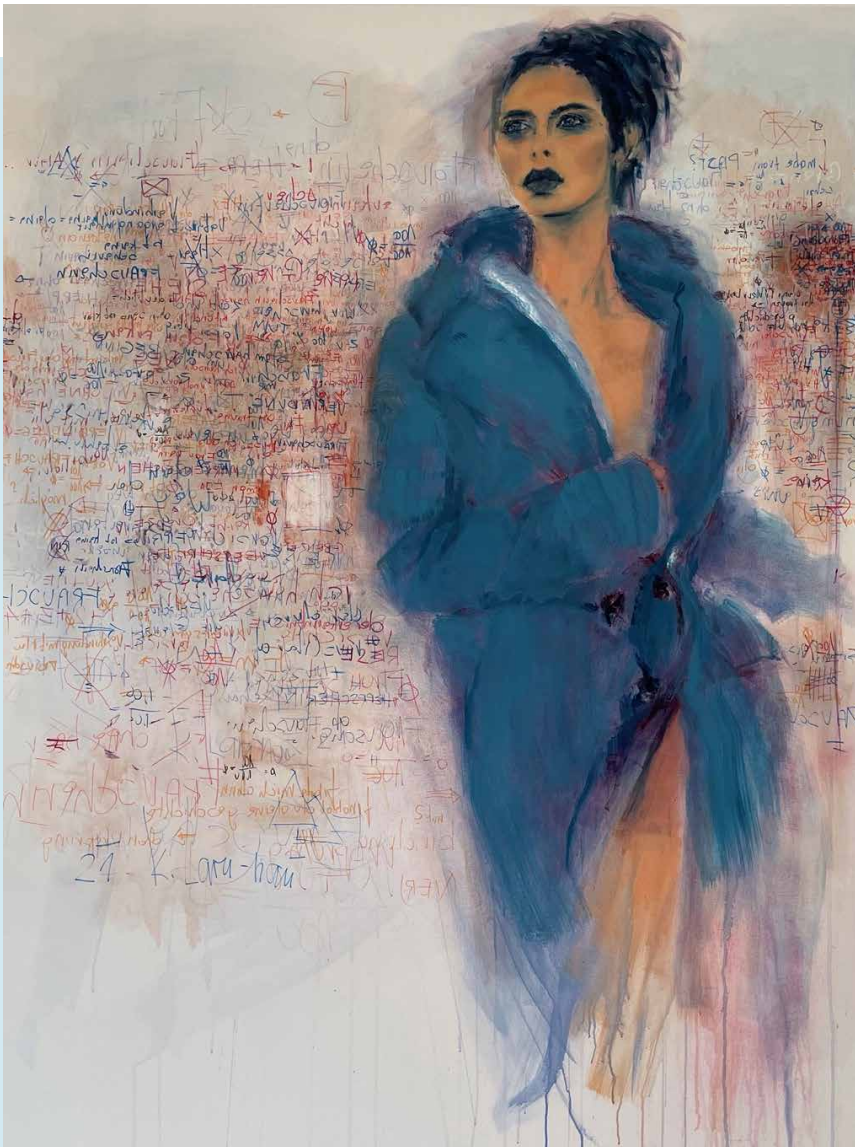
www.karina.laru-nau.com

„In Anlehnung an das Werk von Victor Brauner „das Wissen um den Schock“ („consciousness of shock“) aus dem Jahr 1951, in dem ein symbolischer Kampf um die Selbstkontrolle dargestellt wird, versuchen die Malerin und Zeichnerin Karina Laru-Naú und Lyrikerin Brigitta Huemer in ihren Werken die Komplexität der Weiblichkeit im Kampf der Frau gegen die Konvention darzustellen.

Sie nehmen Abstand vom deutlich strapazierten VULVA-Thema und versuchen, anstatt auf die etwaige Angreifbarkeit der weiblichen Sexualität hinzuweisen, vielmehr die Stärken der Frau hervorzuheben.



Frauscher 0.5, 2023
Mischtechnik auf Leinen, 150×120 cm



Frauscher, 2021
Mischtechnik auf Leinwand, 200×150 cm

wörterdämmerung

warum noch dieser regen
in deinen augen

einer schlägt die seiten um
als gäbe es kein davor
als wäre nicht genug
tinte geflossen
am ende des glücks
nicht genug namenrot

alles gesagte
fällt in ein schweigen
das von neuem die glut
der erinnerung schürt

wörterdämmerung

weiblich ist die nacht
hellsichtig und weise

Aus dem Lyrikband *Von fernen Lippen*,
Brigitta Huemer mit Bildern von Karina Laru-Naú;
der wolf verlag; 1. Edition (Dezember 2022)
ISBN 3903354384

Sylvia Ofner

Shockheaded Peter and the Horror of Childhood

1/9–16/9/2023

Atelier Ofner

Die Junk Opera Shockheaded Peter der englischen Kultband The Tiger Lillies und deren drastische Auseinandersetzung mit dem „Struwelpeter“ von Heinrich Hoffmann ist die Basis für die künstlerische Arbeit. Es werden einige Szenen des Kinderbuchklassikers gezeigt und durch verschiedene Momente von Schock und erschütternden Szenen in Kindheit und Jugend erweitert, wobei der Sprung vom Märchen in die Realität sichtbar gemacht wird.

In der Geschichte vom Daumenlutscher z.B. genießt der Schneider den Bestrafungsakt in seiner Rolle als übergeordnete Instanz und die Schere steht nicht nur für das Abtrennen des Daumens, sondern weist auch hin auf Beschneidungsrituale, Kastration und Genitalverstümmelung in verschiedenen Kulturen. Im weiteren Sinn kann das Destruktionswerkzeug für die Beschneidung der Kindheit schlechthin gesehen werden. Dazu gehören all die tragischen Biografien von verleugneten, verstoßenen, vernachlässigten, geschlagenen, missbrauchten oder abgetriebenen Kindern.

Rasierklinge, 2023
Plastikfigur auf Foto, 115×80 cm

Der Schneider mit der Schere, 2023
textiles Reliefbild, 170×100 cm



Luise Kloos

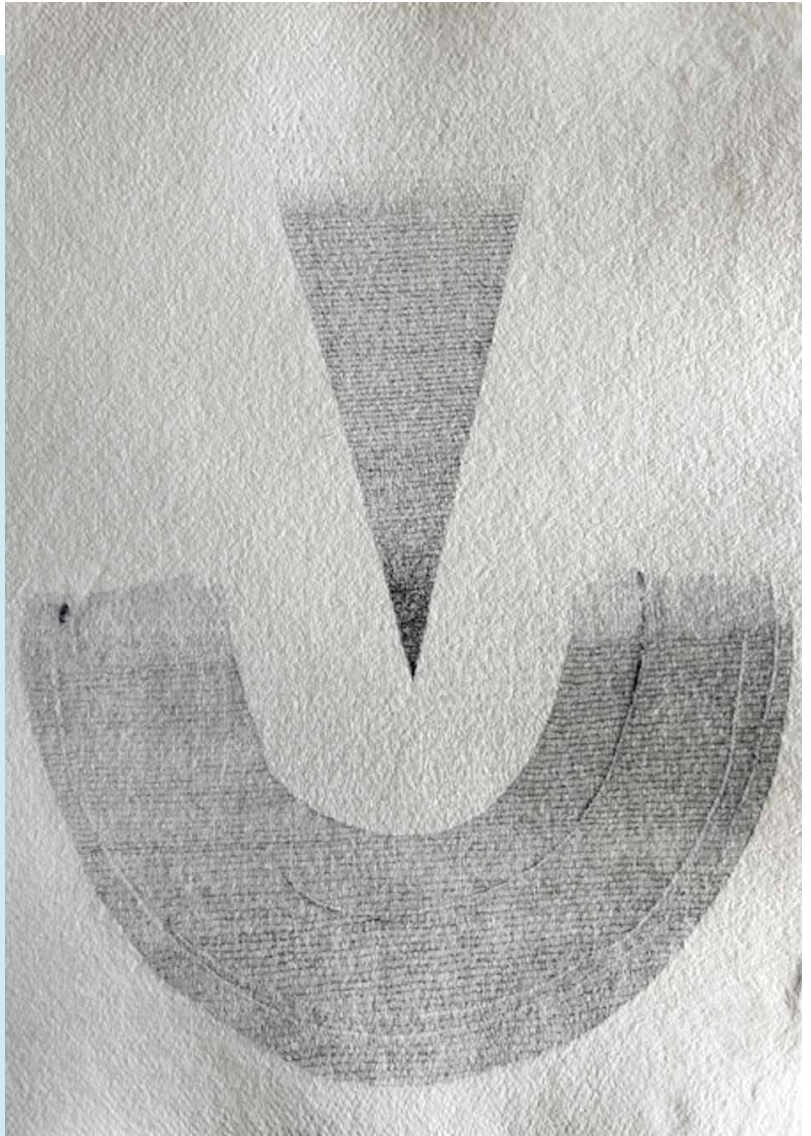
Ich steh im Mondeshof auf einer Sternenspitze

1–22/9/2023
Galerie Kunst & Co
www.kunstundco-millstatt.com

Luise Kloos arbeitet als artist in residence bei kunst@co Millstatt, um Gedichte von Christine Lavant visuell umzusetzen. Christine Lavant inspiriert durch die wunderbare Sprache, den Worterfindungen und Metaphern. Die Dichterin erforscht und erschließt alle Winkel der Seele. Wenn sie schreibt, sie hätte nur ihr Leben, über das sie schreiben könne, so öffnet sie mit ihrer Literatur eine tiefe Begegnung mit sich selbst mit dem Potential der Transformation. Christine Lavant lässt ihre Leserinnen und Leser nicht im Gefühl des Schmerzes, des Kummers, der Verzweiflung, der Hoffnungslosigkeit oder des

Schreckens zurück, sondern schenkt immer wieder überraschende Einblicke in Möglichkeiten, neue Sichtweisen, humorvoll, durchzogen von Leichtigkeit und Schönheit. Die Gedichtbearbeitungen von Luise Kloos vertiefen die Eindringlichkeit der Poesie und der damit einhergehenden Transformation des Schrecklichen.

(Mit freundlicher Genehmigung der Hans-Schmid-Privatstiftung)



Ich stehe im Mondeshof auf einer Sternenspitze, 2023
Acryl auf handgeschöpften Papier, 70×50 cm

Christine Ottowitz

Now you see me – *das Gesicht* *einer Veränderung*

14/9–7/10/2023

Stadtgalerie am Minoritenplatz

www.wolfsberg.at

Das 2023 geschaffene Triptychon zur Interpretation der Thematik *schock.šok.shok* befasst sich mit der schlagartigen Veränderung des eigenen Lebens auf dramatische Art und Weise. *Now you see me* ist das Hervortreten, das Eintreten, das Eindringen einer schweren Krankheit mit ungewissem Verlauf.

Bild 1, Tick – Tack: das Bild symbolisiert die Lebenszeit, die sich entschlossen hat, zu zerrinnen, davon zu fließen. Ausgang ungewiss. Zeit ist kostbar geworden.

Bild 2, Die Diagnose – der eigentlich Schock. Das Erkennen einer unheilvollen Nachricht. Verzweiflung, Angst, Orientierungslosigkeit ist die Folge. Welcher Weg und das unausbleibliche WARUM. Das Herz wird schwer und wird es wohl auch bleiben.

Bild 3, Allein – Die Behandlung: Chemotherapie mit all ihren Folgen. Kann nicht vergessen werden, ein Schock der schmerzhaften Art. Hoffnung haben trotz aller Unbill. Angst überwinden, das Jetzt allein ist wichtig, nicht das Morgen, nicht das Übermorgen.



15–18/9/2023
Kunstabnhof Wörthersee
www.kunstabnhofwoerthersee.at

Frau Leben Freiheit

Ghazal Abraham
Anonyme Absolventin
einer Kunstuniversität
im Iran
Farimah
Hossein
Mana
Marjan
Naghmeh
Sara
Sheida
Sheida Samyi

Der Kampf für Menschenrechte im Iran ist leider noch längst nicht vorbei. Mutige Frauen im Iran lehnen sich gegen die Gewalt auf, der sie permanent ausgeliefert sind. Menschen gehen ohne Waffen gewaltfrei unter Lebensgefahr zur Einforderung ihrer Rechte auf die Straße und protestieren weltweit im Internet. Eine Einladung zur Sichtbarmachung und zum Gespräch.

Eine Ausstellung mit Werken von Künstlerinnen aus dem Iran, die auf die aktuelle Situation aufmerksam machen (sie werden teils nur mit fiktiven Vornamen genannt). Begleitend wurden multimediale Arbeiten von Sheida Samyi, und Bildwerke der in Österreich lebenden iranischen Künstlerin Ghazal Abraham gezeigt.

Benefiz-Aktion: Künstler*innen aus und in Kärnten zeigten sich mit Werkspenden solidarisch. Der Reinerlös aus dem Verkauf dieser Arbeiten kommt direkt den Kolleginnen im Iran zugute.



Marjan, o.T., 2021
Fotografie auf Fujicolor Papier
35×49 cm

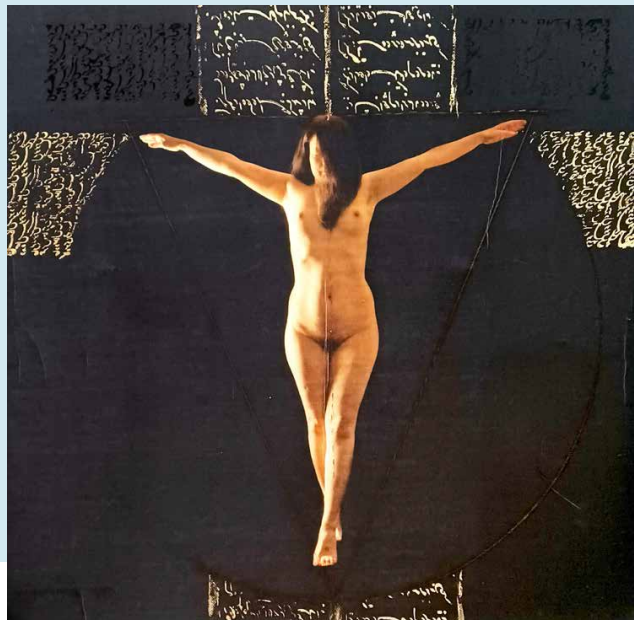
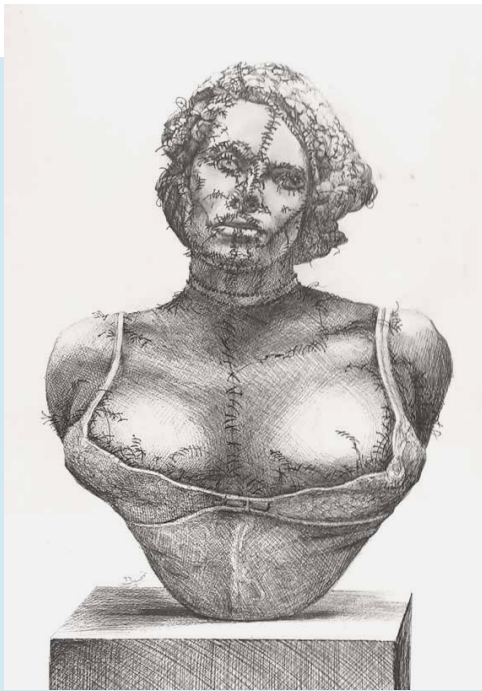


Anonyme Künstlerin, o.T., 2021
Mischtechnik auf Karton, 30×40 cm

Naghme, o.T., 2021
Mischtechnik auf Karton, 20×24 cm

Hosseini, o.T., 2021
Zeichnung auf Karton 50×35 cm

Mana, o.T., 2021
Mischtechnik auf Leinwand, 48×47 cm



JACOPYI

no

23/9/2023

Ruprechtsplatz/Ecke Saltorgasse, 1010 Wien

www.jacopyi.wordpress.com

„Der Terroranschlag in Wien 2020 ereignete sich am 2. November 2020. Bei dem terroristischen Amoklauf wurden vier Personen getötet und 23 weitere teils schwer verletzt. Gegen 20 Uhr wurden die ersten Schüsse in der Seitentengasse in der Innenstadt Wiens gemeldet, in der sich das sogenannte Bermudadreieck, ein beliebtes Lokalviertel, befindet.“
(WIKIPEDIA)

Wieviele Menschen/in Gassen/in
Lokalen/unter Tischen/in Kellern/
kauernd/liegend/in ihnen
hämmernd/Was ...



no, 2023, Intervention zum Gedenken
MixedMedia auf Leinwand, je 80×80 cm

Tina Loigge

GEMÜTspielereien

28/9–19/11/2023
Galerie ZUGänglicheKUNST
www.zugaenglichekunst.at

Schon von Kindesbeinen an fand ich Zugang zur Malerei und der Kunst. Ich wuchs in einem Landgasthof in Lavanttal auf und hatte dort enorm viele Möglichkeiten meine kreative Ader in verschiedenen Bereichen auszuleben. Da der elterliche Betrieb Vorrang hatte, schlug ich eine touristische Berufslaufbahn ein, habe aber nebenbei immer meine Leidenschaft zur Malerei ausgelebt. Die Malerei ist einfach ein Teil von mir. Vor zwei Jahren erfüllte ich mir endlich den Wunsch mich in diesem Bereich weiterzubilden und mache seit Herbst 2021 das Studium an der Freien Kunstakademie Kärnten in Klagenfurt.

Durch dieses Studium habe ich neben meiner Vorliebe zur abstrakten Malerei auch das Aquarell entdeckt und ich bin voller Vorfreude auf noch viele kreativen Entdeckungen für mich in den kommenden Jahren.

„Ich liebe das Spiel mit Farben und die Möglichkeit mich frei auszudrücken, ohne Einschränkungen oder Erwartungen. Was ist schöner als seinen Gemütszustand mit Farben erlebbar zu machen“

Lauf Hase, 2023
Pferd, 2022
Aquarell auf Papier, 40×30 cm



1/10–20/12/2023
Atelier Maria Mlecnik-Olinowetz
Gotschuchen in Kärnten

Ungesagtes / Unsaid

Dagmar Cechak
Rosemarie Lederer
Anneliese Merkač-Hauser
Maria Mlecnik-Olinowetz
Katharina Springer

Im Rahmen des Projekts *UNGESAGTES / UNSAID* schrieb die Autorinnengruppe „scribaria“ Texte zu den Bildern der Malerin Maria Mlecnik-Olinowetz.

Wie immer bei scribaria entstehen bei der gemeinschaftlichen Arbeit der beiden Kunstformen Malerei und Literatur Synergieeffekte, die zu äußerst spannenden Resultaten führen. So entstehen aus Bildern Texte und zu Texten Bilder, die die Fantasie der Künstlerinnen und der Betrachter*innen wie auch Zuhörer*innen beflügeln.

Maria Mlecnik-Olinowetz
Einschlag, 2005
Acryl auf Leinwand, 80×100 cm

In ihren Werken, stellt Maria Mlecnik-Olinowetz den Menschen und die Beziehung zu seiner inneren und äußeren Welt in den Mittelpunkt, wobei sie als Mittel der Darstellung nicht selten die ironische Überzeichnung wählt.

So entstehen Bilder in den Techniken Collage und Malerei, wobei die Malerin oft bewusst auf eine Titelgebung verzichtet. Die Betrachter*innen müssen sich mit den Bildern auseinandersetzen, gleichsam ihre eigenen Bilder entdecken. Dem Spiel der eigenen Fantasie wird dabei viel Raum gegeben.

Dem Thema „Schock“ nähert sich die Künstlerin mit kontrastierenden Farben und Formen, die Unterbewusstes sichtbar werden lassen und Ungesagtes zeigen.



Schlaflose Nächte

Schlaflose Nächte
Auf zerwühlten Kissen
Gedanken rasen umbarmherzig
Im Kreis
Glühende Glieder
Verschlingen sich eng
Schlaflose Nächte
Voll ängstlicher Erwartung
Eiskalte Hände
Greifen nach mir
In schlaflosen Nächten

Karina Laru-Naú
Siegfried Zellot

Asymmetrie der Gedanken II

7-8/10/2023
Atelier Karina Laru-Naú
www.karina.laru-nau.com

Der zweite Teil des Projektes umfasst zusätzlich die männliche Sicht auf die Selbstbestimmung und bedeutet nicht nur die Schwachpunkte der heutigen Gesellschaft zu betonen, sondern auch jene Eigenschaften der Frau zu eröffnen, die die Wege zur Erreichung einer freien und unkonventionellen Welt ermöglichen.

Nach dem Motto: „nicht am Schiff der Existenz bleiben, welches durch Fremdeinwirkung einen fix vorgegebenen Kurs einschlägt“ – soll uns die Freiheit, Unabhängigkeit und der Mut begleiten, auf den Schock zu plädieren, aus dem Neues und Fruchtbare entsteht.

Karina Laru-Naú, aus der Serie *abstrakt the fifth one*, 2023
Mischtechnik auf Leinen, 150×120 cm

Siegfried Zellot, *Verschwundene Welt/Giraffe*, 2022
Mixed Media, 60×70 cm



1000&
Vanessa Thun-Hohenstein
Angelika Kohlweg

I/O Prozesse 2.0

7-29/10/2023
Galerie Muh
www.galerie-muh.info



1000& [sprich:TaUsEndpluS] inszeniert den Stall, die Galerie Muh, zum Produktions-, Transformations- und Konsumtionsort (I = O). 1000& beschäftigt sich mit Wahrnehmungsprozessen und deren kognitiver Repräsentation. Bei ihren Grabungsarbeiten auf der Saualm finden 1000& seit 2006 EinWortSkulpturen/OneWordSculptures. Im Rahmen der Performance „LEBEN LASSEN – DAS LEBEN LASSEN“ (1WS >SCHeitstOCK<) wird aus dem „forschUNgspRogRAMm – WIR KOCHEN beWußtseInsvEränDERnd“ der I/O Prozess >HÜHNER altweiBeRmÜHE< am offenen Feuer disponiert. Das Resultat steht im Laufe des Abends zur freien Verkostung.

BRONZEZEITLICHE FASHION: die OneWordSculpture >SCHnurrOCK<, nachempfunden einer bronzezeitlichen Ausgrabung → <https://www.uibk.ac.at/archaeologien/forschung/arbeitsgemeinschaften/abt/aktivitaeten/abt.html> von Monika Crepez in monatelanger Häckelarbeit handgefertigt, wurde von 2 Models interpretiert. Die Mode- und Bekleidungstechnikerin ANGELIKA KOHLWEG krayonnierte spontan jenes sozialhistorische Setting.

kuSCHelrOCK, 2023
Collage, variable Größe

LESUNG:
VANESSA THUN-HOHENSTEIN
LIEST SICH SELBST
Die Autorin, Künstlerin und Moderatorin beleuchtet die Thematik der diesjährigen Triennale in ihrer gewohnt empathischen Betrachtungsweise.

Der Schock und seine Gesichter. Da sich bei diesem Thema größtenteils offensichtliche Schockbilder aufdrängen, die meiner Meinung nach, in der heutigen Zeit ihre Wirksamkeit so gut wie verloren haben, habe ich mich für den subtilen Schock entschieden. Der sich quasi im „Nachbrennen“ erklärt und eine emotionale Öffnung des Selbst, sowie die absolute Resonanz mit dem Gehörten einfordert, um zu greifen.

„Einmal Schock zum Abendessen – und es roch so penetrant nach Lasagne“ aus meinem Roman „Atme Amely“.

„Traumgeschockt – oder die Schleife des Multiversums“ aus meinem Hörbuch „Elani Woolf-die Zauberin der Wege“.

„Im Tanz von Lyrik mit Erkenntnis schreibt der Schock die Melodie“ Ausgesuchte Werke aus meinem Poesieband „...ich bin wie der wind“ und mehr.

Vanessa Thun-Hohenstein

8–29/10/2023

Platzbrauerbehausung in Feldkirchen in Kärnten

www.okto.tv/de/oktothek/episode/65523336760bb

Im Schockwerk

**Marta Gillner
Chris Haderer
Martina Kircher
Menata Njie
Renate Pirker
Marcel Plavec
Anita Wiegele
Alfred Woschitz**

**Veranstalter: Künstlerkollektiv
des „Vereins zur Verblüffung
des Erdballs und Nachfolger“**

**Konzept und Idee:
Anita Wiegele, Alfred Woschitz**

Interdisziplinäres und grenzüberschreitendes Kunstprojekt aus dem Bereich Bildende Kunst, Literatur, Film, Foto, Keramik und performative Darstellung, präsentiert in der Platzbrauerbehausung, einem Gebäude aus dem 16. Jahrhundert am Hauptplatz in Feldkirchen. Im Rahmen der Triennale 2023 des Kunstvereins Kärnten wird die Platzbrauerbehausung ab September 2023 in regelmäßigen Intervallen bespielt.

Unter dem Überbegriff Schock werden mit Mitteln der Kunst Schockszenarien als Auslöser für gesellschaftliche Veränderungen in den Fokus künstlerischer Betrachtungen gestellt. Die Magie der leeren Räume eines Gebäudes als Ausgangsort für kreatives Gestalten, das die Sinne vorübergehend zum Stillstand bringt.





Renate Pirker, *Spuren der Vergänglichkeit – vom Schmerz der Nichtannahme*, 2023
Keramik, Engoben, Höhe 60 cm





Marcel Plavec, *Spiegelbilder*, 2023
Fotografie, 200×135 cm



Anita Wiegele, *Grenzenlos*, 2022
Mischtechnik auf Paneel, 140×100 cm

Dijana Lukić
Mario Oberhofer

šok

12/10–4/11/2023
Relativna Galerija
www.relativnagalerija.com

Dijana Lukić, *Living room*, 2016
Öl auf Leinwand, 150×120 cm





Mario Oberhofer, *gehen wir weiter*, 2023
Aquarell und Tempera, 300×160 cm

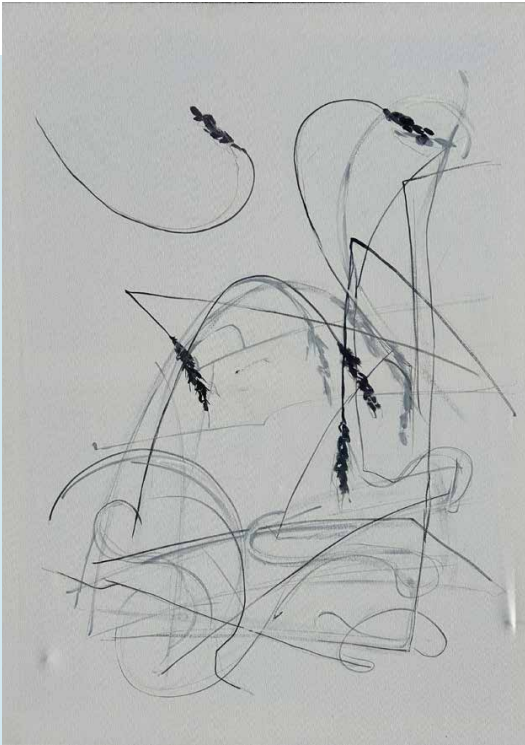
Das Thema „Schock“ wird weit gefasst – als Erinnerung an die Vergangenheit, an einen überwundenen Stress, sodass dieser mit zeitlicher Distanz leichter wahrnehmbar ist. Schock ist ein Zustand großer Aufregung, Angst, Veränderung und Informationen, die wir nicht einfach akzeptieren können. Er kann individuell, kollektiv oder global sein. Schock kann auch kulturell bedingt sein – ein Zustand der Unsicherheit und des Unbehagens, der im Kontakt mit einer anderen Umgebung auftritt. Was

jedoch den größten Eindruck bei einem Menschen hinterlässt, ist der emotionale Schock – der Verlust eines geliebten Menschen oder von sich selbst. Die Medizin befasst sich mit dem gesamten Spektrum von Schockzuständen und -diagnosen, platziert den Schock in einem „Schockraum“ und versucht ihn so zu isolieren und zu kontrollieren, während im wirklichen Leben der Schock alle Ebenen und Räume der Existenz durchdringt und riesige Wunden und Spuren hinterlässt im Körper, Psyche und der Seele.

Workshop 25–29/7/2023 im Rojachhof
Ausstellung 12/10–14/12/2023 im Wallnerhaus, Lind
www.kultur-impuls.com

Naturbetrachtung und Selbstbildnis – Strategien gegen das Schockierende

Barbara Baur
Katharina Beneš
Maria-Luise Borstner
Erika Drumel
Miriam Faisstnauer
Anita Hofer-Beneš
Liselotte Kaizler
Ilse Menschick-Hartlieb
Astrid Pazelt
Luzie Pinkas
Mara Stamenković
Anneliese Strasser
Agnes Thielmann
Sara Vecciato-Faisstnauer
Gerhart Weihs



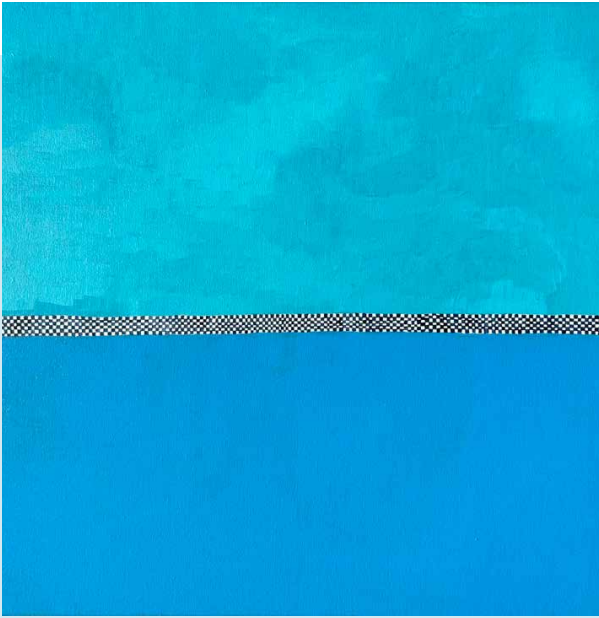
„Schock“ ist ein Begriff aus der Medizin, zahlreiche Symptome, ja lebensbedrohliche Zustände kann ein schockierendes Ereignis körperlicher oder seelischer Natur oder ein Unfall hervorrufen. Wenn wir die Menschheitsgeschichte betrachten, so erkennen wir, dass niemand vor schockierenden Ereignissen gefeit ist – sei es im historischen Kontext, sei es im persönlichen Erleben.

Etwas tritt plötzlich und unerwartet schmerzvoll ins Leben. Wir können ganz individuell auf viele Brüche und Schocks aus dem eigenen Erleben zurückgreifen. Und dennoch – die Kraft des Gegenmodells, das war von Interesse. Kunst, die sich mit

Naturbetrachtung und mit dem sich selbst eingebunden Fühlenden befasst, ist eine mögliche Strategie, um diesem Thema eine inspirierende Alternative vorzuschlagen.

Deshalb befassten sich das Seminar und in der Folge die Ausstellung mit dem Schönen, dem ästhetischen Bewusstsein, der ästhetischen Wahrnehmung, der Betrachtung und dem Eingebundensein von Phänomenen der Natur. 15 teilnehmende Künstlerinnen und Künstler haben in ganz unterschiedlicher Weise einen Zugang zu Strategien gegen das Schockierende geschaffen.

Luise Kloos



Katharina Beneš, *Trapped Agony*, 2023
Acryl auf Leinwand, 60×50 cm

Sara Vecciato-Faisstnauer, *Two Trees, or not Two Trees*, 2023
Acryl auf Leinwand, 30×24 cm

Maria-Luise Borstner, *Horizonte I + II*, 2023
Acryl auf Leinwand, je 40×40 cm

Anneliese Strasser, *o.T.*, 2023
Acryl auf Leinwand, 60×60 cm





Inge Lasser
Arnold Kreuter

Emotion

13–16/10/2023

Kunstbahnhof am Wörthersee

www.kunstbahnhofwoerthersee.at

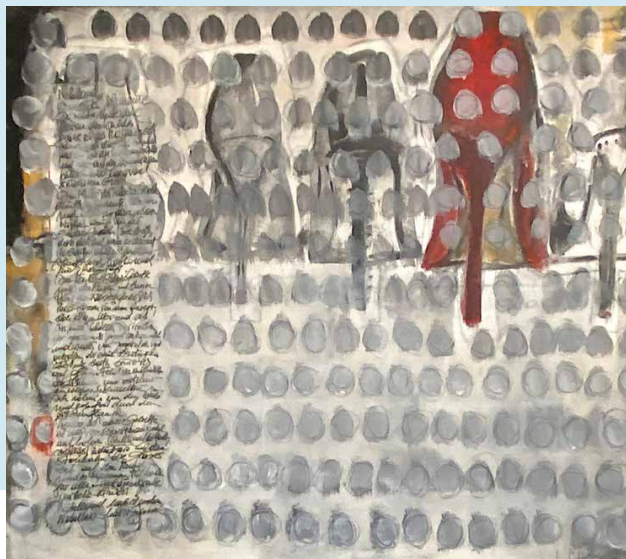
In Kooperation mit dem internationalen Kunstverein postWERK aus Villach zeigen die beiden Mitglieder Arnold Kreuter und Inge Lasser aktuelle Arbeiten aus ihren Ateliers. Der Ausstellungstitel findet mehrfache Entsprechung in dieser Schau. So wird einerseits von Arnold Kreuter die soziale Interaktion zwischen menschlichen Individuen visualisiert als auch der emotionale Bezug der Malerin Inge Lasser zum Werk der Schriftstellerin Ingeborg Bachmann.

Seit mehr als zehn Jahren begibt sich Inge Lasser aus Begeisterung für die Texte von Ingeborg Bachmann auf malerische Spurensuche der bedeutendsten Kärntner Schriftstellerin des 20. Jahrhunderts, die heuer im Oktober vor 50 Jahren in Rom verstorben ist.

Arnold Kreuter arbeitet vorwiegend mit Öl, Acryl oder Mischtechnik und visualisiert in seiner typisch reduzierten und spontanen Bildsprache oft die Beziehung menschlicher Individuen zueinander.

Arnold-Kreuter, *Ballett*, 2019
Acryl auf Leinwand, 100×70 cm

Inge-Lasser, *Nebelland ... sie schwebt manchmal auf hohen Schuh'n nach der Stadt*, 2023
Mischtechnik auf Leinwand, 60×70 cm



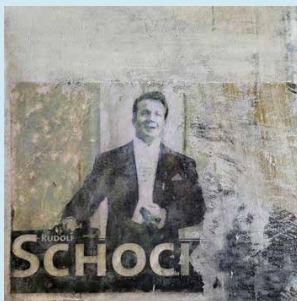
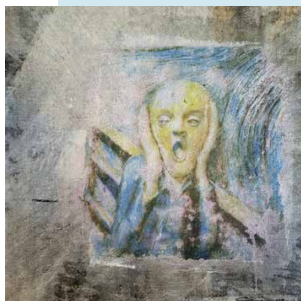
Sissi Schupp

wörtlich genommen

24/10/2023–unendlich
Weinländermühle

Schock kann vieles sein, ein medizinischer Schock, ein Schock fürs Herzlein, eine seelische Erschütterung, ein bekannter Opernsänger, ein Schrei von Edvard Munch, ein Smiley und manches mehr.

Das alles, dargestellt auf 8 kleinformatischen Arbeiten, 30×30 cm, Acryl auf Leinwand, und furchterregenden, zerstörten Köpfen, die für vieles stehen, das in unserer näheren und weiteren Umgebung passiert.





Der Schrei/ein bekannter Opersänger/komm, spül mit uns!, 2020
Acryl auf Leinwand, je 30×30 cm

Zerstörter Kopf 3, 2020
Beton, Höhe 50 cm

29/10/2023

Platzbrauerbehausung in Feldkirchen in Kärnten

www.kaerntner-schriftsteller.at

Lesung

Michael Maicher
Mary Luiza Mischitz
Menata Njie
Gernot Ragger
Johannes Tosin
Alfred Woschitz

Die Mitglieder des Kärntner
Schriftsteller und Schriftstellerinnen
Verbandes lesen ihre Texte
zum Projekt *Im Schockwerk*.

Da Schraa

A teppich aus lab,
hat en toad ibadeckt.
Mit an Schraa nach da Muata,
elendig varreckt.
En briauf is no gstandn,
hez kumm i bald ham,
zu dir muata, zu de vieha en stall,
zum schattn beim bam.
Oba da teppich aus lab,
hat en toad ibadeckt,
iban bua sei bittende hand,
is da Schraa.
gegnan himmel
elendig vaereckt,
und da tram von daham,
hat sei leichtuach gspannt.
Daham
Daham hat da Schraa von da Muata
gar de vieha daschreckt,
Mei Bua is varreckt,
elendig varreckt.
Mei Bua

Alfred Woschitz, gewidmet Onkel Alfred,
vermisst in Südrussland

schock

wenn er könnte wie er wollte würde
er mir sich selbst versetzen
einen schock
einen schrecken
ein hochfahren
er würde es ohne bedenken tun
ohne rücksicht und ohne mitleid
ohne die folgen zu berücksichtigen
ohne sich zu fragen warum
eigentlich

aber er wird es nicht tun
er kann es nicht mehr
ich habe ihm seine fähigkeiten
gestohlen
habe ihn seiner selbst beraubt
alles was ihn ausmacht habe ich aus
ihm wegradiert
eliminiert und ver-weg-geworfen
nie mehr schock habe ich auf das
kuvert geschrieben in das ich sein
sein gesteckt habe
aufgegeben per luftpost in eine
schlucht ohne boden und aufwind
ein schwereloser fall
ciao schock (...)

Gernot Ragger, Auszug

Keinen mehr

Die Schönheit zu erhalten
sah der Mann als seine Aufgabe.
So schockgefroren er seine liebste
Blume.
Tag für Tag erfreute er sich an ihrem
Anblick,
nur Duft hatte sie keinen mehr.

Johannes Tosin

Wenn ich traurig bin ...

Wenn ich traurig bin
und die ganze Welt keinen Sinn
mehr ergibt,
wenn mein Blick verzerrt ist,
wenn alles verkehrt zu laufen
scheint,
wenn ich mich frage warum?

Das habe ich öfters erlebt,
dass mein Herz weint.
In diesem Moment bleibe ich stehen.
Irgendwo am Rande der Straße.
Ohne Hektik schaue ich mich um,
mein Herz erkennt den Druck.

Um Luft zu holen,
Blicke ich auf all die vielen Wolken
am Himmel,
die unaufhaltsam bei mir
vorbeiziehen,
es scheint sie meine Sorge nicht zu
kümmern.

Ich beobachte die anderen
Menschen auf der Straße,
ihre Haltung, wie sie lachen, wie sie
zueinander sprechen,
so als würden sie selbst keine
Sorgen kennen.(..)

Mary Luiza Mischitz, Auszug

Entstehen und Vergehen

das Leben lässt sich nicht anhalten
wie die Zeiger einer Uhr
es fließt
verformt sich
wie die einst glatte Haut
die zur Erinnerung wird
so fällt die Gegenwart
faltenreich in den Staub
um sich Morgen
aufs neue zu wiederholen

Michael Maicher

Gerd Smole

existentielle Reflektion

31/10/2023–open end
Onlineprojekt
www.instagram.com/gerd_smole

Zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Extremereignisse haben jeden Einzelnen unserer West- und Mitteleuropäischen Wohlstandsgesellschaft den Atem anhalten lassen. Pandemie und Krieg. Die persönliche Betroffenheit manifestiert sich in Angst, Ohnmacht und Wut, in Resignation und zweifelnder Hoffnung. Wir befinden uns in einer Zeit der geschichtlichen Zäsur, die uns vor Augen führt, was alles möglich ist und darüber hinaus noch möglich sein wird.



Selbstportrait, 2022
Acryl auf Papier, 50×40 cm

Marko Lipuš

Kunst Kultur Demokratie Obdach

03/11–Herbst 2024

Klagenfurt, Wolfsberg, Villach, Spital an der Drau, Wien

Gefördert von der Kärntner Kulturstiftung

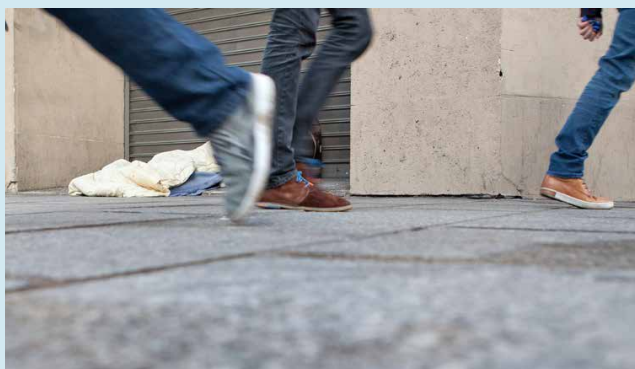
www.markolipus.com

Demokratie ist die Herrschaft der Vielen, aber nicht allen ist die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vergönnt: Etwa 20.000 Menschen in Österreich sind wohnungslos, oft ohne Zugang zu banalster Versorgung. In der öffentlichen Wahrnehmung wird ihre Situation ausgeblendet. Nicht selten sind sie Diskriminierung und der Beschämung ausgesetzt. Statt der Bedrohung durch Armut werden die Betroffenen selbst zum Problem erklärt. Obdachlose werden so zum Objekt kollektiver Abwertung, und als Gegenbild zum Ideal unserer Leistungsgesellschaft portraitiert.

Der Fotokünstler Marko Lipuš reagiert mit seiner Videoinstallation *OBDACH* auf diesen Missstand. Sein Anliegen ist es, das Augenmerk auf die mit der Obdachlosigkeit und ihrer öffentlichen (Nicht-)Wahrnehmung verbundene soziale Ungleichheit zu lenken und Solida-

risierung hervorzurufen. Durch langsame Ein- und Ausblendungen macht er die ungleichen Verhältnisse sichtbar und blendet sie gewissermaßen aus dem Unbewussten, Verdrängten wieder ein.

Die Videoinstallationen im Stil der Street Photography werden Stadt für Stadt gleichzeitig in mehreren Schaufenstern im (halb)öffentlichen Raum gezeigt. Wer sich anschließend angestoßen fühlt, etwas zu tun, erhält vor Ort Hinweise zu Institutionen und Möglichkeiten, sich für das Thema zu engagieren. Zur Verfügung gestellt werden diese Informationen gemeinsam mit den sozialen Partnern des Projekts, der Caritas und Diakonie.



Klagenfurt: 3/11–19/11/2023, in der Ursulinengasse 4 und rund um den Burghof (Burggasse, Bahnhofstraße, Paradeisergasse & Domgasse)
Wolfsberg: 23/11–10/12/2023, am Hohen Platz 5, 6, & 14, sowie in der Bambergerstraße 2 & an der Ecke Johann-Ofner-Straße/Minoritenplatz
Villach und Spital an der Drau: Februar + März 2024
Wien: Herbst 2024

Dušan Kirbiš

Illusion an Object

23/11–24/12/2023

Galerie der Universität Ljubljana

www.uni-lj.si

Dušan Kirbiš stellt die grundlegende Frage der gegenseitigen Abhängigkeit und der Vereinigung der materiellen Realität und der spirituellen Aura, die von der Materie bewohnt wird. Er vertritt den Anspruch, dass Kunst auch im Rahmen der Ausstellung ein geschlossenes Ganzes unvereinbarter Einheiten sei. Im Layout stehen sich Objekte und Bilder gegenüber; Metapher wird mit Materie, Materialien mit Medium und existenzieller Notwendigkeit konfrontiert. Der semantische Bogen des Ganzen entwickelt sich in einer Abfolge von Aussagen mit mythologischen, modernistischen und für die Kunst fatalen archetypischen Darstellungen. Der Künstler entfernt sich von der Idee der ultimativen Reichweite der Kunst, des letzten Bildes, der letzten Statue, des Höhepunktes der Kreativität, hin zu einer Aussage höchster Konzentration.

Kirbiš's Herangehensweise kehrt zurück zu den Anfängen der Kunst im Sein und legt Ausgangslagen offen, die mit der Suche nach einer Antwort auf die Existenzfrage mit der verhängnisvollen Wahrheit vergleichen kann. Zu sehen sind Artefakte, Skulpturen und Gemälde mit den Titeln Janusz's Gate, Essentia, Secrets of Table Painting, Stirr-o-poor, materialisiert aus einer breiten Palette von Materialien wie Eisen, Bienenwachs, Polystyrol, Epoxidharz, Leinöl, Eiertempera und Schellack, bis hin zu organischen Körperflüssigkeiten. Jedes Material wird unter Berücksichtigung unserer Vorstellungen von seinem metaphorischen, bedeutungsvollen und alchemistischen Mysterien ausgewählt. In der Ausstellung geht es um die Erkenntnis, dass das Universum, das wir Kunst nennen, weder endlich noch unendlich, sondern unbestimmt ist und durch nichts begrenzt wird.* Seine Grenzen liegen in ihm selbst.

Öl, 2021

Leinöl auf Leinwand, 100×100×4 cm

Janusova vrata, 1995

Bienenwachs, Polytyrol, 296×400×50 cm

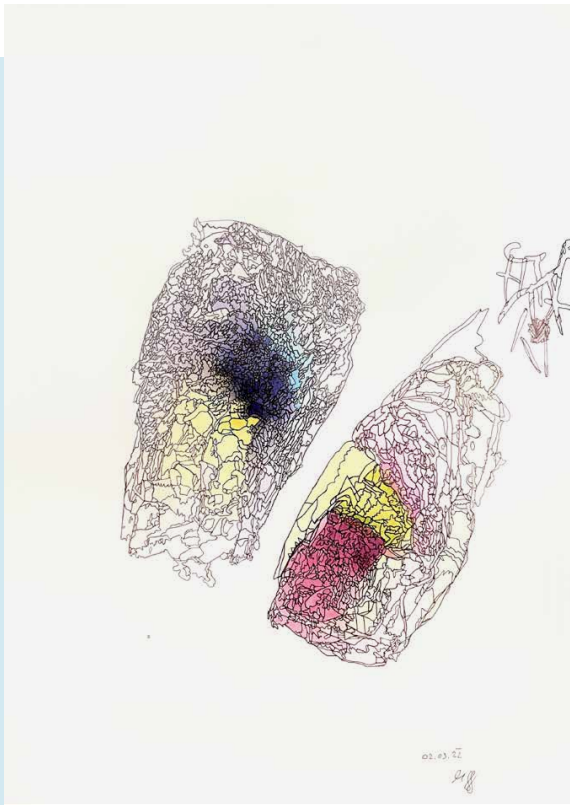


Maurice Göbner

Emotional Landscapes

14/12/2023–9/2/2024
Villa For Forest
www.villa-for-forest.at





Die abstrakte Serie *Emotional Landscapes* spiegelt die gedankliche Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Komplexität wider, die nicht selten durch Gegebenheiten auf der politischen Ebene beeinflusst wird. Der Ansatz ist begründet, in dem Ursprung der Vorstellung des Künstlers, in der Frage nach Gerechtigkeit. Das Narrativ der Gleichheit aller Menschen bleibt unberührt wie auch die Hoffnung die ethischen Werte nicht zu verschieben, sondern sich auf genau diese zurückzubesinnen.

Die gedankliche Perspektive der Rezipienten darf nicht nur von einem Standpunkt ausgehen, sondern soll die Fähigkeit die Komplexität erfassen, in dem mehrere Blickwinkel zum Verständnis herangezogen werden. Eine gedankliche Auseinandersetzung als Folge zur Selbst-reflexion.

Natasza Deddner

Goran Štimac

Recession II

2024

Atelier Goran Štimac Opatija (HR)

www.saatchiart.com/kiparstimac

... It is in this unique combination of Modern aesthetics and Postmodern experience, in the ambivalence caused by the need for construction and the simultaneous penchant for improvisation, the unpredictability and the constant evasion of rules and ultimate solutions, in the attempt to discipline his own personal style, that the driving force and the provocative thinking of the work of Goran Štimac lies; he is an artist who, by recycling waste and through the incessantly renewed pleasure in creation, by work with material and its substantiality and texture, reveals new meanings implicit in the poetics of the banal and a vast potential of expressive capacities of sculptural form as new paradigm of the art of the post-industrial age.

A short excerpt from the catalog, *Recession: Gliptoteka HAZU*, Galerija I. studeni – prosinac 2014. Zagreb.



Duet, 2014
Edelstahl, 300×125×100 cm



Venetian Factory, 2014
Skulptur, Edelstahl, 350×100×120 cm

Melitta Moschik

Censored

5/3–10/4/2024

BV Galerie

www.bv-kaernten.at

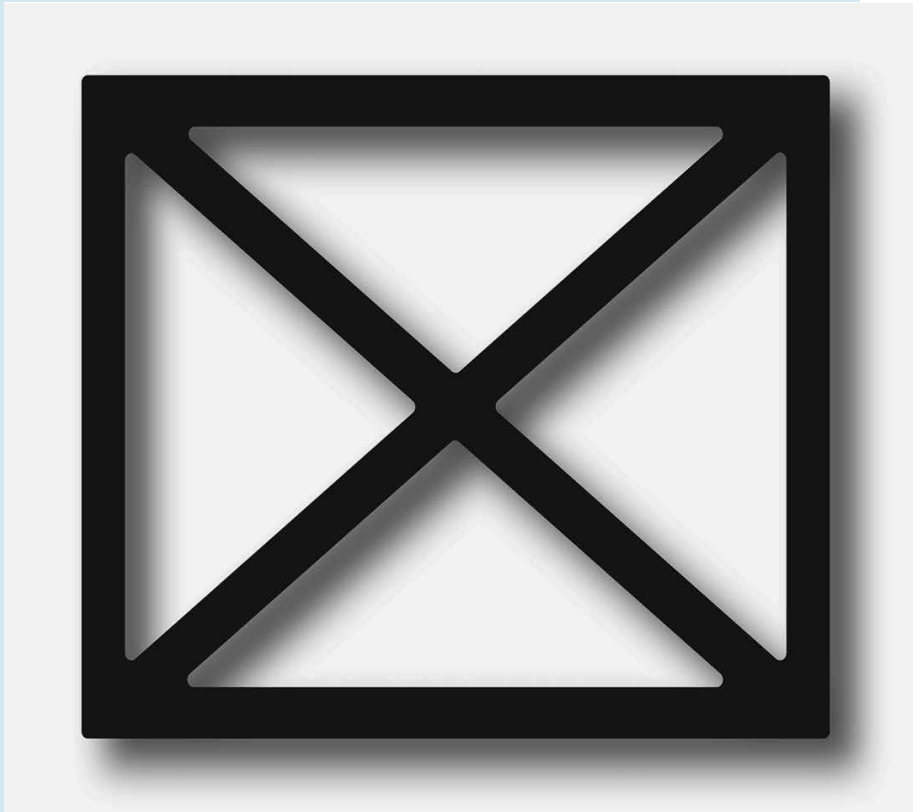
Melitta Moschik beschäftigt sich in ihren Werkserien mit der Macht und Politik der Bilder im medialen Raum. Das Internet ist als globaler Kommunikationsraum zu einem kontrollierten Datenraum geworden, welcher von demokratischen und kommerziellen Nutzungsbedingungen bestimmt wird. Die Zustimmung zur Verwendung von Cookies für den Datenaustausch ist zur Regel geworden und vewrweist auf das Problem der Überwachung in der digitalen Welt.

Das Wandobjekt *ACCEPT ALL* thematisiert diese digitale Praxis und stellt die textlichen Anweisungen zur Bestätigung der Eingabefelder auf Acrylglas-Oberflächen plakativ dar. Welche Bilder dürfen im Datenstrom des Internets zirkulieren, welche müssen aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit verschwinden?

Das Wandobjekt *CROSSED OUT* greift den Aspekt der Bildzensur auf. Der Sichtbarkeitsmarker der Löschung – der gekreuzte Zensurbalken im Bildrahmen – wird als ikonisches Signal des Bildverbotes zum Gestaltungsmotiv.



ACCEPT ALL



Accept all, 2021
Acrylglas, Laserschnitt, Klebefolie, 69×80 cm

crossed out, 2021
Acrylglas, Laserschnitt, Klebefolie, 120×80 cm

Peter O. M. Bauer

Das Journalistix

5/3–10/4/2024

BV Galerie

www.bv-kaernten.at



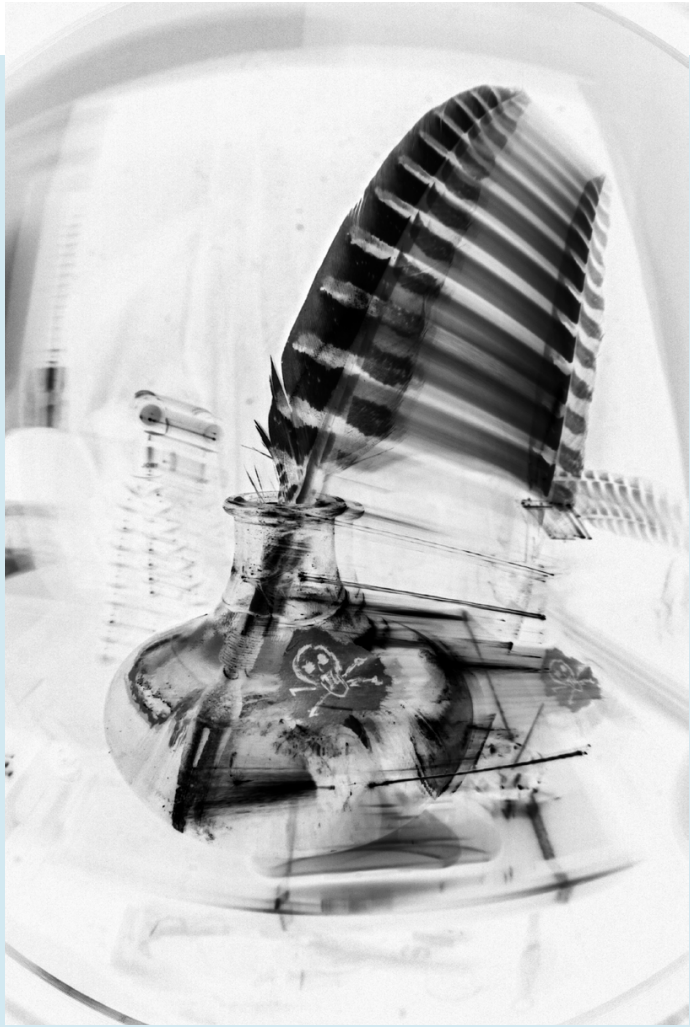
„Hallo! Ich bin das Journalistix, Hauptdarsteller im gleichnamigen Projekt. Ich habe die Macht, ich entscheide über Wahrheit und Lüge, ich kann dich schockieren oder beruhigen, ich beherrsche die Kampfkunst des Formulierens und ich bestimme, was für alle Ewigkeit geschrieben wird ...

Noch eine Frage: Können Bleistift und Papier Menschen töten?“

Es scheint so als gäbe es nur noch eine Möglichkeit die Menschen zu erreichen. Um ganz einfache, normale Inhalte und Informationen zu transportieren, braucht der Journalistix bereits spannende Schlagzeilen.

Formulierungen werden aggressiver, und der Stift wird immer mehr zur Giftspritze!

Egal wie ... Hauptsache SCHOCK!



Journalistix, 2023
SW-Umkehr Fotografie, Hartschaumplatte, 80×100 cm

Journalistix-Giftkiel, 2023
SW-Umkehr Fotografie, Hartschaumplatte, 80×100 cm

Gertrud Weiß-Richter

ohne Titel

5/3–10/4/2024

BV Galerie

www.bv-kaernten.at



Die schrecklichen Kriege in unserer Nähe waren wohl der Grund, für die Triennale, das Thema „Schock“ zu wählen. Schon 1992, zur Zeit des Jugoslawienkrieges, war ich bemüht in meiner Kunst die damaligen Ereignisse zu verarbeiten. So machte ich eine Serie von Köpfen in Wachs und Bronze, malte die Bilder *Pax* und *Caritas*.

Heute erfasst mich eine große Trauer über die Bilder, die uns täglich ins Haus geliefert werden. Diese Trauer betrifft nicht nur die Menschen in ihrem Leid, sondern auch den Umgang mit der Natur. Die Natur – unsere Lebensgrundlage – wird von uns Menschen immer mehr zerstört.

Dazu passen die beiden Bilder *Natur hinter Gitter*. Durch Kriege und Naturkatastrophen bedingt, nimmt auch der Hunger und die Wasserknappheit weltweit zu. Dazu das Bild *Leere Schüssel*.



Natur hinter Gitter 1+2, 2023
doppelter Fotodruck auf Leinwand 70×100 cm

Anna Rubin

Zwischenraum

5/3–10/4/2024

BV Galerie

www.bv-kaernten.at



„In den Zwischenräumen
entsteht die Klarheit“

Hakan Nesser

Zwischenraum, 2022
Installationsansicht



Ausgangspunkt sind Buntstiftzeichnungen von Günther Domenig.

Die gezeichneten Schraffuren und farbigen Linien werden zu gefärbten Papierflächen, durch bunte Fäden zwischen Boden und Decke gespannt. Schicht für Schicht blättern und entfalten sich die Zeichnungen in den Raum. Eine dreidimensionale Berglandschaft entsteht.

Verzeichnis der Künstler*innen

A

Ghazal Abraham

*1981 im Iran, lebt seit 2016
in Österreich

[www.facebook.com/
ghazaleh.ebrahimzadeh.5](http://www.facebook.com/ghazaleh.ebrahimzadeh.5)

Katharina Acht

*1982 in Gmunden (A),
lebt und arbeitet in Linz (A)

www.katharinaacht.at

Tom Ackermann

*in Wien (A), lebt und
arbeitet in Seeboden (A)

www.tom-ackermann.at

Marcel Ambrusch

*1974 in Luzern (CH),
lebt und arbeitet in Kärnten (A)

www.marcel-ambrusch.com

Barbara Ambrusch-Rapp

*1972 in Klagenfurt (A),
lebt und arbeitet in Velden (A)

www.barbara-rapp.com

Marjeta Angerer-Guggenberger

*1963 in Ljubljana (SLO),
lebt und arbeitet in Klagenfurt

www.magfashion.at

István Antal

*1987 in Miercurea Ciuc (RO),
lebt und arbeitet in Wien (A)

www.istvanantal.at

B

Ernst Bachinger

Lebt und arbeitet in Kärnten (A)
www.ernstbachinger.com

Beatrix Bakondy

*1978 in Klagenfurt (A)

Lebt und arbeitet in Wien (A)
www.bakondy.at

Barbara Baur

*1943 in Tübingen (D),
lebt und arbeitet in Graz (A)

www.kultur-impuls.com

Kesha Bain

*2005 in Holwrika (UA),
lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)

[www.karlbauer.com/
multimedialerdemokratiechor/](http://www.karlbauer.com/multimedialerdemokratiechor/)

Peter O.M. Bauer

*1968 in Leoben (A), lebt
und arbeitet in Wolfsberg (A)

www.pomb.at

Isabel Belherdis

*1976 in Graz (A)

Lebt und arbeitet in Graz und
Wien (A)

www.belherdis.com

Katharina Beneš

*2007 in Millstatt (A), lebt
und arbeitet in Millstatt (A)

www.kultur-impuls.com

Kerstin Bennier

*1976 in Salzburg (A),
lebt und arbeitet in Wien (A)

www.bennier.net

Barbara Bernsteiner

Lebt und arbeitet in Wien und
Kärnten (A)

www.barbarabernsteiner.at

Maria-Luise Borstner

Lebt und arbeitet
in Möllbrücke, Kärnten (A)

www.kultur-impuls.com

Julia Bugram

*1988 in Wien (A)

Lebt und arbeitet in Wien (A)
www.juliabugram.com

C

Sonja Capeller

* im 20 Jh. in Villach (A),
lebt und arbeitet in Villach (A)

www.sonjacapeller.at

Dagmar Cechak

*1955 in Klagenfurt (A),
lebt und arbeitet in Klagenfurt

[www.kaerntner-schriftsteller.at/
schriftstellerinnen/
dagmar-cechak/](http://www.kaerntner-schriftsteller.at/schriftstellerinnen/dagmar-cechak/)

Waltraut Chimani

*1958 in Linz (A), lebt
und arbeitet in Pörschach
und Grafenstein (A)

www.falkkoller.at

Sevda Chkoutova

*1978 in Sofia (BGR)

Lebt und arbeitet in Wien (A)
www.chkoutova.com

D

Frauke Danzer

*1970 in Stuttgart (D),
lebt und arbeitet in Kärnten (A)
und Berlin (D)

www.frauke-danzer.com

Herbert De Colle

*1978 in Wolfsberg (A),
lebt und arbeitet in Wien (A)

www.herbertdecolle.com

Sieglinde Demus

*in Villach (A), lebt und
arbeitet in Villach (A)

www.sieglinde-demus.de

Max Deddner

*2005 in Stuttgart (D),
lebt und arbeitet in Bonn (D)
und Kärnten (A)

[www.instagram.com/
max_deddner](http://www.instagram.com/max_deddner)

Natasza Deddner

*1972 in Krakau (PL), lebt und
arbeitet lebt und arbeitet in
Bonn (D) und Kärnten (A)

www.deddner.de

Martina Drobesch

*1965, lebt in Gallizien,
arbeitet in Völkermarkt (A)

[www.art13.at/kuenstler-
bei-art13/martina-drobesch](http://www.art13.at/kuenstler-bei-art13/martina-drobesch)

Erika Drumel

*1940 in Kärnten (A), lebt
und arbeitet in Radenthein (A)

www.kultur-impuls.com

E

Romana Egartner

*1985 in Villach (A)

Lebt und arbeitet in Wien (A)
[www.romanaegartner.
wordpress.com](http://www.romanaegartner.wordpress.com)

Alfred Eggensperger

*1956 in Schwäbisch Gmünd
(D), lebt und arbeitet in Sekul
in Kärnten (A)

www.eggensperger.at

Hans Enzersfellner

*1952, lebt und arbeitet
in Kühnsdorf (A)

F

René Fadinger

*1974 in Wien (A), lebt und arbeitet Kärnten (A) und Indien
www.instagram.com/renefadinger

Miriam Faisstnauer

*2009 in Bozen (IT), lebt und arbeitet in Villach (A)
www.kultur-impuls.com

Heidi Falk-Koller

*1964 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Reauz am Rauschelesee, Keutschach (A)
www.falkkoller.at

Farimah

Absolventin einer Kunstuniversität im Iran

Katja Felle

*1988 in Slovenj Gradec (SVN), lebt und arbeitet in Paris (FR) und Slovenj Gradec (SVN)
www.katjafelle.com

Isabella Fürst

Lebt und arbeitet in Wien und Niederösterreich
www.isabellafuerst.com/

Fabian Freese

* 1982 in Wuppertal Elberfeld (D), lebt und arbeitet in Deutschland
www.fabian-freese.com

G

Elke Galvin | Galvin's Garden

*1974 in London (GB), lebt und arbeitet in Kärnten (A)
www.galvinsgarden.com

Künstlerkollektiv GEHAMI

GEHAMI besteht aus Gerda und Michael Hatzenbichler. Das Duo lebt und arbeitet in St. Andrä (A)
www.michaelhatzenbichler.at

Marta Gillner

Lebt und arbeitet in Villach (A)
www.martagillner.com

Simon Goritschnig

*1988 in Klagenfurt (A)
Lebt und arbeitet in Wien (A)
www.simongoritschnig.com

Maurice Gößnitzer

*1996 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Kärnten (A)
www.instagram.com/mac_maurice

Monika Grill

*1956 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
www.kaerntner-schriftsteller.at/schriftstellerinnen/monika-grill/

GM/DZ-Art

Künstlerduo aus Klein St. Paul im Görtschitztal, bestehend aus Gabriel Markowitz und Dominik Zwatz. Gabriel Markowitz, *1992 in St. Veit an der Glan (A) Dominik Zwatz, *1990 in St. Veit an der Glan (A)
www.gmdz-art.at

Nina Göttfried

*1999 in Judenburg/Steiermark (A), lebt und arbeitet in Wien und Klagenfurt (A)

Adrian Gutzelnig

*1989 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Berlin, Bad Belzig (D)
www.adriangutzelnig.com

H

Chris Haderer

*1963 in Wr. Neustadt (A), lebt und arbeitet in Wien und Kärnten (A)
www.lunaSteam.com

Anneliese Herrman

*1955 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Wien und Maria Saal (A)

Nina Herzog

*1986 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Kärnten (A)
www.instagram.com/_ninaherzog_

Anita Hofer-Beneš

*1975 in Millstatt (A), lebt und arbeitet in Millstatt (A)
www.kultur-impuls.com

Udo Hohenberger

*1967 in Spittal an der Drau (A), lebt und arbeitet in Wien (A)
www.udo-hohenberger.com

David Holzinger

*1987 in Klagenfurt (A)
Lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)

www.david-holzinger.at

Daniel Hosenberg

*1985 in St.Veit an der Glan (A), lebt und arbeitet in Wien (A)
www.hosenberg.at

Hossein

Art-College Absolvent im Iran

Brigitta Huemer

*1957 in Gmunden (A), lebt und arbeitet im Mühlenviertel und Salzkammergut (A)
www.kaerntner-schriftsteller.at/schriftstellerinnen/brigitta-huemer/

Christine Huss

*1966 in Hall in Tirol (A), lebt und arbeitet in Ferlach (A)
www.christinehuss.at

I

Erika Inger

*1957 in Tschermers (I), lebt und arbeitet in Wien (A) und Lana (I)
www.erika-inger.com

Aklima Iqbal

*1989 in Dhaka (BGD)
Lebt und arbeitet in Wien (A)
www.linktr.ee/aklimaiqbal

Julian Jankovic

*1992 in Wien (A)
Lebt und arbeitet in Wien (A)
www.julianjankovic.com

J

JACOPYI

*1955 in Villach (A), lebt und arbeitet in Wien und Kärnten (A)
www.jacopyi.wordpress.com

K

Liselotte Kaizler

* in Kärnten (A), lebt und arbeitet in Wien und Kärnten (A)
www.kultur-impuls.com

Gloria Elisabeth Kargl

*2003 in Kärnten (A), lebt und arbeitet in Millstatt
www.gloriakargl.com

Gudrun Kargl

*1970 in Kärnten (A), lebt und arbeitet am Millstätter See (A)
www.gudrunkargl.at

Werner Kastuniog

*1949 in Villach
Lebt und arbeitet in Villach, Landskron

www.instagram.com/gemeinwohlkunst/

Kurt Kellner

*1957 in Knittelfeld, Steiermark (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)

www.kurt-kellner.at

Dušan Kirbiš

*1953 Jesenice (SLO), lebt und arbeitet in Ljubljana (SLO)
www.saatchiart.com/d.kirbis

Martina Kircher

*1964 in Villach (A), lebt und arbeitet in Villach (A)
www.kraftquelle-natur.at

Andres Klimbacher

*1963 in Basel (CH), lebt und arbeitet in Miedling/Liebenfels (A)

www.klimbacherandres.at

Karin Klimbacher

*1960 in Basel (CH), lebt und arbeitet in Liebenfels und Gmünd/Kärnten (A)

Luise Kloos

*1955 in Judenburg (A), lebt und arbeitet in Graz und Millstatt (A)
www.luisekloos.at

Angelika Kohlweg

*1968 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
www.instagram.com/angelikakohlweg

Iris Kojaman

*1981, lebt und arbeitet in Wien und Eichgraben (A)
www.instagram.com/iriskojaman/

Peter Kohl

*1971 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Ebenthal/Kärnten (A)
www.peter-kohl.at

Lena Kolter

*1997 in Bach / Potok (A), lebt in Kärnten / Koroška und Wien / Dunaj und arbeitet in Österreich / Avstrija

www.doma-daheim.at/personen/detail/lena-kolter

Andrea Konrad

*1960 in Klagenfurt
Lebt und arbeitet in Klagenfurt

Arnold Kreuter

*1950 in Villach (A), lebt und arbeitet in Villach (A)
www.postwerk.at/2014/04/05/arnold-kreuter/

L**Rhonda Lamberty**

*1971 in Friesach (A), lebt und arbeitet in Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen (A)
www.facebook.com/rhonda.lamberty

Elias Langi

*1997 in Helsinki (FI), lebt und arbeitet in Helsinki (FI)
www.eliaslangi.wordpress.com

Karina Laru-Naú

*1962 in Wrocław (PL), lebt und arbeitet in Pörschach (A)
www.karina.laru-nau.com

Inge Lasser

*1974 in Mauthen (A), lebt und arbeitet in Hermagor (A)
www.postwerk.at/2014/04/01/inge-lasser/

Rosemarie Lederer

*1947 in Deinsberg bei Guttaring (A), lebt und arbeitet in Ferlach (A)
www.kaerntner-schriftsteller.at/schriftstellerinnen/rosemarie-lederer/

Priska Leutenegger

*1975 in Uster ZH (CH), lebt und arbeitet in der Schweiz
www.priskaleutenegger.ch

Doris Libiseller

*1965 in St. Georgen im Lavanttal Kärnten (A), lebt und arbeitet in Pottenstein (A)
www.doris-libiseller.com

Marlies Liekfeld-Rapetti

*1939 in Königsberg/Preußen (jetzt Kaliningrad, RU), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
<https://liekfeld-rapetti.webflow.io/>

Marko Lipuš

*1974 in Eisenkappel/Železna Kapla (A), lebt und arbeitet in Wien (A)
www.markolipus.com

Tina Loigge

*1972 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
www.zugaenglichekunst.at

Ina Loitzl

*1972 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Wien und Kärnten (A)
www.inaloitzl.net

Detlef Löffler

*1965 in Freiburg im Breisgau (D), lebt und arbeitet in Wien und Villach (A)
www.loefflerpix.com

Dijana Lukić

*1970 in Rijeka (HR), lebt und arbeitet in Rijeka (HR)
www.djjanalukic.com

M**Helmut Machhammer**

*1962 in Kalwang (A), lebt und arbeitet in Kärnten (A)
www.de.wikipedia.org/wiki/Helmut_Machhammer

Michael Maicher

*1954 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Krumpendorf (A)
www.maichergraphics.com

Mana

Absolventin einer Kunstuniversität im Iran
Alisa Matern
*1987

Lebt arbeitet in Linz (A)
www.alisamatern.com

Marjan

Absolventin einer Kunstuniversität im Iran
Ilse Menschick-Hartlieb

*1954 in Oberamlach (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
www.imh-kunst.at

Anneliese Merkač-Hauser

*1952 in Grieskirchen (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
www.kaerntner-schriftsteller.at/schriftstellerinnen/anneliese-merkac-hauser/

Burgi Michenthaler

*1967 Waiern/Kärnten (A), lebt und arbeitet in Kärnten und weltweit
www.koer-kaernten.at/person/michenthaler-burgi/

Mary Luiza Mischitz

*1981 in Rumänien, lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
www.amohkunikstkrizekraze.at

Maria Mlecnik-Olinowitz

*1948 in Gotschuchen (A), lebt und arbeitet in Gotschuchen, Kärnten (A)

Melitta Moschik

*1960 in Villach (A), lebt und arbeitet in Graz, Wien und Klagenfurt (A)
www.moschik.at

Katharina Mörth

*1977 in München (D), lebt und arbeitet international
www.ka-moerth.com

Anita Müller-Filzmaier

*1971 in Wels (A), lebt und arbeitet in Seeboden in Kärnten (A)
<https://instagram.com/anitamuellertifilzmaier>

Anita Münz

*1957 in Basel (CH)
Lebt und arbeitet in Wien (A)
www.anita-muenz.art

N**Naghme**

Absolventin einer Kunstuniversität in Iran

Menata Njie

*1975 in Gambia

Hannes Neuhold

*1958 in Graz (A), lebt und arbeitet in Lienz (A)
www.neuhold-art.at

O**Mario Oberhofer**

*1965 in Villach (A), lebt und arbeitet in Villach (A) und Rijeka (HR)
www.art-oberhofer.com

Sylvia Ofner

*1947 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)

Christine Ottowitz

*1960 in Bruck an der Mur (A), lebt und arbeitet in Bleiburg (A)
www.fotografie-ottowitz.at

P**Isabella Paier**

* in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Hörzendorf (A)
www.isabella-paier.at

Jakob Pagitz

*1943 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt und Wien (A)
www.galerie-muh.info

Astrid Pazelt

*1944 in Waiern/Kärnten (A)
Lebt und arbeitet in Villach (A)
www.kultur-impuls.com

Alexander Petritz

*1965 in Rijeka (HR), lebt und arbeitet in Wien, Klagenfurt (A) und Opatija (HR)
www.petritz.net

Pepo Pichler

*1948 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Lavanttal (A)
www.pepopichler.com

Luzie Pinkas

* in Wien (A), lebt und arbeitet in Spittal an der Drau (A)
www.kultur-impuls.com

Renate Pirker

*1967 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Völkermarkt (A)
www.tonwerk1.at

Marcel Plavec

*1976 in Bratislava (SK), lebt und arbeitet in Wien (A)
www.marcelplavec.com

Ulrich Plieschnig

*1959 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Wien (A) und Ljubljana (SLO)
www.plieschnig.at

Karin Prucha

*1964 in Wien/Dunaj (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt/Celovec (A)

www.karinprucha.com

Tanja Prušnik

*1971 in Wolfsberg/Kärnten (A)
lebt und arbeitet in Wien, Kärnten und Slowenien
www.prusnik.com

R**Gernot Ragger**

*1959 in Wolfsberg (A), lebt und arbeitet in Wolfsberg und Klagenfurt (A)

www.raggernot.net

Johannes Rass

*1989 in Wien (A)
Lebt und arbeitet in Wien (A)
www.johannesrass.com

Ruth Rindlisbacher

*1964 in Klagenfurt
www.holztrumm.at
Lebt und arbeitet in Villach und Gmünd i.K. (A)

Rosa Roedelius

*1975 in Bevern (D), lebt und arbeitet in Baden bei Wien und Wien (A)

www.rosaroedelius.com

Ingrid Roschanz

*1957, lebt und arbeitet in Brückl (A)
www.art13.at/kuenstler-bei-art13/ingrid-roschanz

Anna Rubin

*1972 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Kärnten (A)
www.annarubin.at

S**Sara**

Absolventin einer Kunstuniversität in Iran

Sheida Samyi

*1966 in Österreich
Lebt und arbeitet in Villach (A)
www.sheidasamyi.wordpress.com

Herlinde Sander

*1959, lebt und arbeitet in Völkermarkt (A)
www.art13.at/kuenstler-bei-art13/herlinde-sander

Marianne Schöfmann

*1945, lebt und arbeitet in Tainach und Völkermarkt (A)
www.art13.at/kuenstler-bei-art13/marianne-schoefmann

Sissi Schupp

*1948 in Wien (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt und St. Oswald (A)
www.sissischupp.com

Peter H. Schurz

*1953 in Villach (A), lebt und arbeitet in Wien und Kärnten (A)
www.nextroom.at/actor.php?id=1910&inc=datenblatt

Paloma Schreiber

*1987 in Wien (A), lebt und arbeitet in Wien (A)
www.paloma.at

Max Seibald

*1968 in Lienz (A), lebt und arbeitet in Wien und Kärnten (A)
www.de.wikipedia.org/wiki/Max_Seibald

Sheida

Absolventin einer Kunstuniversität im Iran

Anno Sieberts

*1957 in Solingen (D), lebt und arbeitet in Ettenheim (D)
www.anno-sieberts.jimdo.free.com

Gerd Smole

*1968 in Villach (A), lebt und arbeitet in Villach (A)
www.instagram.com/gerd_smole

Kurt Spitaler

*1966 in Bruck/Mur (A)
Lebt in Wien und arbeitet in Köttingbrunn (A)
www.kurtspitaler.at

Katharina Springer

*1975 in Villach (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
www.diebiografen.com

Mara Stamenković

* in Sarajevo (BIH), lebt und arbeitet in Wien (A)
www.kultur-impuls.com

Goran Štimac

*1959 in Rijeka (HR), lebt und arbeitet in Opatja (HR)
www.facebook.com/stimac.goram

Anneliese Strasser

Lebt und arbeitet in Graz (A)
www.kultur-impuls.com

Egon Straszler

*1966 in Malta/Kärnten (A)
www.egonstraszler.at

Veronika Suschnig

*1989
Lebt und arbeitet in Wien und Neulengbach (A)
www.veronikasuschnig.com

T**Karin Ch. Taferner**

*1981 in Wolfsberg (A), lebt und arbeitet in Ebenthal in Kärnten (A)

www.ll-verlag.at/project/kar-ch-taferner/
Künstlerduo tausendplus 1000&

Das Künstler-Duo 1000& lebt und arbeitet auf der Kärntner Saualpe (A)
www.1000plus.org

Agnes Thielmann

*in Tübingen (D), lebt und arbeitet in Starnberg (D)
www.kultur-impuls.com

Vanessa Thun-Hohenstein

*1967 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Wien und Klagenfurt
www.artamie.at

Johannes Tosin

*1965 in Klagenfurt (A), lebt und arbeitet in Pörtschach (A)
www.kaerntner-schriftsteller.at/schriftstellerinnen/johannes-tosin/

Friedrich J. Tragauer

*1963 in Bad Kreuznach (D), lebt und arbeitet in Villach (A)
www.friedrich.tragauer.at

Petra Tragauer

*1968 in Knittelfeld (A)
Lebt und arbeitet in Villach (A)
www.petra.tragauer.at

Gerold Tusch

*1969 in Villach (A)
Lebt und arbeitet in Salzburg (A)
www.geroldtusch.at

Arin Tverie

Arin Tverie ist ein Künstler, der noch nicht entschieden hat, was über ihre Person preisgegeben werden darf

U**Inés Urach**

*1977 in Kärnten (A), lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
www.inesurach.at

V**Sara Vecciato-Faisstnauer**

*1974 in Venedig (IT), lebt und arbeitet in Villach (A)
www.kultur-impuls.com

Karl Vejník

*1961 in Kärnten (A), lebt und arbeitet in Ebriach (A)
www.vejník.eu

W**Violetta Wakolbinger**

*1982 in Opole (PL), lebt und arbeitet in OÖ und Linz (A)
www.viovio.at

Niclas Anatol Walkensteiner

*1972 in Wien (A), lebt und arbeitet in Wien und Kärnten (A)
www.saskiasailer.com/nicolas-anatol/

Gita Wandl

*1959, lebt in Eis bei Rüden und arbeitet in Völkermarkt (A)
www.art13.at/kuenstler-bei-art13/gita-wandl

Eva Wassertheurer

*1975 in Villach (A), lebt und arbeitet in Kärnten (A) und quasi everywhere
www.zeittraffik.com

Theo Wedenig

*1956, lebt und arbeitet
in Völkermarkt (A)
www.art13.at/home

Gerhart Weihs

*1941 in Sachsenburg (A), lebt
und arbeitet in Seeboden (A)
www.kultur-impuls.com

Gertrud Weiss-Richter

*1942 in Linz an der Donau (A),
lebt und arbeitet in Klagenfurt (A)
www.weiss-richter.com

Helene Wernig

*1970, lebt und arbeitet
in Kühnsdorf (A)
[www.art13.at/kuenstler-
bei-art13/helene-wernig](http://www.art13.at/kuenstler-bei-art13/helene-wernig)

Anita Wiegele

*1964 in Villach (A), lebt
und arbeitet in Finkenstein
am Faaker See (A)
[www.instagram.com/
anitawiegele_art](http://www.instagram.com/anitawiegele_art)

Christl Wiegele (in memoriam)

* 1937 in Töbring bei Treffen (A)
† 2020 in Radendorf (A), lebte
und arbeitete in Radendorf (A)
[www.postwerk.at/2014/
03/10/christl-wiegele/](http://www.postwerk.at/2014/03/10/christl-wiegele/)

Heliane Wiesauer-Reiterer

*1948 in Salzburg (A), lebt
und arbeitet in Wien und
Niederösterreich (A)
[www.heliane.wiesauer-
reiterer.com](http://www.heliane.wiesauer-reiterer.com)

Wolfgang Wohlfahrt

*1957 in Spittal a.d. Drau (A),
lebt und arbeitet Lana (I) und
Wien (A)
www.wolfgang-wohlfahrt.com

Alfred Woschitz

*1957 in Villach (A), lebt und
arbeitet in Kärnten und Wien (A)
www.ewigkeitsgasse.at

Z**Stefan Zefferer**

*1963, lebt und arbeitet in
Klagenfurt (A)

Siegfried Zellot „Zesi“

*1953 in Spittal an der Drau (A),
lebt und arbeitet in Mallenitzen
am Faaker See (A)
www.zesi.at

Andreas Zens

*1961 in Köln (D), lebt und
arbeitet in Bonn (D)

Impressum

Herausgegeben vom
Kunstverein Kärnten
Künstlerhaus Klagenfurt

Goethepark 1
9020 Klagenfurt
www.kunstvereinkaernten.at

Grafische Konzeption und Gestaltung

Dorothea Brunialti
Leopold Šikoronja

© der Texte bei den Autorinnen
und Autoren. Die jeweils
von ihnen gewählte Recht-
schreibung wurde beibehalten.

© der Fotos wenn nicht anders
angegeben, dann bei den
jeweiligen Künstlerinnen und
Künstlern.

Cover: Katharina Beneš,
Trapped Agony, 2023
Acryl auf Leinwand
60×50 cm

Redaktionsteam

Natasza Deddner
Daniel Russegger

Lektorat

Natasza Deddner

Alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil dieses Druckwerkes
darf in irgendeiner Form ohne
schriftliche Genehmigung
des Herausgebers sowie der
Bild- und Text-Autorinnen
und Autoren verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet
werden.

© Kunstverein Kärnten 2024

ISBN: 978-3-200-09587-8

Triennale IIIKärnten 2023

shock.šok.shock
74 Projekte aller Kunstsparten
im Alpe Adria Raum

www.triennale-kaernten.at

Der Kunstverein versteht sich
als Ideengeber der Triennale
Kärnten und schafft somit alle
drei Jahre die unabhängige
Plattform für alle themenbe-
zogenen, durch die Künst-
ler*innen eingereichten
Projekte. Die Verantwortung
für den Inhalt der Projekte
obliegt zur Gänze den
Künstler*innen. Der Kunst-
verein Kärnten übernimmt
keine Haftung für die Inhalte.

Danksagung


Der Kunstverein Kärnten
bedankt sich bei allen
Teilnehmer*innen der
Triennale, bei allen Interes-
sierten und den vielen
Künstler*innen, welche der
Triennale IIIKärnten ihre
Beiträge gewidmet haben.

Für die Organisation und
Leitung der Triennale
IIIKärnten möchten wir uns bei
der Künstlerin und Kuratorin
Natasza Deddner bedanken,
die erstmals in Kärnten tätig
war und für den reibungslosen
Ablauf und die Erstellung des
Kataloges verantwortlich war.

Dem künstlerischen Beirat des
Kunstvereins Kärnten und dem
Vorstand sei für die ehrenamt-
liche Arbeit in der Entwicklung
des Themas und der Beglei-
tung der Triennale gedankt.

Nicht zuletzt bedanken wir uns
bei den Ermöglicern und
Subventionsgebern Land
Kärnten, Bundesministerium
für Kunst, Kultur, öffentlichen
Dienst und Sport, sowie der
KELAG für ihre Unterstützung
und der BKS Bank für die
Zurverfügungstellung des
Projektraumes für
Ausstellungen.

Mit freundlicher Unterstützung

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

LAND  **KÄRNTEN**
Kultur

 **kelog**

 **Kärntner
SPARKASSE**

